MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

604 (28.12.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-130383

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 604. Samstag, 28. Dezember 1907. (Abendblatt.)

Ein neues Jahr

naht heran. Was wird es uns bringen? Wir hoffen, wieder einen weiteren Schritt vorwärts in der Entwickelung des „Mannheimer General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“. Hierzu bedürfen wir der freundlichen Unterstützung und regen Mitarbeit aller unserer Freunde und Gönner. Wir möchten deshalb am Jahresschluss an unsere verehrl. Leser die Bitte richten, uns auch im neuen Jahre ihr Wohlwollen bewahren zu wollen.

Das zu Ende gehende Jahr hat dem „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ eine sehr starke Zunahme der Abonnentenzahl gebracht, wie wir eine solche in dieser Höhe noch in keinem früheren Jahre zu verzeichnen hatten. Es soll uns dies ein Ansporn sein, in den bisherigen Bahnen weiterzuarbeiten.

Der „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ wird nach wie vor sein

ein unabhängiges, in liberalem und nationalem Sinn

redigiertes Blatt, das bereit und willens ist, alle auf den freiheitlichen Ausbau unseres Vaterlandes, seiner wirtschaftlichen Hebung und die Stärkung des nationalen und sozialen Sinnes gerichteten Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen.

Der Wahrnehmung der Interessen von Industrie und Handel, Handwerk und Landwirtschaft werden wir unsere sorgsamste Aufmerksamkeit schenken, ebenso werden wir gerne und freudig alle Bemühungen zu fördern suchen, die auf die wirtschaftliche, soziale und geistige Hebung unserer Arbeiter abzielen.

Auch im neuen Jahre wird der „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ über die

Verhandlungen des Reichstags und badischen Landtags

eingehend berichten, ebenso werden die Leser über wichtige Vorgänge in den Parlamenten der übrigen deutschen Bundesstaaten rasch und zuverlässig informiert.

Kunst, Wissenschaft und Feuilleton

sollen im „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ nach wie vor liebe- und verständnisvolle Pflege finden.

Ueber die

lokalen Vorgänge in Stadt und Land

wird im „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ ausführlich referiert werden, ferner werden wir nach wie vor alle wichtigeren lokalen Vorkommnisse einer kritischen Betrachtung unterziehen.

Dem weiteren Ausbau unseres Handelsteiles

werden wir im neuen Jahre unsere eifrigste Fürsorge widmen; wir hoffen, hier den weitgehendsten Wünschen entsprechen zu können.

So gehen wir mit froher Zuversicht dem Jahreswechsel entgegen in dem Wunsche, dass unsere Arbeit auch im neuen Jahre durch starkes Wachstum der Abonnentenziffer belohnt werden möge.

Unsere Postabonnenten bitten wir, die Postbestellung, falls dies noch nicht geschehen, umgehend zu erneuern, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Verlag u. Redaktion des „Mannheimer General-Anzeigers, Bad. Neueste Nachrichten“.

Die heutige Abendausgabe umfaßt im ganzen 20 Seiten.

Prinz Rupprecht von Bayern.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

Durch das energische und selbständige Vorgehen, welches der künftige bayerische Thronfolger in der Angelegenheit des deutschen Flottenvereins bekundet hat, ist sein Name, der sonst außerhalb des Bayernlandes nur gelegentlich bei militärischen oder höfischen Anlässen genannt ward, mit einem Male zu einer starken politischen Bedeutung gelangt, der es geraten erscheinen läßt, jetzt, nachdem die Wogen des Gegensatzes und der Empfindlichkeit sich geglättet haben, seiner Persönlichkeit die Beachtung zu zollen, die sie verdient. Es wird in der Tat nötig sein in Zukunft mit dem ältesten Enkel des bayerischen Prinz-Regenten zu rechnen als mit einer durchaus bestimmten, seiner Absichten sich klarbewußten und ganz im Sinne dieser Prinzipien handelnden Natur. Prinz Rupprecht von Bayern hat bekanntlich vor etwa zwei Wochen das Protektorat über die bayerische Gruppe des deutschen Flottenvereins niedergelegt, da er verschiedene politische Handlungen des Berliner Präsidiums als unzweckmäßig betrachtete und vornehmlich die Wahl des Generals Keim für bedenklich hielt. Auf das Handschreiben des Prinzen, der kommandierender General des 1. bayerischen Armeekorps in München ist, hin, haben fast sämtliche bayerische Offiziere ihren Austritt aus dem Flottenverein erklärt, so daß ein allgemein erwarteter Befehl von Seiten des Kriegsministeriums nicht ausgegeben zu werden brauchte. Weiterhin haben die ersten Persönlichkeiten des Landes, der Fürst von Taxis in Regensburg, der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Podewils und eine ganze Reihe hervorragender Beamter das Vorgehen des Prinzen für sehr gerechtfertigt bezeichnet und sich auf seine Seite gestellt, indem sie sämtlich ebenfalls aus dem Verein ausschieden. Auch der Gesamtvorstand der bayerischen Landesgruppe des deutschen Flottenvereins trat zurück, und bei der am 28. Dezember stattfindenden Generalversammlung wird sich erst entscheiden, ob überhaupt noch Lust und Sympathie für das Fortbestehen der stark dezimierten bayerischen Sondergruppe vorhanden ist. Bei der stillen, aber für den schärfer Blickenden völlig unverkennbaren Nebenbedeutung der bayerischen Sondergruppe, die als Gegnerin einerseits der flottenfeindlichen und egoistischen Absichten der ultramontanen oder der sozialdemokratischen Partei, andererseits auch des partikularistisch höchst empfindlichen Bajuwarismus wohl betrachtet werden darf — Beweis hiefür die Liste der an der Spitze stehenden Namen — muß das tiefe Bedauern über diese Vorkommnisse Ausdruck finden, und gleichzeitig auch der Wunsch gesagt werden, es möge bei dieser Versammlung am 28. Dezember über den großen Fragen auch die sicherlich nicht unwichtige Nebenfrage nicht übersehen werden. Denn die gegnerische Seite hat augenblicklich, und sogar mit triumphierender Miene eine Ansicht auszusprechen gewagt, welcher nachdrücklich entgegenzutreten notwendige Pflicht des Wohlgesinnten ist. In der „Kölnischen Volkszeitung“ wurde mit Ernst die Behauptung aufgestellt, jenes

Mannheim im Jahre 1907.

I.

Noch wenige Tage und die Glocken werden ein neues Jahr einläuten. Was es uns bringen wird? Wer möchte dies nicht wissen! Und doch ist es gut, daß das Tor verschlossen bleibt, hinter dem die künftigen Tage liegen. Schmerzen, bittere Erfahrungen und Enttäuschungen erlebt die Menschheit zeitig genug und sie wird kein Bedürfnis tragen, schon lange vor ihrem Eintritt von ihnen Kenntnis zu haben. Und die Freude übt doch nur dann ihre ganze Wirkung aus, wenn sie plötzlich und unvermittelt kommt. Seien wir froh, daß wir uns daran genügen lassen müssen, zurückzuschauen in die von uns durchschrittene Zeit.

Mannheim im Jahre 1907! Unwillkürlich drängt sich bei diesem Rückblick die Jubiläums- und Ausstellungszeit mit ihren mannigfachen, reichen Erinnerungen in den Vordergrund. Gerne wird man stets denken an diese glänzende Periode, in der Mannheim ununterbrochen am Festes- und Freudenbecher nippen konnte. Seitdem sind bereits wieder Monde ins Land gegangen und mehr und mehr entrücken die Ereignisse jenes bedeutungsvollen Abschnitts der Geschichte unserer Stadt unserem Denken und Fühlen. Draußen an der Stätte, wo das Ausstellungsbild in glänzenden Farben an uns vorüber zog, feiert der Geist der Zerstörung seine Triumphe. Es fällt Stück auf Stück. Wo vor Jahresfrist prächtige Ausstellungsbauten wie Pilze aus dem Boden wuchsen, sind heute öde Trümmerhaufen zu erblicken. Doch das ist das Schicksal alles Menschlichen! Und je rascher solche Vernichtungsprozesse vor sich gehen, desto besser! Vielleicht würde es gut gewesen sein, wenn die Räumungsarbeiten im Ausstellungsgelände eine größere Beschleunigung erfahren hätten, damit das neue junge Jahr von ihnen verschont geblieben wäre.

Ob wir bald wieder eine Ausstellung abhalten möchten? So dankbar die Mannheimer Bevölkerung den Männern, welche die hinter uns liegende Ausstellung ins Leben gerufen und durchgeführt haben, ist, so wenig Bedürfnis nach weiteren Ausstellungen dürfte jetzt vorhanden sein. Während z. B. in Düsseldorf in den letzten Jahrzehnten Ausstellung auf Ausstellung folgte, hat man in Mannheim vorerst an dieser einen Ausstellung genug und viele Jahre dürften vergehen, ehe wieder ein Ausstellungsprojekt auf die Billigung und Zustimmung der Mannheimer rechnen kann. Es heißt zwar, daß verschiedene Kreise bereits die Veranstaltung einer in Mannheim abzuhaltenden größeren Industrie- und Gewerbe-Ausstellung ins Auge fassen, aber wir glauben, daß vor einem Jahrzehnt solche weittragenden Gedanken keine Aussicht auf irgend welche Verwirklichung haben. Bis dahin kann sich Vieles ändern, kann Vieles geschehen, kann vielleicht auch die schon jetzt vorhandene Ausstellungsmüdigkeit solche Dimensionen annehmen, daß an ein derartiges Unternehmen überhaupt nicht mehr zu denken ist.

Schon in einem früheren Artikel haben wir die Frage aufgeworfen, welche Lehren und Nutzanwendungen aus der Ausstellung zu ziehen sind und wir möchten heute die Erörterung dieses Gesichtspunktes nicht wiederholen. Nur darauf hinweisen wollen wir, daß die vielfach gehegten Befürchtungen, auf die Ausstellungszeit würden verschiedene finanzielle Zusammenbrüche folgen, glücklicherweise nicht in Erfüllung gegangen sind. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß die auch in anderen Städten, wie in Düsseldorf und Nürnberg, gemachten Erfahrungen, wonach gewöhnlich nach einer Ausstellung wirtschaftlich flaue Monate eintreten, in Mannheim eine neue Bestätigung erhalten haben. Fast alle Geschäftsleute und Ladeninhaber klagen darüber, daß in diesem Herbste und Winter die Erwerbstätigkeit und die Kauflust ziemlich geringfügig waren, eine Erscheinung, die namentlich in den Weihnachtswochen sehr deutlich sich bemerkbar gemacht hat. Wenn nun auch feststeht, daß die allgemeine Abschwächung der wirtschaftlichen Konjunktur wesentlich mit zu der geschäftlichen Stille in Mannheim beitrug, so wird man doch wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß auch die Folgen der Ausstellung ihren redlichen Teil an dieser Abschwächung tragen, wenigstens soweit das Platzgeschäft in Betracht kommt. Trotz dieser nicht sehr erfreulichen Gestaltung des geschäftlichen Lebens kann mit Freude konstatiert werden, daß der Rückgang der wirtschaftlichen Konjunktur in Mannheim noch zu keinerlei Zusammenbrüchen geschäftlicher Unternehmungen geführt hat und daß, soviel wir wissen, in unterrichteten Kreisen auch die sichere Hoffnung besteht, daß die ersten Monate des neuen Jahres, die sonst ziemlich kritisch zu sein pflegen, für Mannheim keine unangenehmen Ereignisse bringen werden. Diejenigen Geschäfte, welche auf Bankkredit angewiesen sind, haben allerdings unter dem hohen Geldstand sehr zu leiden, aber es wird auch ihnen gelingen, die schwierige Zeit zu überwinden. Dankbar muß es anerkannt werden, daß die hiesigen Banken nach Möglichkeit bestrebt und bemüht sind, der Mannheimer Geschäftswelt über die kritischen Zeiten des hohen Geldstandes und der Geldnot hinweg zu helfen und ihnen die Lage soviel wie möglich zu erleichtern. Sie erwerben sich hierdurch große Verdienste um unsere Stadt und deren wirtschaftliche Entwickelung und kann man nur hoffen, daß dieses Solidaritätsgefühl, welches die hiesigen Banken durch ihr entgegenkommendes und weitsichtiges Verhalten

MARCHIVUM

Schreiben des Prinzen Rupprecht bezeuge klar und deutlich seine Uebereinstimmung mit den Absichten der im Lande Bayern leider allmächtigen ultramontanen Partei, es vernichte die von vornherein unbegründeten Hoffnungen der parlamentarischen Minderheit, die nach seiner Thronbesteigung ein entschieden liberales Regiment erwarte. Es ist in den letzten Worten ein leichter Sinn von Richtigkeit nicht zu umgehen. Prinz Rupprecht ist politisch, was man ein unbeschriebenes Blatt zu nennen pflegt. Im Gegensatz zu seinem Onkel, dem kürzlich verstorbenen Prinzen Arnulf, der den Eid auf die unbefleckte Empfängnis der Gottesmutter zu leisten sich nicht entschließen konnte und infolgedessen der erste Prinz des Hauses Wittelsbach war, dem der Hausorden vom heiligen Georg nicht verliehen werden durfte, hat Prinz Rupprecht in kirchlichen Dingen stets seine tiefe Ergebenheit unter die Gesetze der katholischen Kirche zum Ausdruck gebracht. Als der Sohn des Prinzen Ludwig, welcher die Eigenart seiner Ansichten schon mehrfach öffentlich betonte — es sei nur an seine Moskauer Rede erinnert — und einer österreichischen Erzherzogin, wurde Prinz Rupprecht getreu der Familientradition streng klerikal erzogen. Aber verschiedene Geschehnisse, die der Hofklatsch ängstlich zu verschweigen suchte, vor allem der freundschaftliche Verkehr des wissenschaftlich hochgebildeten und künstlerisch vorzüglich begabten Prinzen gaben die Ueberzeugung, daß ein Mann von solchen Fähigkeiten die kulturell destruktiven Absichten des Ultramontanismus einsehen müsse und, einmal König geworden, die Gefahr und die Schäden desselben für Bildung und Wissen verständnisvoll abzuwehren sich entschließen werde. Und diese Ueberzeugung besteht noch. An ihr hat der Brief des Prinzen in Sachen des Flottenvereins nicht im mindesten zu rütteln vermocht. Denn dieser Brief will nichts anderes, als in einer persönlichen Frage persönlich entscheiden. Er will ferner gebührende Achtung für die süddeutschen Mitglieder des Flottenvereins, deren Stimmen zu hören man in Berlin vergessen wollte — gebührende Achtung aber auch für die eigene Person. Bevor Prinz Rupprecht sich nicht mit unzweideutigen Aeußerungen für die Mehrheit des bayerischen Landtages hat hören lassen, so lange haben wir das Recht, mit seiner Persönlichkeit diejenigen Wünsche zu verbinden, die auf einen kulturellen Fortschritt, auf ein neues geistiges Aufblühen Bayerns gerichtet sind.

Wer einmal Gelegenheit hatte, dem Prinzen Rupprecht von Bayern näher zu treten, wird des starken Eindrucks sich stets bewußt bleiben. Die Vielseitigkeit seiner Interessen, die Lebhaftigkeit seines geistigen Wesens, dem ein erstaunliches Gedächtnis als guter Geist dienstbar ist, die Objektivität seiner Anschauungen und die Sicherheit seines Urteils werden von Jedem gerühmt, der mit Prinz Rupprecht irgendwie in Berührung kam, sei es beim Kriegsspiel, beim geographischen Vortrag, bei den ernsten Sitzungen des bayerischen Museumsvereins, den Manövern auf der oberbayerischen Hochebene oder in der zwanglos heiteren Zusammenkunft der Münchener Künstlergesellschaft Allotria. Wie der Prinz alljährlich im Herbst allein unerkannt Wanderfahrten in Italien oder Frankreich unternimmt, liebt er es auch, gleich seinem Urgroßvater Freundschaft mit den Münchener Künstlern zu halten. Besondere Beziehungen verbinden Prinz Rupprecht und Kaiser Wilhelm II. Der Prinz trägt die Uniform des Seebataillons wie die der Breslauer Kürassiere. Es besteht eine entschiedene Aehnlichkeit zwischen den Charakteren der beiden Fürstlichkeiten. Auch diese Aehnlichkeit darf uns bestärken, auf Prinz Rupprecht mit frohen Erwartungen zu sehen. Der Prinz steht jetzt im 88. Lebensjahre, auf der Höhe seines Lebens. Nochmals sei es gesagt, bevor er uns nicht selbst zur Aenderung unserer Ansichten über seine Absichten bestimmt, lassen wir ihn uns nicht nehmen. Bange machen gilt auch hier nicht. Vielleicht läßt der Sturm im Wasserglase sich am Sonntag vormittag so beschwören, daß es der Vorstellung des Vorstandes gelingt, Prinz Rupprecht wieder zur Uebernahme des Protektorates über die bayerischen Mitglieder des deutschen Flottenvereins zu bewegen!

Die Novelle zur Gewerbeordnung.

Kurz vor Weihnachten ist den Abgeordneten eine Novelle zur Gewerbeordnung zugegangen. Sie behandelt in vier Artikeln nacheinander die verschiedensten Gebiete. Sie ordnet zunächst an, daß im Falle der Kündigung ein Zeugnis von diesem Termin an gefordert werden kann. Sie setzt ferner an die Stelle des bisherigen Lohnbuches — einer Frucht der Bewegung in der Berliner Konfektion — ein Abrechnungsbuch, in das außer den bisher vorgeschriebenen Eintragungen künftighin noch der Zeitpunkt der Uebertragung, Art und Umfang der abgelieferten Arbeit, der Tag der Ablieferung, der ausgezahlte Lohnbetrag unter Angabe etwaiger Abzüge sowie der Tag der Lohnzahlung eingetragen werden sollen. Und die Novelle stipuliert schließlich den Fortbildungsschulzwang auch für Arbeiterinnen unter achtzehn Jahren. Wichtiger vielleicht ist, daß die Novelle auch noch den Versuch macht, die Arbeiter zur Haftung mit heranzuziehen, falls von ihnen in gesundheitsgefährlichen Betrieben die vorgeschriebenen und vom Unternehmer zur Verfügung gestellten Schutzmittel nicht benutzt werden. Die Bestimmung ist aus der objektiven Betrachtung des praktischen Lebens erwachsen; aus der psychologischen Erfahrungstatsache, daß der Mensch — zumal der weniger gebildete, mit stärkeren Nerven begabte — inmitten steter täglicher Gefahren abstumpft und es deshalb Not tut, ihm das Gewissen zu schärfen.

Auch in ihrem zweiten Artikel fußt die Novelle auf den Antrag Bassermann. Es gilt da die Werkmeister und Techniker in Kündigung und Gehaltszahlung den Handlungsgehilfen gleichzustellen und der in der Industrie üblichen Konkurrenzklausel eine Fassung zu geben, die — wie das hier und da wohl geschehen ist — die gesetzlich gewährleistete Freizügigkeit und die freie Verfügung über die eigene Arbeitskraft nicht einfach unterbindet.

Und dann die beiden vielleicht bedeutsamsten Bestimmungen der neuen Ordnung: die Einführung der elfstündigen ununterbrochenen Nachtruhe für Frauen und die gesetzliche Normierung des zehnstündigen Maximalarbeitstages für sie. Es will demgegenüber nichts verschlagen, daß zwei Drittel aller Arbeiterinnen bereits seit etwa einem Jahrfünft sich des zehnstündigen Arbeitstages erfreut. Immerhin ist es nicht ohne Wert, daß aus dem faktischen nun ein gesetzlicher Zehnstundentag wird und daß auch jenes Drittel von ihm erfaßt wird, das bisher abseits stehen mußte. Im Uebrigen gehen auch die Männer bei dieser Novelle nicht ganz leer aus. Bisher machten alle Arbeiterschutzvorschriften vor den Handwerksbetrieben halt. Man hat den Abschnitt 4 des Titels 7 der Gewerbeordnung wohl häufig die magna charta des Arbeiterschutzes genannt. Aber über diesem Titel stand die Ueberschrift „Verhältnisse der Fabrikarbeiter" und bis auf den heutigen Tag war und ist es strittig, wo die Fabrik anfängt und das Handwerk aufhört. Aus diesen Zwiespälten sucht die Novelle den Ausweg, daß sie überall, wo mindestens zehn Arbeiter beisammen wirken, die Anwendung der Schutzbestimmungen vorschreibt. In Werkstätten mit Motorbetrieb sollen die Bestimmungen auch bei weniger als zehn Arbeitern angewendet werden; jedoch soll es dem Bundesrat vorbehalten bleiben, vorkommenden Falls Ausnahmen zuzulassen.

Und schließlich unternimmt die Novelle es noch, das unendlich diffizile Gebiet der Heimarbeit zu betreten. Es ist vorerst nur ein etwas zaghafter Schritt. Das Beste an ihm vielleicht ist — darin hat die „Germania" nicht so Unrecht — daß es die zwecklose, mit dem Leben gar nicht mehr übereinstimmende Scheidung von Hausgewerbetreibenden und Heimarbeitern streicht und wie das auch Bittmann in seinem fundamentalen Werk über die badische Hausindustrie vorgeschlagen hat, alle Hausarbeiter einheitlich zusammenfaßt. Sonst sind, wie gesagt, die Bestimmungen gerade dieses Teils der Novelle ein wenig schüchtern und vorsichtig und manchem wird es scheinen, als ob dem diskretionären Ermessen von Bundesrat und Polizei und dem guten oder bösen Willen auch der unteren Organe ein allzuweiter Spielraum gelassen worden sei. Aber man wird sich in diesem Stück vielleicht wirklich an dem ein wenig banalen Trost genügen lassen müssen, daß Rom nicht an einem Tage erbaut ward. Trotz des Entwurfes über die Heimarbeit in der Zigarrenindustrie, auf den in der Begründung immer wieder bezug genommen wird, es ist Neuland, das der Gesetzgeber hier beschreitet und (wenn man's so ausdrücken darf) Neuland von sehr verschiedener topographischer Gestalt. Deshalb etwas Vorsicht sich immer rechtfertigen lassen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 28. Dezember 1907.

Ein Appell bayrischer Flottenvereinler.

Die fränkische Ortsgruppe Marktredwitz des Deutschen Flottenvereins hat folgende Entschließung gefaßt:

Die Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins hat einstimmig die Erklärungen des Herrn Generalmajors von Thäter, Vorsitzenden der Ortsgruppe Nürnberg-Fürth, als auch für die hiesige Ortsgruppe korrekt anerkannt und zu der ihren gemacht. Der Deutsche Flottenverein soll ein ganz Deutschland umfassender deutschnationaler Verein sein und bleiben, und es wäre sehr verfehlt, wenn sich infolge des leider in Erscheinung getretenen Konfliktes auch nur ein Mitglied veranlaßt fühlen wollte, dieserhalb aus dem Verein auszutreten. Die hiesige Ortsgruppe erkennt voll und ganz die beiden von Herrn Generalmajor von Thäter aufgeführten Pflichten an:

Erstens: „Wir dürfen unsere erfolgreiche Organisation nicht leichthin hingeben, sondern müssen sie erhalten für den Dienst des Vaterlandes."

Zweitens: „Wir dürfen uns auch unsere vollberechtigte Stellung im Deutschen Flottenverein nicht verleiden lassen, sondern müssen auf dem Posten bleiben, denn von einer Loslösung des bayerischen Landesverbandes vom Deutschen Flottenverein darf keine Rede sein; es wäre davon auch nichts zu hoffen. Wir wollen festhalten am Banner des Deutschen Flottenvereins."

Die Resolution schließt mit dem Appell an den gutdeutschen Sinn unserer Mitglieder, daß sie nicht nur auch ferner dem Verein treu bleiben, sondern weiter bestrebt sein mögen, ihm möglichst viele neue Mitglieder zuzuführen.

Eine hochpolitische Aktion.

Die Reise des Staatssekretärs des Innern v. Bethmann-Hollweg an die einzelnen deutschen Höfe, die kurz vor Weihnachten beendet wurde, soll nach der „Weser-Ztg." eine hochpolitische Aktion sein. „Der Staatssekretär legt den Herrschern im Auftrage des Reichskanzlers die gesamte politische Lage im Innern dar und namentlich die dadurch notwendig gewordene Aenderung des unhaltbaren Systems der Erhebung der Matrikular-Beiträge." Ob Herr v. Betomann-Hollweg etwas ausgerichtet haben wird, das wird man vielleicht bei der Beantwortung der freisinnigen Interpellation in der Zweiten sächsischen Kammer erfahren. Bekanntlich hat Finanzminister v. Rüger sich noch unlängst sehr scharf gegen eine „Veredelung" der Matrikularbeiträge ausgesprochen, und es muß sich nun herausstellen, ob das seine persönliche Ansicht oder diejenige des gesamten Staatsministeriums ist, und ob diese Ansicht auch weiter aufrecht erhalten wird.

Deutsches Reich.

— (Die Konservativen und die Reform des preußischen Wahlrechts). Der Vorstand der konservativen Partei für Hessen und Waldeck übermittelt der „Kreuzztg." die nachstehende Resolution und richtet zugleich an sämtliche konservativen Vereine Preußens die dringende Bitte, einmütig dieser Resolution beizutreten: „Eine gemeinschaftliche Versammlung von Mitgliedern des konservativen Vereins für Hessen und des Bundes der Landwirte, welche am 21. Dezember 1907 in Kassel tagte, bittet die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses, bei eventueller Neuregelung des Landtagswahlrechts an den bewährten (!) Grundlagen desselben festzuhalten."

— (Eine Erklärung der Erbprinzessin von Meiningen). Bekanntlich hat Harden behauptet, die Erbprinzessin Charlotte von Meiningen habe ihm bei Professor Schweninger Mitteilungen über „normwidrige" Empfindungen des Grafen v. Moltke gemacht. Die Prinzessin, welche sich gegenwärtig in Cannes aufhält, hat nun, wie die „Deutsche Tageszeitung" meldet, durch eine von ihr eigens beauftragte Persönlichkeit dem „Matin" folgende Richtigstellung des Tatbestandes zugehen lassen: „Die Frau Erbprinzessin hat Maximilian Harden ein einziges Mal bei Professor Schweninger gesehen und gesprochen, als sie wegen ihres Gesundheitszustandes den Rat des berühmten Arztes einholte. Die Begegnung mit dem Herausgeber der „Zukunft" war also eine rein zufällige, und die Prinzessin plauderte mit ihm nach erfolgter Vorstellung lediglich über litterarische Fragen. Dagegen wurde des Grafen Moltke nicht einmal Erwähnung getan.

— (Der Zeugniszwang). Die Justizabteilung des Herzogtums Sachsen-Altenburg hat im Verfolg des bekannten Briefes des Reichskanzlers die Gerichte angewiesen, in einer Milderung des Zeugniszwangsverfahrens gegen die Redakteure die Ausführungen des Reichskanzlers in seinem Briefe zu beachten.

— (Einer neuen Stegmülleriei) haben sich die sozialdemokratischen Stadtverordneten in Chemnitz unter Führung des Reichstagsabgeordneten und Stadtv. Roske schuldig gemacht. Bei einer Gedächtnisrede, die neulich der Chemnitzer Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Eulitz vor Beginn der Sitzung zu Ehren der ver-

---

gegenüber der hiesigen Geschäftswelt an den Tag legen, auch im neuen Jahre Fortsetzung findet.

Welch' greller Gegensatz in der wirtschaftlichen Lage am Anfang und am Ende des Jahres 1907! Damals eine Hochkonjunktur, wie wir sie seit langer Zeit nicht gesehen, aber doch schon die Zeichen des nahenden Endes in sich tragend. Jetzt eine bedenkliche Ruhe im Erwerbsleben, ein ängstliches Hinüberspähen in das neue Jahr und ein banges Fragezeichen an die nächste Zukunft! Wenn jedoch nicht alle Anzeichen trügen, hat man keine Ursache, sich einer allzu pessimistischen Auffassung hinzugeben. Eine solche Debäcle, wie sie die Jahrhundertwende im wirtschaftlichen Leben brachte, wird die jetzige Krisis sicher nicht im Gefolge haben. Viele Kreise, die vermöge ihrer Stellung und ihrer Erfahrungen sich ein Urteil bilden können, sind sogar der Ansicht, daß der Rückgang der wirtschaftlichen Konjunktur nur den Charakter einer mäßigen allmählichen Abflauung von nicht allzu langer Dauer tragen wird. Hoffen wir, daß diese optimistische Ansicht Recht behält und die jetzige etwas trübe Zeit bald wieder einer lichteren Periode Platz macht. Daß man auch in maßgebenden Kreisen nicht allzu pessimistisch in die Zukunft schaut, geht wohl aus der Tatsache hervor, daß für das nächste Jahr wieder mit einer erheblichen Zunahme der Steuerkapitalien gerechnet wird. Diese Hoffnung erscheint berechtigt im Hinblick auf die erfreuliche Entwickelung, welche Mannheims Handel und Industrie im verflossenen Jahre genommen haben und von der man hoffen darf, daß sie auch für die Zukunft standhält. Die Abwanderungslust der Industrie schien zum Stillstand gekommen zu sein, denn man hörte im verflossenen Jahre nichts von der Verlegung irgend eines Etablissements. Leider bietet die Zukunft hier weniger Anlaß zu freudigen Ausblicken, denn wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, soll sich eine hiesige große, viele Hunderte von Arbeitern beschäftigende Fabrik ernstlich mit dem Gedanken der Verlegung ihres Etablissements nach Italien tragen. Wie es heißt, soll die Fabrik bereits ihre ledigen Arbeiter unterschriftlich verpflichtet haben, ihr nach ihrem neuen Domizil zu folgen. Möge es den Bemühungen unserer Stadtverwaltung gelingen, diesen schweren Schlag noch rechtzeitig abzuwenden. Vielleicht geben diese unsere Zeilen den Anlaß hierzu, was uns herzlich freuen würde.

M.

Schneeflocken.

Von Alfred Beetschen.

(Nachdruck verboten.)

Es gibt Städte, denen der Schnee vortrefflich, ja reizend zu Gesicht steht, wie Leipzig, München, Nürnberg und solche, in deren Mauern der Schnee nichts weiter zu bieten vermag als höchstens ein Verkehrshinderuiß, so z. B. Berlin. In dieser Stadt ist überhaupt ein molliger Schneefall gar nicht so an der Wintertagesordnung, wie man, das nördliche Deutschland vor Augen, eigentlich meinen sollte. Ich weiß, mich dort an der Spree nach Schneeflocken — mitten im Winter — gesehnt zu haben, aber es blieb wiederholt bei der grünen Weihnacht, die dann fast keine mehr ist.

Für die Schneeflocken und ihre Poesie sind die Kinder am empfänglichsten. Welche Freude, wenn der erste Schnee die strahlenden Guckindiewelt-Gesichter ans Fenster lockt. „Es schneit! es schneit!" Aus vielen tausend Kinderkehlen erschallt die frohe Botschaft, sich fortpflanzend von der großstädtischen Luxusstraße bis ins Winkelgäßchen, überall ein Gefühl kindlicher Genugtuung verbreitend. Wenns auch mit dem Kalender und der Haltbarkeit des Schnees noch lange nicht so weit ist, die aufflammende Phantasie der Kleinen zaubert alsogleich den Christbaum, den dahinsausenden Schlitten, Schneemänner und gefrorene Seen vors geistige Auge. Und uns Großen, gehts uns viel besser damit? Nur, daß wir statt vorwärts zurückschauen, weit, weit über Jahrzehnte hinweg in jene versunkene Welt, die unsere Kindheit, unsere Jugend war.

Schneeflocken! Wann ließe sich besser arbeiten, schöner träumen, als wenn es in endlosen feinem Gewimmel vom grauweißem Himmel herunterstäubt. Wärme und behagliches Sicheinspinnen in Traum und Dämmerung, — das bringen die flimmernden Flocken, uns lehrend, daß man zudecken, vergessen, — verzeihen soll.

Seltsam, daß sich die Bühne, die sich rühmt, ein Spiegel der der Welt zu sein, so wenig des Schneeflockenzaubers bedient. Theaterstücke, gleichviel ob Schauspiel oder Oper, in deren Verlauf es blitzt und donnert, gibt es im klassischen und im modernen Repertoir eine ganze Menge, aber Schauspiele, in denen es Schneelandschaften oder Schneefall zu bewundern gibt wie bei der „Geierwally" von Wilhelmine von Hillern oder im Winterlager-Akt von Suppe's „Zatinitza", wo die russischen Kadetten gar mit Schneebällen um sich werfen, solche Werke sind erstaunlich selten. Max Dreyers „Winterschlaf", Halbes „Mutter Erde" und Ernst Rosmers „Königskinder"-Märchen bilden eigentlich bloß Ausnahmen von der unsichtbaren Regel, daß die Bühnensonne „kein Weißes" duldet. Noch verwunderlicher ist es, daß die große Oper sich den Schneeflockentrik nicht mehr zu Nutzen gemacht hat; augenblicklich fällt mir von Opern mit winterlichen Opernbekorationen nur Meyerbeer's „Prophet" (Schlittschuhballet) und Massenets „Werther" ein, wo uns das verschneite Wetzlar und ein veritables melodramatisches Schneefall-Intermezzo vor Augen geführt wird.

Den Amseln und Sperlingen werden Schneeflocken vermutlich ein Greuel sein. Das Schneetreiben erscheint ihnen als Todespanier, als eine nichtswürdige Einrichtung, die jedes Brot-

MARCHIVUM

storbenen Königin-Witwe Carola hielt, hatten sich auch die sozialdemokratischen Stadtverordneten von ihren Plätzen erhoben. Die „Leipz. Volksztg." ist über dieses Vorgehen der Chemnitzer Genossen sehr ungehalten.

— (Die neuen Beamtengehältervorlagen) im Reich und in Preußen wollen immer noch nicht feste Gestalt annehmen. Die kommissarischen Verhandlungen sind noch nicht beendet und werden auch nach Neujahr fortgeführt werden. Immerhin ist Herr v. Stengel schon weiter wie Herr v. Rheinbaben. Die Einbringung an die Parlamente dürfte sich wesentlich verzögern und vor Mitte Februar nicht zu erwarten sein.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 28. Dezember 1907.

* **Beigegeben** wurden der Sekretär beim Verwaltungs-Gerichtshof, Oberamtmann Dr. Wolfgang Heinze in Karlsruhe dem Bezirksamt Lörrach und Amtmann Dr. Karl Freudenberg, zuletzt beim Bezirksamt Offenburg, dem Bezirksamt Heidelberg als Beamte.

* **Ernannt** wurde Lehramtspraktikant Hermann Klaiber von Heidelberg zum Professor an der Oberrealschule in Mannheim, Lehramtspraktikant Dr. Adolf Gerhard von Konstanz zum Professor am Gymnasium in Tauberbischofsheim und Aktuar Markus Schneider beim Amtsgericht Durlach zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Mannheim.

* **Zum Weggang des Kreisobstbauinspektors Klingmann.** Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß von maßgebender Stelle keinerlei Versuche gemacht wurden, den wieder nach Frankenthal übersiedelnden Kreisobstbauinspektor Klingmann zum Bleiben zu veranlassen, da dies unzweckmäßig gewesen wäre.

* **Ehrenvolle Auszeichnungen.** Unsere gestrige Mitteilung unter dieser Spitzmarke über die Diplom- und Medaillenverleihung an treues Personal im Parkhotel ist dahin zu berichtigen, daß die Herrn Portier Duß und Kondukteur Baudermann (nicht Baadermann) auf eine 20- bezw. 17jährige Tätigkeit zurückblicken können.

* **Aenderung der Fernsprechgebührenordnung.** Das Reichspostamt hat wegen Aenderung der Fernsprechgebührenordnung eine Denkschrift ausarbeiten lassen, die in einer Konferenz am 7. Januar künftigen Jahres zur Grundlage von Besprechungen gemacht werden soll. Unter Berücksichtigung von weiteren Aenderungen, die bei den Fernsprechgebühren stattfinden sollen, schlägt die Reichspostverwaltung folgenden Tarif vor: 1. Die Pauschgebühr wird aufgehoben. Es gibt nur noch Anschlüsse gegen Grund- und Gesprächsgebühren. 2. Die Grundgebühr beträgt in Netzen von 1 bis 1000 Anschlüssen 50 M., in Netzen von 1001 bis 5000 Anschlüssen 65 M., in Netzen von 5001 bis 20 000 Anschlüssen 80 M., in Netzen von 20 001 bis 70 000 Anschlüssen 90 M., in Netzen von mehr als 70 000 Anschlüssen für jede angefangenen weiteren 50 000 Anschlüsse je 10 M. mehr. 3. Für jede hergestellte Verbindung wird eine Einzelgesprächsgebühr von 5 Pfennig erhoben. Wenn in einem Rechnungsjahr von einem Anschluß aus mehr als 2000 Gespräche geführt werden, ermäßigt sich die Gebühr für die Gespräche von 2001 bis 6000 um je ½ Pfennig und für die weiteren Gespräche um 1 Pfennig. 4. Der Teilnehmer darf sich von Dritten für das Gespräch im Ortsverkehr einen Betrag bis zur Höhe von 10 Pfennig erstatten lassen. 5. Die Fernsprechgebühren betragen bis 25 Kilometer 20 Pfg., bis 50 Kilometer 25 Pfg., bis 100 Kilometer 50 Pfg., bis 250 Kilometer 75 Pfg., bis 500 Kilometer 1 Mk., bis 750 Kilometer 1.50 Mk., bis 1000 Kilometer für jede weiteren 250 Kilometer 50 Pfg. mehr.

* **Starker Schneefall.** Nach anhaltender Schneeschmelze trat gestern starker Schneefall im Schwarzwald in Höhenlagen über 800 Meter ein. Die Ski- und Rodelbahnen sind gut. Der Feldberg hat 30 Zentimeter Neuschnee.

* **Zur Parade** spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouvertüre „Der Mikado" von Sullivan, 2. „Fackeltanz" von Meyerbeer, 3. „Schlittschuhläufer", Walzer von Waldteufel, 4. „Die altpreußischen Garden 1813—1815", Marsch im Stile altpreußischer Armeemärsche von Aug. Stover.

* **Im jüdischen Diskussionsvereine** findet am nächsten Montag, den 30. ds. wieder ein Vortrag statt. Das Thema lautet: „Ein Geistesheld zur Zeit des letzten Freiheitskampfes". Nach dem Vortrage findet freie Diskussion statt.

* **Otto Reutter im Apollo.** Bezugnehmend auf unser heutiges Inserat teilen wir mit, daß der Vorverkauf für die Neujahrspremiere Otto Reutters bereits begonnen hat. Im Saalbau eröffnet das Folies Capriceensemble ein kurzes Gastspiel mit dem berühmten Charakterkomiker Siegfried Berisch. Im bunten Teil sind u. a. die Figinis (Mannheimer Kinder) verpflichtet, die von ihrer südamerikanischen Tournee erfolgreich zurückgekehrt sind.

* **Volkstheater — Neuplatz.** Aus dem Theaterbureau wird uns mitgeteilt, daß am Sonntag als Schlußvorstellung unter der Direktion von C. Müller „Eine Hochzeitsnacht" in Szene geht. An diesem Abend werden sich Herr und Frau Direktor Müller von Mannheim verabschieden und wollen wir hoffen, daß die Direktion noch einmal einen guten Kassenerfolg aufzuweisen hat. Es wäre ihr dies umsomehr zu gönnen, als sie während ihres Hierseins mit sehr viel Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

* **Kaiserpanorama** B 1, 7a. Von morgen Sonntag ab führt die Reise im Kaiserpanorama nach Florenz, einer der schönsten und an Kunstschätzen reichen italienischen Stadt. Das Sehenswerteste an Straßen, Gebäuden, Galerien usw. aus Florenz, ist hier zu einem prächtigen Zyklus vereint. Den Schluß bildet ein Ausflug nach Lucca. Heute Samstag ist noch die schöne Schweiz zu besichtigen.

* **Thaliatheater.** Die Intern. Kinematographengesellschaft hat mit ihren Auxetophonvorführungen und dem vorzüglichen Weihnachtsprogramm einen vollen Erfolg erzielt. Viele Besucher mußten unverrichteter Dinge wieder heimkehren, da das Theater fortgesetzt ausverkauft war. Auch das heutige neue Programm ist ganz hervorragend und sind außer den 3 Tonbildern die hochinteressanten Darstellungen der Sage vom Ritter Blaubart, sowie vom Rattenfänger von Hameln zu erwähnen. Das Programm umfaßt wie immer 10 Nummern.

* **Mannheimer Panoptikum.** Das Welt-Panorama zeigt heute zum letzten Male die schöne „Wanderung durch den Harz". Von morgen ab geht die Reise nach dem Bajuvaren-Lande und zwar werden die berühmten bayerischen Königsschlösser Linderhof und Hohenschwangau und der allen Besuchern Münchens wohlbekannte Starnberger See in 50 Pracht-Tableaux vorgeführt. — Die seither noch geschlossen gewesene Abteilung „Folterkammer" ist nunmehr eröffnet.

* **Ein Schulfall für die „Wahrung berechtigter Interessen".** Bei der Verhandlung einer Klage der Buchdruckerei-Inhaber Konrad Schmalz und Heinrich Laschinger hier gegen ihren früheren Gehilfen, Buchdrucker Hörner, wegen vorzeitigen Austritts vor dem Schiedsgericht der Buchdrucker im Handwerkskammergebäude unter Vorsitz des Buchdruckereibesitzers Hameyer in Ludwigshafen führte der Arbeitnehmer-Beisitzer und Gauleiter Hch. Fuhs von hier Beschwerde über die übermäßige Ausbeutung der Lehrlinge in der genannten Buchdruckerei. Die Firma habe einen Lehrling vor Weihnachten im vorigen Jahre bis zu 30 Ueberstunden in der Woche machen lassen. Die Firma sei die Lieferantin von Buchdruckarbeiten an die sogenannten Ladendrucker, die Buchbindereien und Schreibmaterialienhandlungen und unterstütze die von dieser Seite getriebene Schmutzkonkurrenz durch Herstellung der Arbeiten zu Schundpreisen. Die beiden Buchdruckereibesitzer erhoben auf diese Aeußerung hin Klage beim Schöffengericht. In der gestrigen Verhandlung der Sache vor dem Schöffengericht führte der Angeklagte Fuhs aus, er habe sich nicht allein für berechtigt, sondern auch für verpflichtet gehalten, die ihm von verschiedenen Seiten übermittelte Beschwerde zur Sprache zu bringen auf Grund des zwischen Prinzipal und Gehilfen abgeschlossenen Organisationsstatuts, in dem sich die beiden vertragschließenden Teile zur Bekämpfung der Schmutzkonkurrenz im Buchdruckereigewerbe verpflichten. Als Gauleiter und als Beisitzer habe er die Aufgabe, die Interessen der Gehilfen wahrzunehmen bei der allein hierzu zuständigen Instanz. Im anderen Falle hätte er ja den der Firma wohl weit unangenehmeren Weg, den der Veröffentlichung der Beschwerden in der Presse, wählen können. Tatsächlich müßten die Arbeiten für die Ladendruckereien zu Schundpreisen hergestellt werden und für die Tatsache, daß die Lehrlinge in der angeführten Weise in Anspruch genommen wurden, sei er bereit, den Beweis der Wahrheit anzutreten. Die Firma habe sogar vor kurzem einer Arbeiterin von 20 Ueberstunden für den Besuch der Kochschule 20 Pfg. pro Stunde, zusammen 1 M. 80 Pfg., abgezogen, 90 Pfg. mehr als sie verdiente. Für seine Aeußerungen nehme er in Anspruch, in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt zu haben. Die beiden vernommenen Zeugen, Buchdruckereibesitzer Hameyer und Schriftsetzer Haberkern, gaben auf Befragen des Vorsitzenden eine Erklärung dahin ab, sie hätten den Eindruck gehabt, daß Fuhs nicht die Absicht gehabt habe, zu beleidigen. Er habe nur seinen Pflichten als Beisitzer gemäß die Interessen der Gehilfen und Lehrlinge vertreten wollen. Der Vertreter der persönlich erschienenen Privatkläger, R.A. Dr. Jordan, beantragte Verurteilung des Angeklagten und bestritt die Wahrnehmung berechtigter Interessen seitens des Angeklagten, da er nur bei Gelegenheit der Wahrnehmung berechtigter Interessen die Aeußerung getan habe, welche beleidigender Natur seien. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei, indem es dem Angeklagten den Schutz des Paragr. 193 zubilligte. Die Aeußerungen, hieß es in der Begründung, enthalten weder in der Form noch unter den Umständen, in denen sie erfolgten, eine Beleidigung, denn die beiden Zeugen haben bekundet, daß der Angeklagte sie nicht in gehässiger Form gemacht hat. Die Angelegenheit war wohl geeignet, in der Sitzung zur Sprache gebracht zu werden. Der Angeklagte hat jedenfalls so weit anständiger gehandelt, als wenn er die Sache in der Presse zur Erörterung gebracht hätte.

* **Doppelselbstmord.** Im Seckenheimer Walde wurde vorgestern ein junger Mann erhängt aufgefunden. Der Beschreibung nach ist es derselbe junge Mann, welcher am Sonntag in Friedrichsfeld in Begleitung des Mädchens gesehen wurde, welches sich am Abend des gleichen Tages auf der Bahnstrecke zwischen Friedrichsfeld und Schwetzingen vom Zug überfahren ließ. Die Beiden wurden u. a. im „Adler" beobachtet, wo sie in lebhaften Wortwechsel miteinander gerieten. Vermutlich hat der junge Mann Hand an sich gelegt, als er das gräßliche Ende seiner Gefährtin durch die Zeitungen erfuhr. Beide Selbstmörder gehören anscheinend den besseren Ständen an.

* **Die Kindesmörderin.** Das Kinderfräulein Heller, das im Verdacht steht, den Kindesmord in dem Zuge Frankfurt-Heidelberg bei der Station Egelsbach ausgeführt zu haben, ist in Stuttgart ermittelt worden. Die Heller leugnet die Tat entschieden. Es wurde aber nachgewiesen, daß die Kleidungsstücke, in die das Kind eingewickelt war, teils ihr, teils ihrer Frankfurter Herrschaft gehörten. Das Mädchen befindet sich vorläufig noch auf freiem Fuß.

* **Schiffsunfall.** Im Anhang des Schraubendampfers „Elisabeth Druchhorn" erlitt der Schleppkahn „Prinz Ludwig von Bayern" auf den Lochbänken bei Aßmannshausen Leckage. Der Kahn ist trotzdem weiter gefahren. Am sog. „Clemensgrund" ist der Kahn dann gesunken. Die Ladung bestand aus Braunstein und war nach Hochfeld (Niederrhein) bestimmt. Der Kahn gehört dem Schiffer van der Dung. Die Leichterungsarbeiten sind in vollem Gange.

Polizeibericht vom 28. Dezember.

(Schluß.)

Vermißt wird seit 11. d. Mts. der am 3. September 1869 zu Stockheim (Unterfranken) verheiratete Schreiner Julius Außmächer, seither wohnhaft Seckenheimerstraße 33 hier. Beschreibung: 38 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, dunkelblond, kleiner, dunkelblonder Schnurrbart. Kleidung: grünliche Lodenjuppe, graue Hose, brauner steifer Filzhut, Schnürschuhe, rot und weiß karriertes Hemd und weißer Umlegekragen. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Unbekannte männliche Leiche in Frankfurt. Am 10. ds. Mts. ist in Frankfurt a. M. in einer Gärtnerhütte, am Bischofsweg ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann erhängt aufgefunden worden, dessen Personalien noch nicht bekannt sind. Es wird um gefl. Bekanntgabe im dortigen Kreise und im Ermittelungsfalle um Mitteilung hierher ersucht.

Photographie steht zur Verfügung.

Beschreibung: ungefähr 50 Jahre alt, 1,70 Meter groß, graumeliertes kurzgeschnittenes Haar, graumelierter Schnurrbart, hohe Stirn, graumelierte Augenbrauen.

Kleidung: dunkler Sackrock, Hose und Weste, braunwollene Unterjacke, blaukarriertes Hemd, weiße Unterhose, bräunliche Strümpfe, Zugstiefel, braune Mütze.

Zimmerbrand. Im 4. Stock des Hauses Elisabethstr. 8 kam gestern Vormittag ein spielendes Kind mit einer brennenden Stearinkerze den Fenstervorhängen zu nahe, worauf diese Feuer fingen und verbrannten. Ferner wurden verschiedene Möbelstücke, die Tapeten und Zimmerdecke stark vom Feuer beschädigt. Der Brandschaden soll sich auf 600 Mark belaufen. Das Feuer konnte von Hausbewohnern wieder gelöscht werden.

Verhaftet wurden 21 Personen, darunter ein Bauführer von hier wegen Unterschlagung und 5 Taglöhner von hier wegen Einbruchsdiebstahls in Heddesheim.

Sport.

* **Sportplatz bei den Brauereien.** Infolge des eingetretenen Schneefalles kann das angesagte Wettspiel Stuttgarter F.C. „Karlsvorstadt" gegen Mannheimer F.G. „1896" nicht stattfinden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hoftheater. Von der Intendanz wird uns mitgeteilt: Wegen Erkrankung von Frl. Durand wird in der Aufführung von „Cavalleria rusticana" Frau Beling-Schäfer die Partie der „Lola" singen.

Im 6. Bachvereinskonzert zu Heidelberg (Montag, den 6. Januar 1908) gelangen zwei hochinteressante Werke von Liszt und Berlioz zur Aufführung: des ersteren Musik zu Dantes „göttlicher Komödie" und die „Symphonie fantastique" von Hector Berlioz. Die Aufführung findet unter Leitung Dr. Wolfrums und unter Mitwirkung des Frauenchors des Bachvereins statt.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) in Karlsruhe: Sonntag, 29. Dez.: Zum erstenmal: „Eugen Onégin." — Montag, 30.: „Husarenfieber." — Dienstag, 31.: „Der zerbrochene Krug." — Mittwoch, 1. Jan.: „Rienzi, der Letzte der Tribunen." — Freitag, 3.: „Hänsel und Gretel." — Samstag, 4.: „Prinzessin Herzlieb." — Sonntag, 5.: „Margarete." — Montag, 6.: „Der Richter von Zalamea." — b) in Baden: Dienstag, 2. Jan.: „Prinzessin Herzlieb."

Im neuen großherzoglichen Hoftheater in Weimar werden unter Peter Raabes Direktion bereits im Laufe der Wintersaison vier Abonnementskonzerte stattfinden, in denen Werke von Beethoven, Berlioz, Brahms, Liszt, Max Schillings, Tschaikowski, Wagner, Weber, Weingartner und Hugo Wolf zur Aufführung kommen.

Der 25. Kongreß für innere Medizin findet vom 6. bis 9. April 1908 in Wien statt. Das Präsidium übernimmt Herr v. Müller (München). Folgende Themen sollen zur Verhandlung kommen: Die Beziehungen der weiblichen Geschlechtsorgane zu inneren Erkrankungen." 1. Referat: Herr v. Rosthorn (Heidelberg). 2. Referat: Herr Lenhartz (Hamburg). Am dritten Sitzungstag: „Ueber die neueren klinischen Untersuchungsmethoden der Darmfunktionen und ihre Ergebnisse." Vortrag von Herrn Adolf Schmidt (Halle). Ferner sind Vorträge angemeldet von Reisser (Breslau), Fischler (Heidelberg), Artur Horner (Wien), Morawitz (Heidelberg), Pal (Wien), Emil Pfeffer (Wiesbaden), Schwenckenbecher (Heidelberg). Anmeldungen von Vorträgen sind bis 1. Februar 1908 zu richten an Geheimrat Dr.

---

krümchen, das eine teilnehmende Menschenhand vor's Fenster gestreut, in weißer, nahkalter Gallerte verschwinden läßt. „Gestreut, in weißer, nahkalter Gallerte verschwinden läßt. „Gedenket der hungernden Vögel!" So liest man dann und wann einmal in den Zeitungen. Aber von hundert Lesern denken gewiß neunzig an die Fleischnot, trotzdem sie sich das Kalbsbraten-Gourtieren noch nicht abgewöhnt haben — so etwas braucht Zeit und ungeheure Willenskraft — und an die hohen Umlagen. Armes kreischendes Spatzenvolk, vor Kälte zitternd und einander den vielleicht letzten Bissen wegschnappend, wär'st du als Taubenschar geboren und in einem Gutshof einquartiert, dann wär's nicht so schlimm mit der Hungerleiderei bestellt. Ein Glück nur, daß die Menschheit noch nicht ganz verautomobilt ist, sonst wäre, wenn's weder Roß, noch Reiter mehr zu sehen gäbe, nicht mal auf der Straße etwas naturnotwendig Veräußertes aus zweiter Hand aufzupicken.

Und so viele Semmel- und Brotrestchen werden den Gastwirten geschenkt, damit die gar so Bedauernswerten, denen die Fleischnot förmlich aus dem Antlitz strahlt, und uns später damit eine Mehlspeis fabrizieren lassen können. Oder wäre es wirklich gar so beschämend, auf der Straße ein paar verkleinerte Semmelüberreste in alle Winde zu streuen? Vor Freude aufkreischend stürzen sich Herr und Frau Spatz auf die so unverhofft sich ereignende Wegzehrung. Sie haben's ja immer gewußt: das Gute kommt immer von oben, — im Gegenteil, das sieht man an den mörderischen Schneeflocken, die oft so dicht heranwirbeln, daß einem armen Spatzenvieh das bischen Hören und Sehen vergehen kann. So gabs denn für heute wieder einmal Hilfe in der Not, — und mit patschnassem Gefieder, dem die mutwilligen Schneeflocken ein weißes Flaummäntelchen anhängen, fliegt das glückliche Paar mit dem geschenkten „Raub" hinauf in den nächsten Dachrichel.

Schneeflocken, seid gegrüßt! Ihr legt Euch weich und weiß auf Scharfkantiges und Eckiges, verhelft allem zur Abrundung und laßt liebliche Wunschbilder im törichten Menschenherzen aufsteigen. Sogar wieder jung werden möchten einige! Die sehen mit heimlichem Neid auf das sich im Flockengewimmel erlustierende junge Volk, ohne in ihrem Leben je einmal darüber nachgedacht zu haben, daß sie mit ihrer ganzen im Adreßbuch verzeichneten hochwichtigen Persönlichkeit nicht viel mehr bedeuten, als die in unserer Hand zerrinnende Schneeflocke. Genau so kommen wir und vergehen, nur daß es bei den meisten länger dauert; manchen, recht vielen sogar, seltsamerweise noch nicht lang genug.

Schneeflocken, euch verdanken wir Märchen und Wunder. Ihr bringt uns wieder Poesie ins Haus, die wir nur mehr noch vom Hörensagen kannten, und vergessen über ihrem Singen und Sagen, was uns die unbarmherzige Sonne auf dem Kampfplatz des Lebens ins Herz gebrannt. In eurer Gegenwart sind sicherlich die ersten deutschen Märchen entstanden, während im Kamin die Scheiter glühten und die Hauskatze mit hochgezogenem Schwanz und grüngelbleuchtenden Augen um den warmen Ofen strich . . . Seltsam, beim Schneeflockengestiebe wird die Liebe in wetterwendischen Menschenherzen inniger. Kühle Hände streben warmen entgegen, und was sich in treuer Freundschaft umschlungen hält, fühlt beim Anblick der an den Fensterscheiben vorüberflatternden Flockenheerscharen ein Behagliches und Warmes durch die Adern rinnen. Man weiß sich in sicherer Burg, durch die himmelhohe, zitternde Flockenwand von allem Feindlichen, das ja stets nur von außen heranschleicht, getrennt und gefeit gegen törichtes Wünschen. Die eigenen vier Wände werden zum beschaulichen Paradies und der lang beurlaubt gewesenen Zufriedenheit wird in der ruhig pochenden Brust ein größeres Plätzchen gegönnt als bisher. Schneeflocken, seid gegrüßt! Ihr deckt die Gräber mancher Hoffnung zu und gewöhnt den Blick wieder an Reines; gebt uns den süßen Traum eines Wintermärchens, hüllt uns ein in beseligendes Weltvergessen.

Ungezählte Poeten haben euch besungen, den silberdurchleuchteten Schneeflockenzauber in lieblichen Bildern festgehalten. Mit einem solchen, wie ich glaube, noch wenig gekannten, das die Feuilleton-Marke Friedrich Halm trägt, mag diese Plauderei zum Abschluß gelangen:

Schneegestöber wirbelt hin
Um die eisbelegten Scheiben,
Und behaglich am Kamin
Schauen wir der Flocken Treiben.
Freuen uns, daß weich und lind
Wärme rings uns hält umwoben,
Während draußen Schnee und Wind
Kämpfend durcheinander toben.
Laßt uns froh der innern Glut,
Will uns Wintersturm umnachten,
Flüchten in der Ziele Hut
Und des Lebens Frost verachten.
Mag dann wirr, wie Flockenschwarm
Tag für Tag vorübertreiben,
Bleiben uns die Herzen warm,
Wird die Zeit auch hell uns bleiben.
Mag dann fliehen Jahr für Jahr,
Wenn wir wie vor Jahren lieben,
Dann ergraut uns wohl das Haar,
Doch wir selbst sind jung geblieben.

MARCHIVUM

Pfeiffer, Wiesbaden, Parkstraße 13. Mit dem Kongreß ist eine Ausstellung von Präparaten, Apparaten und Instrumenten verbunden.

Ein Heldenleben von Richard Strauß ist am 21. ds. zum ersten Mal in Petersburg aufgeführt worden. Der Hamburger Kapellmeister Gustav Brecher dirigierte und sicherte dem Werk einen schönen Erfolg.

„Theaterkrach" in London. Aus London wird berichtet: Die Theater der englischen Hauptstadt machen gegenwärtig eine schwere Krisis durch. Abgesehen von wenigen Theatern, die das Glück begünstigt, befinden sich die meisten Unternehmungen, die im Herzen Londons nicht weniger wie die in den Vorstädten, in einer sehr schwierigen Lage. An einem Abend der letzten Woche haben sechs der bedeutendsten Londoner Theater zusammen eine Einnahme von noch nicht 4000 M. erzielt. Die Ursachen dieses „Theaterkrachs", von dem einige bereits sprechen, sind sehr verschiedenartig: die maßlose Steigerung der Schauspielergagen, die Erhöhung der Mieten und der allgemeinen Kosten und besonders die Konkurrenz der Singspielhallen werden in erster Linie dafür verantwortlich gemacht.

Die Ausgrabung von Herculanum. Wie aus Rom gemeldet wird, kündigt die italienische Regierung an, daß die Ausgrabung von Herculanum nunmehr begonnen werden soll. Das Unternehmen soll von der italienischen Regierung mit italienischen Mitteln ausgeführt werden, wobei jedoch der Rat hervorragender ausländischer Archäologen dankbar angenommen werden soll. Der Vorschlag des Professor Waldstein von der Cambridge-Universität, daß die Ausgrabungen von einem internationalen Komitee überwacht werden sollten, ist damit endgiltig verworfen.

Die alten Mauern von Rom. Lebhafte Proteste werden in Rom gegen die teilweise Niederlegung der alten Mauern erhoben, die unter dem Kaiser Aurelian begonnen und in der Hauptsache in den Jahren 271 bis 276 n. Chr. errichtet worden sind. Die Abtragung soll durch das Wachstum der Stadt nötig geworden sein. Auch der englische Historiker Sir George Trevelyan schließt sich in einem Briefe an die Tribuna den Protesten an. Er tritt dafür ein, daß man, statt die Mauern in ihrer ganzen Höhe niederzulegen, eine Passage durch einen Bogengang eröffnen solle. Die Mauern des Aurelian gehörten zu den interessantesten alten Bauwerken in Rom, und müßten in jedem Falle erhalten bleiben.

Ein neues Millionengeschenk Rockefellers. Wie aus Newyork gemeldet wird, hat John D. Rockefeller der Mc Master Daptist-Universität in Toronto eine Stiftung von acht Millionen Mark überwiesen, die zur Errichtung einer Medizinschule in Verbindung mit der Universität verwendet werden soll.

* * *

Der Jahresbericht der Frankfurter Theater.

Der Bericht über das Geschäftsjahr unserer Bühnen ist soeben erschienen. Zunächst berichtet die Intendanz des Schauspiels. Sie bezeichnet das abgelaufene Geschäftsjahr 1906—07 in seinem finanziellen Ergebnisse als ein günstiges, indem es der Theaterleitung möglich geworden ist, trotz der stetig wachsenden Ausgaben, sowohl für künstlerische wie für technische Zwecke (insbesondere auch für das moderne Ausstattungswesen) einen nicht unbedeutenden Betriebsgewinn zu erzielen. Diese erfreuliche Sachlage wurde nicht durch bemerkenswerte zugkräftige Novitäten herbeigeführt, denn die literarische Produktion für die Bühne erwies sich leider auch in diesem Jahre, mit sehr geringer Ausnahme, wenig ergiebig. Das starke Interesse des Publikums wurde vielmehr durch große Abwechslung im Spielplane und durch eine Reihe größerer Neueinstudierungen rege gehalten. Als bezeichnend für die fortgesetzte Teilnahme an den Darbietungen des Schauspielhauses darf der Umstand wohl hervorgehoben werden, daß nicht allein die Tageseinnahmen sehr ersprießliche gewesen sind, sondern auch das Abonnement im Steigen begriffen ist.

Die Intendanz der Oper sagt gleichfalls, daß das abgelaufene Geschäftsjahr sich über alle Erwartung vorteilhaft gestaltet habe. Der Besuch der Oper war ein noch stärkerer als in den unmittelbar vorhergegangenen Jahren, und dieser Umstand kommt auch in dem Endresultat der Einnahmen, die eine nicht unerhebliche Steigerung zu verzeichnen haben, in günstiger Weise zum Ausdruck. Wenn nun auch einige besonders erfolgreiche Novitäten auf das Ergebnis des abgelaufenen Jahres von Einfluß waren, so glaubt die Intendanz doch auch der Zukunft ruhig entgegensehen zu können, da das Abonnement für das vor kurzem begonnene Theaterjahr wiederum einen bedeutenden Zuwachs erfahren hat und nicht ohne Berechtigung auf einen regen Besuch des Opernhauses auch für die Folge zu zählen sein dürfte.

Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes der Neuen Theater-Aktiengesellschaft betrugen 1. die Einnahmen im Schauspielhause 649 964,28 Mk. (gegen im Etat veranschlagt 635 106,94 Mk.), 2. die Ausgaben im Schauspielhause 635 106,94 Mk. (610 522 Mk.), 3. die Einnahmen im Opernhause 973 106,96 Mk. (Mk. 873 160,96), 4. die Ausgaben im Opernhause 1 182 962,04 Mk. (1 115 358 Mk.), 5. die gemeinsamen Einnahmen 27 565,61 Mk. (24 070 Mk.), 6. die gemeinsamen Ausgaben 81 310,97 Mk. (Mk. 78 860). Die Gesamteinnahmen betrugen 1 650 946,85 Mk. (Mk. 1 516 472,90). Die Gesamtausgaben betrugen 1 899 379,95 Mk. (1 804 240 Mk.). Es ergibt sich somit ein Betriebsverlust von 248 433,10 Mk., welcher entfällt auf das Opernhaus mit Mk. 209 545,08, auf das Gemeinsame mit 53 745,36 Mk., von welcher Summe der Betriebsgewinn des Schauspielhauses von 14 857,34 Mk. abzuziehen ist. Von der empfangenen Subvention im Betrage von 268 000 Mk. verbleiben nach Abzug des Betriebsverlustes als nicht verbraucht 19 566,90 Mk., welche Summe bei der Stadt zurückgestellt wird. Aus dieser Zahlengruppierung ist ersichtlich, daß der Betriebsabschluß des Geschäftsjahres pro 1906—07 ein sehr günstiges Resultat aufzuweisen hat. Die Kosten für eine neue Ausstattung zu „Tannhäuser" und für einen neuen Hauptvorhang sind aus dem Spezialreservekonto gedeckt und die noch restierende Summe dieses Kontos im Betrage von 19 207,90 Mk. ist für weitere notwendig werdende Extraausgaben zurückgestellt worden. Es wird natürlich Aufgabe der Theaterleitung bleiben, auch in Zukunft ein korrektes Verhältnis zwischen Ausgabe und Einnahme anzustreben und diejenigen Ersparnisse einzuführen, welche sich irgendwie als ausführbar herausstellen. Nach den bislang gemachten Erfahrungen ist der neue Etat pro 1907—08 aufgestellt und der Vorstand gibt der Hoffnung Raum, daß wesentliche Veränderungen nicht erfolgen werden und das notwendige Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben erhalten bleibt. Es wurden vorgesehen: Gesamteinnahmen Mark 1 680 236,66, Gesamtausgaben Mark 1 949 766 und eine Heranziehung der städtischen Subvention im Betrage von M. 269 529,34.

Von Tag zu Tag.

— **Steinwurf gegen einen Zug.** Mühlacker, 28. Dezbr. Auf den Schnellzug Aorwourt-München ist gestern Abend nach Verlassen der hiesigen Station auf freier Strecke ein Stein geschleudert worden. Ein Fenster eines Wagens dritter Klasse zersprang und ein Reisender wurde durch Glassplitter verletzt.

— **Restaurateur Minne †.** Frankfurt a. M., 28. Dezbr. Heute Morgen gegen 2 Uhr wurde der Wirtschaftsdirektor im Schumann-Theater, Oskar Minne, beim Verlassen des Gebäudes am Bahnhofplatz von einem Unwohlsein befallen. Man trug ihn ins Theater zurück, wo man nur noch seinen durch Herzschlag erfolgten Tod feststellen konnte.

— **Fernbeben.** Hamburg, 28. Dez. In der Nacht vom 25. auf 26. Dezember wurde vom Apparate der hiesigen Hauptstation für Erdbebenforschung ein Fernbeben von mäßiger Stärke aufgezeichnet. Der Anfang wurde um 11 Uhr 44 Min. 3 Sek., das Einsetzen des zweiten Verlaufes um 11 Uhr 48 Min. 3 Sek. und der Beginn der Hauptbewegung um 11 Uhr 53 Min. 8 Sek. registriert. Der Herd des Bebens wird darnach auf ca. 3000 Kilometer Entfernung berechnet. Die Dauer der Registrierung beträgt gegen ¾ Stunde. Diese Beobachtung stimmt überein mit der aus Tiflis vorliegenden Nachricht, woher ein gleichzeitiges Erdbeben gemeldet wurde, dessen Herd in der kleinasiatischen Türkei angegeben wurde.

— **Großfeuer.** Geestemünde, 28. Dez. Die Auktionshalle am Fischereihafen steht seit gestern abend in Flammen. Man nimmt an, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden ist. Die Geestemünder und Bremerhavener Feuerwehr, sowie mehrere Spritzendampfer waren die ganze Nacht hindurch mit Löschen des Feuers beschäftigt. Heute früh wurde dazu die gesamte in Lehe garnisonierte 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung zur Hilfeleistung herbeigezogen. Bis zum mittag war das Feuer noch nicht gelöscht.

— **Eisenbahnunglück.** Leipzig, 28. Dez. Der um 8.40 Uhr im Dresdner Bahnhofe von Dresden eintreffende Personenzug 844, der von 2 Lokomotiven gezogen wird, überfuhr beim Einlaufen in den Bahnhof den Prellbock, sodaß die Führungslokomotive die Stirnwand des Bahnhofgebäudes durchbrach und ins Zimmer eines Wagenmeisters eindrang. Personen wurden nicht verletzt. Die Lokomotive, welche die Tragsäulen zertrümmerte, wurde stark beschädigt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 28. Dez. Wir brachten kürzlich die Notiz, daß in der Gemarkung Wieblingen ein Terrain von 220 000 Quadratmetern zu Industriezwecken erworben worden sei. Wie das „Heidelb. Tgbl." erfährt ist dieses Gelände in den Besitz von Gebrüder Reis, G. m. b. H., hier übergegangen.

* Karlsruhe, 27. Dez. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden veröffentlicht die Gesetze: die Steuererhebung in den Monaten Januar bis mit Juni 1908 betreffend; die Vereinigung der Gemeinde Betzenhausen mit der Stadtgemeinde Freiburg betreffend; die Vereinigung der Gemeinde Alt-Wiesloch mit der Stadtgemeinde Wiesloch betr.

* Stuttgart, 28. Dez. Zur Landtagsersatzwahl im Oberamtsbezirk Gerabronn hat der Bauernbund lt. „Frkf. Ztg." den Schultheiß Hofmann in Wittenweiler als Kandidaten aufgestellt.

* Stuttgart, 28. Dez. Nach dem „Staatsanzeiger" betragen bei den Staatseisenbahnen im Verwaltungsjahre 1906 die Einnahmen 72 907 230 M., die Ausgaben 50 702 350 M., somit der Reingewinn 22 191 880 M., gegen das Vorjahr mehr 778 502 M. Bei genanntem Reingewinne verzinst sich in dem Etatsjahre das Anlagekapital mit 3,54 Prozent. Aus dem Reingewinn konnte die Tilgung für die Schuldrückzahlung gedeckt werden. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung war bei Einnahmen von 23 130 500 Mark und Ausgaben von 16 117 662 Mk. ein Ueberschuß von 6 959 938 Mk. zu verzeichnen.

* Straßburg, 28. Dez. Die Stadt Straßburg hat Notstandsarbeiten angeordnet, bei denen vorläufig 730—800 Arbeiter beschäftigt werden. Für Arbeiten in städt. Regie traten lt. „Frkf. Ztg." inanbetracht der Teuerungsverhältnisse Lohnerhöhungen ein.

* Aachen, 28. Dez. Geheimrat Prof. Borchers, Rektor der technischen Hochschule, wurde auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen.

* Berlin, 28. Dez. Durch eine kaiserliche Kabinettsordre vom 24. Dez. wurde dem Landwirtschaftsminister von Arnim, bisher Oberleutnant zur See, der Charakter eines Korvettenkapitäns verliehen.

* Bern, 27. Dez. In diesen Tagen ist bekannt geworden, daß sich die vier Schutzmächte Kretas, Frankreich, England, Italien und Rußland, an den schweizerischen Bundesrat gewandt haben, um ihn zu veranlassen, für die Aufsicht über die kretischen Finanzen einen schweizerischen Generalinspektor zur Verfügung zu stellen. Es ist anzunehmen, daß der Bundesrat das Gesuch der Mächte erfüllen wird.

Der Prozeß Moltke-Harden.

* Berlin, 28. Dez. In einer Zuschrift an den „Berl. Lokalanz." stellt Herr Harden gegenüber dem im „Matin" veröffentlichten Interview mit der Erbprinzessin von Meiningen folgendes fest: Weder über den Erbprinzen noch über sein Scheiden aus dem Breslauer Korpskommando noch über das Verhältnis der Erbprinzessin zu ihrem Bruder, dem deutschen Kaiser, habe ich ein Wort gesprochen. Gegen eine objektive falsche Deutung meiner Artikel habe ich (in nichtöffentlicher Sitzung) geltend gemacht, selbst eine Dame, die so hoch steht und dem Grafen Moltke so huldvoll gesinnt sei, wie meines Wissens die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, habe nur im Verlaufe eines Gesprächs gesagt, sie begreife nicht, daß man meine Darstellung, die ihr zutreffend scheine und an deren patriotischer Absicht sie nicht zweifle, verzerren und vergrößern konnte. Was ich gesagt habe, sei unbestreitbar, was man mich sagen lasse, sei von mir nicht gesagt worden. Der Aufforderung, diese Angaben zu einem Beweisantrag zu formulieren, glauben meine Verteidiger Folge leisten zu müssen.

* Schwanick, 28. Dez. Geheimrat Schwenninger erklärte lt. „Frkf. Ztg." er werde über seine Aussagen keine Mitteilungen machen, da er nicht wisse, ob seine Aussagen in öffentlicher Sitzung verlesen werden. Er wolle nicht den Eindruck erwecken, als ergreife er gegen oder für jemand Partei.

Veruntreuungen in der russischen Staatsbank.

r. Berlin, 28. Dez. Gegenüber den in einigen ausländischen Blättern erschienenen Meldungen, in der russischen Staatsbank seien Unterschlagungen in der Höhe von 1 Million Rubel entdeckt worden, erklärte die kaiserlich russische Finanz- und Handelsagentur für Deutschland und Oesterreich aufgrund einer ihr zugegangenen amtlichen Meldung der Direktion der Staatsbank selbst, daß alle solche Gerüchte unrichtig seien.

Durch eine Revision der Schatzkammer in der Diskont- und Darleihabteilung wurde festgestellt, daß sämtliche Werte vorhanden sind und keine Unterschlagungen stattfanden. Von einigen Beamten wurden durch Fälschungen und Nichteintragung von Posten in die Bücher mit Zinsbeträgen von einigen 10 000 Rubeln Veruntreuungen verübt. Diese Mißbräuche haben also nur zu dem Verlust eines Teils des Profits der Staatsbank geführt.

Gegen die preußische Enteignungs-Vorlage.

* Lemberg, 27. Dez. In Jaroslau hat gestern die Generalversammlung der neugegründeten Großgrundbesitzerverbände von Lancut, Przeworsk, Rzeszow, Dunow, Przemysl, Mościska und Dobromil ihre Entrüstung über die antipolnischen Maßnahmen der preußischen Regierung ausgesprochen und folgende Resolution angenommen: Angesichts der im preußischen Landtage und im deutschen Reichstage zur Beschränkung der Rechte der polnischen Nationalität eingebrachten Vorlagen, schließt sich die Versammlung der Großgrundbesitzerverbände dem Proteste des Polenklubs im Reichsrate an und drückt die Ueberzeugung aus, daß unsere Repräsentanz in den Delegationen ebenso entschieden ihre Stimme erheben werde und das Vorgehen der preußischen Regierung verdammen wird, welches allen Grundsätzen des privaten, öffentlichen und internationalen Rechtes, überdies den von den Mächten auf dem Wiener Kongresse den Polen gewährleisteten Gerechtsamen widerstreitet und die weitere Aufrechterhaltung des Bündnisses mit einem derlei Mißbräuche begehenden Staate unmöglich machen werde. Ferner wurde einstimmig beschlossen, fortan aus Preußen keinerlei Waren und Bedarfsartikel mehr zu beziehen und von diesem Beschlusse alle bedeutenderen gewerblichen und Handelsinstitute in Kenntnis zu setzen.

Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 28. Dez. Ministerpräsident Clemenceau stellt entschieden in Abrede, daß irgend eine Mißstimmung zwischen der Regierung und General Drude bestehe. Die Rückkehr Drudes sei einzig und allein aus Gesundheitsrücksichten erfolgt.

Eine Begegnung des Kaisers mit König Eduard auf Malta?

* London, 27. Dez. Einem Telegramm der Londoner Tribune aus Malta zufolge verlautet dort, daß der Kaiser die Insel zu Beginn des Frühjahrs besuchen werde. Es wird ferner gerüchtweise behauptet, daß der Kaiser dort mit König Eduard zusammentreffen werde, der um jene Zeit dem auf Malta stationierten Oberkommandeur der Mittelmeerstreitkräfte, dem Herzog von Connaught einen Besuch abstattet. Es dürfte also damit zu rechnen sein, daß die Hohenzollern auf der Fahrt nach Korfu die britische Insel anläuft. Auch die Kaiserin wird an dem Besuch beteiligt sein, denn Nachrichten aus Athen zufolge wird mit dem Kaiser auch die deutsche Kaiserin im Laufe des März im Schloß Achilleion eintreffen. König Georg und das griechische Kronprinzenpaar werden das deutsche Kaiserpaar im Achilleion besuchen und im königlichen Schloß „Mon repos" in Korfu wohnen.

Aus Rußland.

* Moskau, 27. Dez. Die Persönlichkeit der bereits hingerichteten Revolutionärin, die das Attentat gegen General Hoerschelmann verübte, ist nachträglich festgestellt worden. Sie war die Geliebte des kürzlich hingerichteten Studenten und Nihilisten Bendejeff und verübte die Tat aus Rache, weil man ihr den Geliebten entrissen hatte.

General Sawitsch ist anstelle Reinbots zum Stadthauptmann von Moskau ernannt worden.

* Warschau, 27. Dez. In den letzten Tagen wurden hier mehr als 200 Personen wegen Zugehörigkeit zu einem revolutionären Klub verhaftet.

Vom Balkan.

* Saloniki, 27. Dez. Die Ortschaft Promet, südlich von Istip, ist von einer bulgarischen Bande zerstört worden.

Die Sitzungen der Finanzkommission sind wegen der noch nicht erfolgten Mandatserneuerung bis auf weiteres unterbrochen worden.

30 000 Obdachlose.

* Cincinnati, 28. Dez. 30 000 Obdachlose sind in den letzten Tagen hier eingetroffen. Die öffentlichen Asyle sind überfüllt. Die Armenbehörde trifft laut „Frkf. Ztg." besondere Maßnahmen zur Linderung der Not.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 28. Dez. Die Kaisermanöver für 1908 finden in den Tagen vom 7. bis 9. September zwischen Saarburg und Dieuze, etwa 25 Kilometer von der französischen Grenze entfernt, statt.

Die Kaiserreisen des nächsten Jahres.

□ Berlin, 28. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Es tauchen immer wieder Angaben auf, welche für den Beginn des Frühlings eine Reise des Kaisers nach dem Mittelländischen Meer und einen Besuch auf Korfu in Aussicht stellen. Wir möchten diesem mystischen Gerede gegenüber betonen, daß über die Auslandsreise des Kaisers im kommenden Jahre noch kein Entschluß gefaßt ist."

Zum Moltke-Harden-Prozeß.

⊡ Berlin, 28. Dez. Aus München wird gemeldet: Die Kommission aus Berlin, welche um 10 Uhr Herr und Frau Geheimrat Schwenninger auf Schloß Schwanick bei München zu vernehmen hat, ist heute früh in München eingetroffen.

Der beauftragte Richter ist Assessor Lange. Der Vernehmung wohnte auch ein Vertreter der Staatsanwaltschaft sowie der Vertreter Hardens, Justizrat Bernstein, bei. Die Vernehmung hatte bis 4 Uhr nachmittags gedauert. Vertreter der Presse wurden nicht zugelassen.

Aus dem Grossherzogtum.

o.c. Karlsruhe, 27. Dez. Der von der Strafkammer zu drei Jahren Gefängnis verurteilte Agent v. Lindenau hat, wie wir hören, auf die Revision verzichtet. Infolgedessen hat auch der Verteidiger von einer solchen Abstand genommen. — Dieser Tage feierte Geh. Hofrat Dr. Holder, Oberbibliothekar an der Großh. Hof- und Landesbibliothek, sein 40jähriges Dienstjubiläum.

P. Lampertheim, 28. Dez. Ein Raubanfall wurde am zweiten Weihnachtsfeiertage abends in der Nähe der Haltestelle Haide der Viernheim-Weinheimer Nebenbahn verübt. Der Schäfer Josef Kempf von Zimmern in Baden, welcher eine Schafherde von Viernheim nach Lampertheim begleitete, wurde von drei unbekannten Männern überfallen, gebunden und seiner Barschaft im Betrage von drei Einhundert-Markscheinen beraubt. Die Gendarmerie leitete sofort Nachforschungen nach den Tätern ein, von denen jedoch bis jetzt jede Spur fehlt. Zweckdienliche Mitteilungen sind an die Staatsanwaltschaft Darmstadt zu richten.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Unionwerke A.-G., Fabriken für Brauerei-Einrichtungen Mannheim-Berlin.

In der heute Vormittag im Parkhotel abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung waren 1702 Stimmen vertreten. An den von Herrn Direktor Bauer verlesenen Interessen-Gemeinschaftsvertrag mit der Firma Filter- und brautechnische Maschinenfabrik, A.-G., vorm. L. A. Enzinger, Worms-Berlin, schloß sich eine kurze Diskussion. Die Interessengemeinschaft soll am 1. Februar 1908 in Kraft treten. Jede der beiden Firmen wird ihr Unternehmen in gleicher Weise wie seither selbständig weiterführen, während der Gewinn zusammengeworfen und nach festgelegten Grundsätzen verteilt werden soll. Die Abstimmung ergab die Annahme des Vertrages mit allen gegen eine Stimme. Herr Direktor Lindeck wurde per Akklamation einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. Die vorgeschlagene Statutenänderung, wonach das Geschäftsjahr vom 1. Februar bis 31. Januar läuft, wurde ebenfalls gutgeheißen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Mehl- und Brotfabrik A.-G., Hausen bei Frankfurt. Die Gesellschaft teilt mit, daß ihr langjähriges Vorstandsmitglied, Herr Anton Dietrich sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt sieht, mit dem 31. Dezember aus der Direktion auszuscheiden.

Lederwerke Rothe, Kreuznach. Der Geschäftsbetrieb war im ersten Halbjahr ziemlich gut, im zweiten aber etwas abgeschwächt. Die Dividende wird voraussichtlich etwas geringer ausfallen als im Vorjahre.

Dividendenschätzungen. Die Chemische Fabrik Griesheim Elektron bei Frankfurt a. M., welche in den letzten Jahren regelmäßig 12 pCt. Dividende verteilt hat, gedenkt auch in diesem Jahre wie immer die Dividende in gleicher Höhe zu verteilen. — Die Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft in Mainz verteilt in diesem Jahr voraussichtlich eine Dividende von 4 pCt. (gegenüber 5 pCt. im Vorjahr). — Die Aktien-Gesellschaft der Gerresheim Glashüttenwerke dürfte die Dividende wieder in vorjähriger Höhe von 15 pCt. verteilen.

* Frankfurt a. M., 28. Dez. Der Einlösungskurs der am 31. Dezember fälligen Kupons der 3prozentigen konsolidierten inneren mexikanischen Staatsschuld, sowie der am 1. Januar fälligen Kupons u. verlosten Stücke der 5prozentigen Tamaulipas-Anleihe von 1903 und 1906 für Deutschland ist von der mexikanischen Regierung auf M. 2.08½ für den Peso festgesetzt worden, zu welchem Satze die Einlösung in Deutschland im Auftrage der mexikanischen Regierung bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank bis zum 15. Januar stattfindet.

* München, 28. Dez. Die Generalversammlungen der Bayerischen Vereinsbank in München und der Nürnberger Bank in Nürnberg, welche über den Fusionsvertrag zu beschließen haben, finden im Laufe des Januar statt. Die Generalversammlung der Nürnberger Bank ist auf 15. Januar einberufen. Nach erfolgter Genehmigung der Fusion wird die Bayerische Vereinsbank zur Uebernahme der in Nürnberg und Umgebung bestehenden Geschäftsstellen der Nürnberger Bank als Filiale in Nürnberg und weitere Niederlassungen in Vorschlag gebracht werden.

* London, 28. Dez. Die auf Wochenanfang von Amerika bestellte Goldsendung bis 100 000 Pfund ist wieder annulliert worden. Man nimmt an, daß der Betrag der Bank von England zufließen wird. Infolge des Nachlassens der Goldnachfrage seitens Amerikas und Deutschlands sank der Preis auf etwa 77 Sh. 10¾ P. Die am Montag zu erwartende Goldsendung von 1 Million Pfund wird voraussichtlich teilweise hierbleiben. Die Lage des Geldmarktes darf jetzt angesichts des zurückweichenden Goldagios in Newyork etwas zuversichtlicher beurteilt werden, doch ist der argentinische Wechselkurs, welcher den Goldexport ermöglicht, und der egyptische Bedarf dabei nicht zu übersehen.

* Newyork, 28. Dez. Die Besserung der Lage des Bargeldmarktes veranlaßte eine Bankfirma, ihre bereits in Europa angekauften Goldmengen wieder zu verkaufen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 28. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war wiederum sehr still und gelangte nur ein Abschluß in Gutjahr-Aktien zu 93.25 pCt. zur Notierung. Höher gesucht blieben Brauerei Sinner-Aktien Grünwinkel und zwar zu 268 pCt. — Zellstoffabrik Waldhof-Aktien waren zu 344 pCt. am Markte.

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	135 6
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	189.-
Pf. Sp.-u.Crd.Landau	—.—	140
Rhein. Kreditbank	—.—	157 -
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190 -
Südd. Bank	111.50	—.-
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	220.[illegible]
" Maxbahn	—.—	187 -
" Nordbahn	—.—	139.50
Heilbr. Straßenbahn	77.—	75.-
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.-
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	—.—	540
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	181 -
Verein chem. Fabriken	—.—	320 -
Verein D. Oelfabriken	127.—	—.—
Westd. A.-W. Stamm	—.—	202.
" " Vorzug	105.50	—.-
Brauereien.		
Bad. Brauerei	106.—	—.-
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.-
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	261 -
Eichbaum-Brauerei	—.—	127
Elefbr. Rühl, Worms	—.-	96 -
Ganters Br. Freibg.	106.--	—.-
Kleinlein Heidelberg	—.—	195.
Homb. Messerschmitt	61.—	—.-
Ludwigsh. Brauerei	—.—	248
Mannh. Aktienbr.	—.—	137 -
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.
Brauerei Sinner	—.—	268
Br. Schrödl, Heidlbg.	201.50	—
" Schwartz, Speyer	121.—	120.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.-
" S. Welz, Speyer	81.—	—.-
" z. Storch., Speyer	85.—	—.-

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	95.—	—.—
Worms. Br. v. Oertge	80.—	—.
Pf. Preßh.-u. Spritfabr.	160.—	—.-
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	93 25
Mannh. Dampfschl.	64.—	—.-
" Lagerhaus	—.—	95.-
Francona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	775.—	—.—
Bad. Assecuranz	—.—	13[illegible]
Continental. Versich.	490.—	415.—
Mannh. Versicherung	445 —	435 —
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	480.—
Württ. Transp.-Vers.	650.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	138.-
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	91.50
Ettlinger Spinnerei	108.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	210 -
Nähmschfbr. Haid u. Neu	262 50	—.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	239 75	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	149.50	—.—
Maschinenf. Badenia	199.—	—.-
Oberr. Elektrizität	22 —	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	120 —
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	142 -
Südd. Draht-Indust.	124.—	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	123 —
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	154.
" Speyr. "	40.—	—.-
Würmmühle Neustadt	134.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	344.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	122.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Vom 1. Januar ab unterbleiben die Notierungen von Aktien der Aktien-Gesellsch. für chem. Industrie, von Aktien der Blech- und Emaillierwarenfabrik Kirrweiler, sowie von 4½proz. Obligationen Gebr. Hemmer, Maschinenfabrik, Neidenfels.

Frankfurter Effektenbörse.

Reichsbank Diskont 7½ Prozent.

Wechsel.

		27.	28.			27.	28.
Amsterdam	kurz	169.10	169.[illegible]	Paris	kurz	81.45	81.45
Belgien	"	81.316	81.375	Schweiz. Plätze	"	81 125	81.15
Italien	"	81.40	81.40	Wien	"	84 816	84.825
London	"	20.50	20.415	Napoleonsd'or		16 27	16.27
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		6⅞	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	27.	28.		27.	28.
3½ Dtsch. Reichsanl	92 45	92.50	Tamaulipas	97.40	97.40
3 "	82.10	82.50	Bulgaren	96.95	97.—
3½ pr. kons. St.-Anl	93.10	93.40	1⅞ Griechen 1890	46 40	46.5[illegible]
3 "	82.15	82.50	5 Italien. Rente	103.40	—.—
4 bad. St.-A.	100.45	—.—	4⅕ Oest. Silberr.	98.35	98 75
3½ bad. St.-Obl. fl	94 40	94.50	4⅕ " Papierr.	—.—	98.80
3½ " " M.	92.30	92.[illegible]0	Oesterr. Goldr.	96.95	97.—
4½ " " 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	63.20	—.—
3 bayer. E.-B.-A.	101 50	101.70	3 " dto. III	64.—	64.50
3½ do. u. Allg.-A.	91.80	91.85	4½ neue Russen 1905	93.30	93.2
3 " " "	81.50	—.—	4 Russen von 1880	79 50	79.45
4 Hessen	99.90	100.—	4 span. ausl. Rente	93.—	93.
3 Hessen	80 65	80.75	4 Türken v. 1903	88.60	88 60
3 Sachsen	83 10	83.35	4 Türken unif.	94 —	94.—
3½ Wh. Stadt-A. 05	90.40	90 20	4 Ungar. Goldrente	92.90	93 15
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	92.90	93.10
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
3½ Chinesen 1898	94.40	94.75	4 Oest. Lose v. 1860	150.10	150.6[illegible]
Egypter unifizirte	101.50	—.—	Türkische Lose	142.40	142.4[illegible]
Mexikaner äuß.	96.50	96 75			
4½ " inn	61.80	61.80			

Aktien industrieller Unternehmungen.

	27.	28.		27.	28.
Bad. Zuckerfabrik	120.—	121.—	Ver. Kunstseide	224.—	224.50
Südd. Immob.	9 50	94.7[illegible]	Lederw. St. Ingbert	—.—	—.—
Eichbaum Mannh.	128 —	128.-	Spicharz	121.—	121 —
Wh. Akt.-Brauerei	137.—	137.-	Walzmühle Ludw.	162.—	162.-
Parkakt. Zweibr.	99.90	99.9	Fahrradw. Kleyer	259.—	258.—
Welz z. S. Speyer	—.—	—.—	Maschinenf. Hilbert	79.50	79 5
Zementw. Heidelb.	142.30	141 5[illegible]	Masch. Arm. Klein	113.50	113.50
Zementf. Karlstadt	128.70	130.2	Maschinenf. Baden.	194.50	195.-
Bad. Anilinfabrik	540.30	540 50	Dürrkopp	—.—	—.—
Ch. Fbr. Griesheim	—.—	—.-	Maschinf. Grizner	218.20	218.50
Höchster Farbwerk	453.—	450 —	Pfälz. Nähmasch.	120.50	120.50
Verein chem. Fabrik	—.—	—.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	429.50	42[illegible]	Schnellpr. Frkthl.	183.20	183.2[illegible]
Drahtindustrie	123.—	123.-	Oelfabrik-Aktien	126.50	126.5[illegible]
Accumul.-F. Hagen	193 —	193 —	Schuhfab. Herz Frkf.	121.50	121.5[illegible]
Ver. Böle, Berlin	71.10	70.	Seilindustrie Wolff	133.—	133.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	196.—	196.[illegible]0	Gampertsmühl	71.50	71 5[illegible]
Südd. Kabelwerke	124.—	124.—	Kamma. Kaiserl.	180.—	179.50
Lahmeyer	119 —	118.7[illegible]	Zellstoff Waldhof	346.75	344.40
Elktr.-Gel. Schuckert	100.70	100.—			
Allg. E.-G. Siemens	167.—	167.-			

Bergwerks-Aktien.

	27.	28.		27.	28.
Bochumer	193 80	192.8	Harpener	195.—	195.20
Buderus	115.—	115.—	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.-	Oesterr. Alkali-A.	206 50	2[illegible]8 —
Deutsch. Luxembg.	143.20	143.90	Oberschl. Eisenakt	98.00	98.—
Friedrichsh. Bergb.	137 50	137.5	Ver. Königs-Laura	219.—	217.—
Gelsenkirchner	193.90	194 20	Roßleben	—.—	960

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	27.	28.		27.	28.
Ludwh.-Berbacher	220.75	225.-	Oesterr. Süd-Lomb.	28.—	28.05
Pfälz. Maxbahn	135 50	136.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	130 50	131 -	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Gel.	113.20	113.2[illegible]	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	114.60	115.—	Ital. Mittelmeerb.	75.75	77.-
Nordd. Lloyd	103.[illegible]0	104.-	" Meridionalbahn	134 50	135.55
Oest.-Ung. Staatsb	144.30	144 7[illegible]	Baltim. Ohio	81.50	83.10

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	27.	28.		27.	28.
4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	98.—	98.—	4% Pr. Pfdb. unk. 15	97.60	97.6[illegible]
4% R. N. B. Pfdbr. 05	98 —	98.	4% " " " 17	98.—	98 —
4% " " 1910	98.50	98.5[illegible]	4% " " " 14	93.80	93.80
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	99.20	99.2[illegible]	4% " " " 12	91.—	91.—
3½% " "	91.50	91.4	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	95.10	95.10
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.—	90.-	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Com.-Obl. unkündb. 12	92.—	92.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v 90	97. —	97.—	4% Pr. Pfdbr.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% " " 99 unk. 09	97.10	97.1[illegible]	4% Rh. H. B. Pfb. 09	97.3[illegible]	97.3[illegible]
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	97.10	97.1[illegible]	4% " " " 1907	97.30	97 30
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	97.70	97.70	4% " " " 1912	97.75	97.7[illegible]
4½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.20	90.20	4% " " " 1917	98.75	98 75
3½ " Pfd. 96/06	90.—	90.—	3½ " " " alte	90.—	90.—
4% " Com.-Obl. v. 1, unk 10	99.—	99.-	3½ " " " 1904	90.—	90.-
3½ " Com.-Obl. v. 1891	90.50	91.-	3½ " " " 1914	90.50	90.5[illegible]
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	91.—	91.—	3½ Rh. H.-B. C. O	91.90	91.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.—	97.-	4% R. W. B. C. O. 10	96.90	96.80
4% " " " 12	97.50	97.5[illegible]	4% Pf. H. Pr.-Obl	99.50	99.50
4% " " " 14	97.30	97.5	3½% Pf. B. Pr.-O.	92.—	—.—
			4% A. I. M. c. G. B.	68.60	—.—
			Mannh. Versi.-B.-A.	430.—	430 —

Frankfurt a. M., 28. Dezember. Kreditaktien 199 70, Staatsbahn 144.80, Lombarden 28.10 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 92.90, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 170 80 Laura —.—, Gelsenkirchen 194 5, Darmstädter 125 40, Handelsgesellschaft 153.—, Dresdener Bank 138.—, Deutsche Bank 227,80, Bochumer 193.[illegible] Northern —.—. Tendenz: fest.

Geschäftliches.

* Dieser Nummer liegt ein Prospekt über den soeben beginnenden neuen Jahrgang der „Gartenlaube" bei, welcher mit dem neuesten, fesselnden Roman von W. Heimburg „Ueber steinige Wege" eröffnet wird. Wir empfehlen den Prospekt unseren geehrten Lesern zu besonderer Beachtung. Abonnements auf die „Gartenlaube" nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

* Unter dem Namen Salem Aleikum bringt die Firma „Yenidze" seit reichlich 10 Jahren eine Spezialmarke heraus, deren Absatz von Jahr zu Jahr größer geworden ist. Den ausgezeichneten Ruf verdanken diese Zigaretten den sich stets gleichbleibenden Qualitäten, wie sie besser nicht geboten werden können. Die Firma ist in der Lage, den höchsten Ansprüchen zu genügen, weil sie mit allen technischen und sonstigen modernen Hilfsmitteln arbeitet. Die Packungen der Salem Aleikum sind einfach, aber trotzdem sehr ansprechend. Alles an den Packungen Gesparte kommt aber sehr reichlich der Qualität der Zigaretten zu gute. In allen Ländern, wo deutsche Zigaretten geraucht werden, fehlen auch Salem Aleikum nicht; sie sind bahnbrechend für die deutsche Zigarettenindustrie geworden und fördern ihren Ruhm in vielen fremden Ländern. — Warum also teure ausländische Fabrikate rauchen, wenn das Inland bessere, bezw. ebensogute zu billigerem Preise bietet!

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Main" am 23. Dezember vormittags 11 Uhr wohlbehalten in Hapesbourg angekommen.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Barbarossa", am 26. Dez. mittags 1 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Mitgeteilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**
28. Dezember 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	120	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 300	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 240
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	173	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Kärcher, Emmendingen	29 gfr	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	94	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 gfr
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim, Lit. A.	—	280
" " " Lit. B.	65gfr	60 gfr
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	144	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	246	—
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	90	—
Frankenthaler Kesselschmiede	96gfr	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	155	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	116	—
Lindes Eismaschinen	—	179
Linoleumfabrik, Maximiliansau	119	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	85	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	100	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	340	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	—	154
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	124	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	108gfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	120	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 215	—
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	108½	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	148
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	115	—
Rombacher Portland-Cementwerke	125	123
Stahlwerk Mannheim	—	110
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	74	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 90
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	140
Unionbrauerei Karlsruhe	—	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 320
Waggonfabrik Rastatt	104	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	70gfr
" Immobiliengesellschaft	—	65 gfr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	87 gfr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	350	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

„Continental"

ist heute die beste sichtbar schreibende Maschine

WANDERER-FAHRRADWERKE A.G. Schönau b/Chemnitz.

7031

Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe.
Stark concentrirt.
— Sehr ergiebig. —

Ueberall erhältlich. 6784

Hergestellt unter ständiger staatlicher Controlle.

Nerven-Spannkraft-

Erschöpfung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- u. Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischem Urteile von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für M. 1.60 Briefm. von Dr. med. Rumler, Genf 329 (Schweiz). 3398

Bekanntmachung.

Das Ergebnis an Spühlicht und Speisenabgängen, ferner das Ergebnis an Lumpen, Habern ꝛc. im Allgemeinen Krankenhause dahier pro 1908 wird 31053

Montag, 30. Dez. 1907, vormittags 11 Uhr

in der Anstalt, R 5, 1 Zimmer 43 öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Mannheim, 23. Dez. 1907.

Krankenhaus-Kommission:
v. Hollander.
Sommer.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt und deren Filiale, Spital für Lungenkranke dahier hat einen Bedarf pro 1908 an **Sodawasser** von ca. 16000 Syphons.

Es entfallen hiervon:

1. Auf das **Krankenhaus** ca. 6000 Syphons.
2. Auf das **Spital für Lungenkranke** circa 10000 Syphons.

deren Anlieferung nach dem jeweiligen Bedarf nach der von der Krankenhausverwaltung angegebenen Stückzahl franko Anstalten zu erfolgen hat.

Angebote hierauf wollen bis **Montag, 30. Dez. 1907, vormittags 9 Uhr** mit der Aufschrift „Sodawasserlieferung betr." versehen auf dem Bureau des Verwalters R 5, 1 Zimmer 43 eingereicht werden.

Die auf genannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 23. Dezemb. 1907.

Krankenhaus-Commission.
von Hollander.
31054 Sonner.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Ratschreibergasse im Stadtteil Neckarau betr.

Nr. 475021. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen, obige Straße herstellen zu lassen, sowie die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß aufgrund des Ortsstraßengesetzes bezw. der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten „Allgemeinen Grundsätze" und nach Maßgabe des Voranschlags sowie der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen. Es werden dabei die in den §§ 3 und 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1890, betr. die Leistung der Anlieger bei Herstellung von Ortsstraßen vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar: 31058

a) der detaillierte Ueberschlag des Aufwands, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer.

b) der Straßenplan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 30. Dezember 1907 ab im Kaufhause hier — Stadtratsregistratur, 3. Stock, Zimmer 110 — zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur Kenntnis der Beteiligten, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschluß vermeiden beim Bürgermeisteramt hier geltend zu machen sind.

Mannheim, 19. Dez. 1907.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Sauter.

Dung-Versteigerung.

Am 81040
Montag, 30. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr, versteigern wir auf unserem Bureau U 2, 5 das Dungergebnis von 108 Pferden vom 30. Dezember 1907 bis mit 26. Januar 1908 in Wochen-Abteilungen gegen bare Zahlung.

Mannheim, 21. Dez. 1907.

Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 30. Dez. 1907 nachmittags 2 Uhr

werde ich in Mannheim in dem Pfandlokal Q 4, 5 im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 56201

1 Kleiderschrank, 1 Bild und sonstiges.

Mannheim, 28. Dezbr. 1907
Belz, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 30. Dez. 1907, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Kleiderschränke, Vertikows, **1 Dalmatiner Hund,** 1 Chaiselongue, 1 Büffet, Ladenregal, 1 Klavier, 1 Spiegelschrank, sowie Möbel versch. Art.

Mannheim, 28. Dez. 1907.
Weiler, Gerichtsvollzieher, L 4, 12. 56195

Zwangs-Versteigerung

Montag, 30. Dez. 1907, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale, Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank und Möbel aller Art. Daran anschließend am Pfandort: ca. um 4 Uhr: 1 sitzende Grabfigur aus Bronze, ein Grabdenkmal mit Marmorengel. Zusammenkunft Bad. Brauerei. 56194

Mannheim, 28. Dez. 1907.
Zollinger, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 30. Dezbr. 1907 nachmittags 2 Uhr

werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

8 Sack Wachholderbeeren, 5 Faß Vorsäure und Möbel. 56197

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Mannheim, 28. Dez. 1907.
Marotzke, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 30. Dezember 1907, nachmittags 2 Uhr

werde ich in Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 56207

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 28. Dezbr. 1907.
Dingler, Gerichtsvollzieher.

Terminsbestimmung.

Dienstag, 11 Februar 1908, nachmittags 2 Uhr

zu Ludwigshafen a. Rh., in den Amtsräumen des k. Notariats I, erfolgt im Wege der Zwangsvollstreckung die Versteigerung des im Amtsgerichtsbezirk Ludwigshafen a. Rh. befindlichen, im Schiffsregister des Großh. Bad. Amtsgerichts Mannheim in Band V No. 454 auf den Namen des Hermann Schoer, Schiffsunternehmer in Mannheim, Jungbuschstraße, eingetragenen Schiffes „Elise" aus Eisen und Stahl genannter Schleppkahn.

Die Schiffsgläubiger und die etwaigen sonstigen Berechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks — 18. Dezember 1907 — aus dem Schiffsregister nicht ersichtlich waren, spätestens im Verteilungstermin anzumelden, widrigenfalls die Rechte bei der Verteilung des Versteigerungserlöses nicht berücksichtigt werden würden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde. 76857

Ludwigshafen a Rh 23. Dez. 1907
K. Notariat I.
Justizrat Daemmel, k. Notar.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Wir versteigern am

Donnerstag, 2. Jan. l. J. vormittags ½10 Uhr im Löwen in Schönau aus Distrikt II Vogelherd (bei Schönau): Abt. Unterer Hungerberg, Rittersbach, Abtsbrunnen, Kuhruh und vorderes Schaubild:

Nutzrollen: 25 Ster buchen, 1,05 m u. 0,8 m lang, 443 Ster forlen, 1,75 m, 1,15 m und 1 m lang; 2 Ster eichen Nutzscheitholz, 1 Ster buchene Ravichutklötze. **Scheitholz:** 180 Ster buchen, 27 Ster eichen, 263 Ster forlen. **Prügelholz:** 117 Ster buchen, 23 Ster eichen, 5 Ster birken, 108 Ster forlen. **Reisholz:** 56 Ster buchen, 188 Ster forlen. 1950 buchene **Wellen.**

Auskunft erteilt: **Forstwart Daub in Schönau.** 76232

Evangelische Pflege Schönau, in Heidelberg.
Abel.

Kochbuch
Davidis 1.20 u. 3.50
H. Löffler . . . 2.70
Emma Rohr . . 5.50
Gegen Einzahl. des Betrages frko
F. Nemnich, Mannheim.
14577

Aufbewahrung erbeten! Aufbewahrung erbeten!

Wein-Preisliste

von

Otto Franke

Weinrestaurant und Weinhandlung

Arche Noah

F 5, 2 Mannheim F 5, 2

Weiss-Weine vom Fass
in ¹/₁ und ¹/₂ Flaschen.

	Die ¹/₁ Fl. excl. Glas	Die ¹/₂ Fl. excl. Glas
Dürkheimer	0.75	0.40
Wachenheimer	0.90	0.50
Ungsteiner	1.05	0.55
Mosel (Zeltinger)	1.05	0.55

Flaschen-Weine. Rhein-Pfälzer-Weine.
Weiss-Weine.

		Die Flasche incl. Glas
1904er	Ungsteiner	1.—
19 4er	Herxheimer Riesling	1.80
1903er	Dürkheimer Gerth (Cresz. Bart, Dürkheim)	1.40
1904er	Ungsteiner (Cresz. Kommerzienrat Eswein, Dürkheim)	1.50
1903er	Dürkheimer Feuerberg	1.50
1904er	Wachenheimer (Cresz. Exz. Dr. Bürklin, Wachenheim)	1.75
1902er	Dürkheimer Spielberg (Cresz. Bürgermeister Bart, Dürkheim)	1.80
1904er	Königsbacher (Cresz. Bürgermeister Fischer, Mussbach)	1.90
1905er	Wachenheimer Schlossberg (Spezialmarke)	2.—
1905er	„ Luginsland (Cresz. Winzer-Verein. Wachenheim)	2.—
1904er	Königsbacher Riesling (Cresz. Hellmer, Mussbach)	2.20
1904er	Wachenheimer Böhlig (Cresz. Exz. Dr. Bürklin, Wachenheim	2.50
1900er	Neustadter Grain (Cresz. L. Geisel, Neustadt)	2.60
1904er	Wachenheimer Belz (Cresz. F. Böhm, Wachenheim)	2.70
1903er	Deidesheimer Langenmorgen (Cresz. J. Bapt. Giessen, Deidesheim)	2.80
1904er	Wachenheimer Goldbächel (Spezialmarke)	3.00
1905er	Ruppertsberger Spiess (Cresz. Stadler Erben, Deidesheim)	3.—
1903er	Deidesheimer Geheu Riesling (Cresz. Dr. Deinhard, Deidesheim)	3.10
1900er	Neustadter Erkenbrecht (Cresz. Abresch, Neustadt)	3.20
1898er	Deidesheimer Gewürztraminer (Cresz. J. Bapt. Giessen, Deidesh.	3.40
1904er	Deidesheimer Martenweg (Cresz. Kimich, Deidesheim)	3.50
1904er	Ruppertsberger (Cresz. Schellhorn, Wallbillich Forst)	3.75
1899er	Deidesheimer Weinbach (Creszenz Reichsrat v. Buhl, Deidesheim)	3.80
1895er	Forster Hayern (Cresz. Bürgermeister Spindler, Forst	4.—
1900er	Dürkheimer Gewürztraminer (Cresz. Christmann Ritter, Dürkh.)	4.—
1904er	Ruppertsberger Kreuz (Spezialmarke) Cresz. Kimich, Deidesheim	4.—
1898er	Forster Kirchenstück (Creszenz Exz. Dr. Bürklin, Wachenheim)	4.50
1900er	Deidesheimer Vogelsang (Cresz. Reichsrat v. Buhl, Deidesheim)	5.—
1897er	„ Kalkofen (Cresz. Exz. Dr. Bürklin, Wachenheim)	5.50
1904er	Forster Stift Riesling (Cresz. E. Biebel, Forst)	6.—
1904er	Königsbacher Idig (Spezialmarke) Cresz. Reichsrat v. Buhl, Deidesheim	6.—
1900er	Deidesheimer Hofstück (Cresz. Reichsrat v. Buhl, Deidesheim)	7.—
1889er	Forster Langenecker „ „ „ „	8.—
1900er	Deidesheimer Kieselberg „ „ „ „	9.—
1904er	Forster Ziegler Riesling (Cresz. Bürgermeister Spindler Forst)	9.50
1897er	„ Trift „ (Cresz. A. Werle, Forst)	9.75
1904er	„ Ungeheuer Riesling Auslese (Cresz. Bürgermeister Spindler, Forst)	10.—
1900er	„ Pechstein (Cresz. Bürgermeister Spindler, Forst)	12.—
1893er	„ Ungeheuer Auslese (Cresz. Reichsrat v. Buhl, Deidesh.)	18.—
1900er	„ Kirchenstück Auslese (Cresz. Bürgermeister Spindler, Forst)	20.—

Rheinweine.

1903er	Niersteiner	2.—
1903er	Geisenheimer (Cresz. Freiherr v. Zwierlein, Geisenheim)	2.70
1902er	Rüdesheimer (Gebr. Drexel, Frankfurt a. M.)	3.—
189 er	Liebfrauenmilch (J. Langenbach, Worms)	4.—
1903er	Rauenthaler (Gebr. Drexel, Frankfurt a. M.)	4.—
1903er	Schloss Vollrads (Cresz. Graf Matuschka Greiffenclau)	4.—
1895er	Mittelheimer (Manskopf Sarasin, Frankfurt a. M.)	5.—
1895er	Marcobrunner (Graf Schönborn	6.—

Mosel- und Saarweine.

1904er	Zeltinger (Alb. Kreuzberg & Co., Ahrweiler)	1.40
1904er	Piesporter (Aug. Kreuzberg, Frankfurt a. M.)	1.80
1900er	Brauneberger do. do.	2.
1904er	Kaseler do. do.	2.20
1904er	Zeltinger Schlossberg (Alb. Kreuzberg & Co., Ahrweiler	2.70
1902er	Wehlener Nonnenberg do. do.	3.—
1903er	Zeltinger Rothlay (Cresz. Frhr. Dr. v. Schorlemer, Lieser)	4.—
1895er	Scharzhofberger (Cresz. Hohe Domkirche), Trier	5.—
1900er	Josephshöfer Cresz. Reichsgr. v. Kesselstatt'sches Mayorat, Trier	5.—
1903er	Piesporter Ausbruch do.	7.—

Badische Weine.

1904er	Markgräfler	1.—
1904er	Durbacher	1.20
1904er	Klingelberger (Adolf Huber, Achern)	1.50

Rotweine vom Fass.
in ¹/₁ und ¹/₂ Flaschen.

	Die ¹/₁ Fl. excl. Glas	Die ¹/₂ Fl. excl. Glas
Dürkheimer	—.75	—.40
Königsbacher	1.05	—.55
Zeller	1.35	—.70
Heilbronner (Schiller)	1.05	—.55

Rote deutsche Flaschenweine.

		Die Flasche incl. Glas
1904er	Königsbacher	1.—
1904er	Zeller (Adolf Huber, Achern)	1.50
1904er	Oberingelheimer (Cresz. Alsenz Oberingelheim)	2.—
1900er	Walporzheimer (Cresz. Albert Kreuzberg & Co. Ahrweiler)	2.50
1895er	„ Berg Auslese do. do.	4.—

Bordeaux- und Burgunderweine.

1900er	Medoc	2.50
1900er	St. Emilion	3.—
1899er	St. Estèphe	3.50
1898er	Beaujolais	3.50
1899er	Château Lestage	4.—
1899er	Nuits	4.50
1899er	Pommard	5.—

Deutsche u. französische Champagner
feinste Marken.

Diverse Südweine
Vermouth Torino, Madeira, Scherry, Malaga, Portwein.

Bei Aufträgen über ½ Flaschen werden auf vorstehende Preise 10 % **Rabatt** bewilligt. Die Lieferung erfolgt **frei in's Haus.** 76372

Deutsche General-Fechtschule
Verband Mannheim.
Wohltätigkeitsverein für Waisenpflege.
Samstag, den 4. Januar 1908:
Winter-Fest
— im Apollo-Theater. —
Musikalisch-Theatralische Unterhaltung mit Ball.
Beginn 8 Uhr.

Zum Eintritt berechtigen nur die Mitgliedskarten für das Jahr 1908, zu welchen noch besondere Eintrittskarten zu 1 Mk. für einen numerierten Logenplatz und zu 50 Pfg. für Saal oder Galerie zu lösen sind.

Mitgliedskarten à 50 Pfg., die auch als Lose für die 1908er Ortslotterie gelten, sowie Eintrittskarten zu 1 Mk. und zu 50 Pfg. sind in der Expedition des Mannheimer Tageblatt H 2, 2, zu haben.

Zu diesem Winterfest, zu dem wieder hervorragende Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben, so daß ein genußreicher Abend verbürgt werden kann, ladet ergebenst ein 76810

Der Vorstand.

Versteigerung.

Günstige Gelegenheit für Wagenbauer und Eisenhändler.

Montag, den 6. Januar 1908, nachmittags 2 Uhr, läßt die Firma **„Ludwigshafener Ziegelwerke H. Holz" zu Ludwigshafen a. Rh.,** in der Nähe ihres Fabrikanwesens an der **Schlachthofstraße** zu Ludwigshafen a. Rh. 76358

200 eiserne Etagewagen

öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigern.

Die Wagen sind gut zu verladen, da unmittelbar dabei Anschlußgeleise.

Dieselben können bis zum Versteigerungstage besichtigt werden und werden in dem Zustande abgegeben, in dem sie sich zur Zeit befinden und müssen von dem Erwerber auf eigene Rechnung von ihrem derzeitigen Standorte abgeholt werden.

Ludwigshafen a. Rh., 16. Dezember 1907.

Im Auftrag:

H. Steiner, Rechtskonsulent.

Warum werden die **Szydrowicz'sche Schnittmuster** für Damengarderoben, N 3, 15 wegen ihrem vorzüglichen Sitz allgemein so sehr gelobt? Weil jedes derselben nur nach genommenen Maßen durch erfahrene Zuschneider und Meister abgerichtet wird, daher das Verschneiden unmöglich. Ebenso wird auf Wunsch im Stoff zugeschnitten und abgesteckt.

Neue Zuschneidekurse mit unbedingtem Erlernen zur gesetzlichen Meisterprüfung beginnen im Januar. Nebst Kleidermacherinnen werden auch Schülerinnen ohne jegliche Vorkenntnisse zur gründlichen Ausbildung angenommen.

Telefon 3552. 16272

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder und Schwager 7637

Adolf Sillib
Organist und Musiklehrer

heute nacht ½2 Uhr nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Mannheim (Schwetzingerstr. 3), den 28. Dezember 190[illegible]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Haasenstein & Vogler A.G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. **Mannheim P 2, 1** Tel. 499

Für tüchtigen Chemiker

günstige **Associationsgelegenheit** an **Neugründung** einer **chemischen Fabrik** in **Mannheim.** Großes Fabrikterrain mit **Geleiseanschluß,** für jeden Betrieb geeignet, mit Dampfkessel und Dampfmaschine vorhanden. Angebote u. **J 1666 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Mannheim.** 8885

In der Nähe Mannheim's einer Eisenbahnstation gesunde Lage ist ein **Landhäuschen** (Vor- u. Gemüsegarten) mit einer beschenk. Anzahlg. u. Preise v. M. 3500 [illegible] zu verk. Elektr. Licht u. Wasserleitg. vorh. Anfragen unt. G. 1664 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Verloren

Vor einigen Wochen in der Nähe des Moll-Schulhauses 1 Schlüssel (Altertum), u. ein silb. Fingerhut. Weil Andenken bitte um Rückgabe geg. Belohn. **Luisenstr. 14, 4. Tr.**

Vermischtes.

Habe meinen Beruf wieder aufgenommen
Frau Amalie Stein
Hebamme — Langstr. 33

Klavier fast neu, billig zu verk. 16203 Mollstr. 6.

Fast neuer Ueberzieher für großen schlank. Herrn bill. z. vk. 16266 H 7, 33, 3. Stock.

Lager-Einrichtung, starke, hölzerne Regale, für Eisenhandlung u. s. w. passend, billig abzugeben. 16263 **N 6, 3,** Magazin, Hof rechts.

Ein gut erhaltenes 16270 **französisches Billard** preiswert zu verkaufen. Näheres **C 2, 19 I,** von [illegible]

Foxterrier, 1 Jahr alt, sehr wachsam, guter Rattenfänger, zu verkaufen. 16256 Belle str. 18, Wirtschaft.

Entlaufen

Weißgelber, mittelgroßer **Spitzer.**
Peter, Lameystr. 16.

Donnerstag **Fox verlaufen.** Weiß, am linken Ohr brauner Fleck. Geg. Belohnung abzug. **Tattersallstr. 39.** 16257

Ankauf

Kaufe 3 oder 4 Zimmerhaus. Off. mit Angabe unter Nr. 16261 an die Exp. dieses Bl.

Zu kaufen gesucht ein noch **gut erhalt. kleiner Dampfkessel.** Gebr. Roßnagel, Schwetzingerstraße 146. [illegible]

Verkauf.

Gut erhaltenes
Pianola
neueste Konstruktion, zu verkaufen. Off. u. Nr. 56193 a. d. Exped.

Stellen suchen.

Jg. Mann s. Stelle als Portier oder Kassier o. d. gl. Gefl. Off. unt. Nr. 16250 an die Exped. ds. Bl.

Junges, gebild. Fräulein (evangel.) aus gutem Hause wünscht während des Nachm. die Beaufsicht. eines schulpflicht. Kindes zu übern., ev. sich bei all. Dame nützl. z. machen. Gefl. Off. u. Nr. 16226 an die Exped.

Ein Fräulein, das die Oberklasse ein. höh. Mädchenschule mit gutem Erfolge absolviert, sucht Stelle als selbständ. Correspondentin. Off. unt. Nr. 16111 an die Expedition ds. Bl.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Mittwoch, den 1. Januar 1908 (Neujahrstag), nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr

zwei grosse Militär-Konzerte

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des

Königl. Bayer. 9. Infanterie-Regiments „Wrede“

aus Würzburg.

Leitung: **Kgl. Musikdirektor H. Witt.**

Das Konzert findet bei Wirtschafts-Betrieb statt.

Kassen-Eröffnung nachmittags 3 Uhr und **abends 7½ Uhr.**

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg.; Dutzendkarten 5 Mk.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 31057

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, 18. Januar 1908, abends 8 Uhr

BALL

im **„Friedrichspark“.**

Die **Einzeichnungsliste** liegt bei Kamerad **Brauch,** Mainzer Hof), M 4, 12 auf. Ebendaselbst werden auch Vorschläge für Einzuführende von Samstag, den 4. Januar 1908, abends von ½9 bis ½11 Uhr, Sonntag, den 5. Januar, vormittags von 11—1 Uhr und die folgende Tage bis einschließlich Samstag, den 11. Januar, jeweils von ½9—½11 Uhr abends entgegengenommen.

Ferner liegen **Einzeichnungslisten** für die Kameraden auf, bei Obmann **De Lank,** E 3, 1, **Weber,** Riedfeldstraße 66, **Schletcher,** Bellenstraße 70.

Die **Eintrittskarten** sind am **Samstag, 11. Januar** und **Mittwoch, 15. Januar, abends von ½9—½11 Uhr** im Lokal „Mainzer Hof“, M 4, 12 in Empfang zu nehmen.

Das Ballkomité.

NB. Der Zutritt zum Ball ist für Nichtfeuerwehrleute nur unter Vorzeigen der Eintrittskarten und für Feuerwehrleute nur in Uniform (Helm und Beil) gestattet. 31042

Große Karneval-Gesellschaft Neckarvorstadt. (E. V.)

Neujahrstag 1908, abends 8 Uhr 11 Minuten

Große karnevalistische Eröffnungs-Sitzung mit Damen

im Gesellschaftshaus Mittelstr. 41

Mitglieder, Ehrenmitglieder u. solche die es werden wollen, laden freundl. ein.

76371

Restaur. Pergola beim Rosengarten.

Vorzügliche Küche

Diners, Soupers. Im Abonnement von 90 Pfg. an.

Reichhaltige Abendkarte.

ff. Weine.

Münchner-Augustiner, Kulmbacher, Pilsner Bier.

76140 Inh. **J. A. Hofmann.**

Hof-Instrumentenmacher 67854

Heinrich Kessler

P 6, 2 **P 6, 2**

Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.

Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.

Billigste Bezugsquelle von **Saiten** in allen Qualitäten.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Kapital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen.

Hauptsitz: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Landstuhl, Bamberg, Worms, Lampertheim, Zweibrücken, Homburg (Pfalz), Pirmasens, Speyer, Neustadt a. Haardt, Frankenthal, Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Donaueschingen, Ostthofen, Bensheim.**

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne **Kreditgewährung.**
Beleihung von **Wertpapieren** und **Waren.**
Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen und Annahme von

Bareinlagen

zur Verzinsung auf tägliche oder längere Kündigung zu günstigen Sätzen nach Vereinbarung.
An- und Verkauf von **Devisen** und **Discontierung** von **Wechseln.**
An- u. Verkauf von **Wertpapieren** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren** 2c. in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Trassirungen, Auszahlungen, Accreditierungen, Reisegeldbriefe 2c.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle** der Verlosungen. 66467

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

CASINO E. V.

Samstag, den 11. Januar 1908, abends 8 Uhr

Grosser Bier-Abend.

Näheres durch Rundschreiben. **Der Vorstand.** 76369

Um mit **zurückgesetzten** Stoffen zu räumen, verkaufen wir 76370

Sack-Anzüge nach Mass zu Mk. **75**

J. Bertram & Söhne C 4, 7

Neapolitaner **Blumenkohl** per Korb 18 Stück **Mk. 2.50**

Mandarinen Orangen, Citronen billigst

Eiergrosshandel D 1, 1. 56190

Frische **Landbutter** p. Pfd. 1.10, 5 Pfd. à M. 1.05

Eiergrosshandel D 1. 1. 56189

Restaurant „Germania“ C 1, 10/11. 75645

Empfehle meinen Saal zur Abhaltung von **Hochzeiten, Gesellschaften und Versammlungen.**

N 4, 6 Tanzinstitut N 4, 6

Otto Hetzel.

Geehrten Damen u. Herren zur gefl. Kenntnis, daß ich Anfang Januar 1908 einen neuen Kursus beginne.

75680 Otto Hetzel, gepr. Tanzlehrer.

Handelsschule Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern für Damen und Herren. Tages und Abendkurse. Feinste Referenzen und Dankschreiben. Eintritt täglich. :: **P 4, 2.**

78263

Victoria-Brunnen Oberlahnstein. Königl. Hoflieferant.

Generalvertrieb für Mannheim und Umgebung **Greulich & Bersch er, H 2, 1** (vormals M. Heidenreich) Telefon No. 456. II. 6997

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

Für den Salon!

Unübertreffliche

Pianos

und Flügel

aus den weltbekannten Fabriken von

Perzina, Schwerin, Kaps, Dresden u. a.

Grösste Auswahl Staunend billige Preise.

Ein ausch von alten Pianos.

Köhler, A 2, 4

14429

Gelegenheitskauf!

Echter alter franz. Cognac

Flaschenweise wegen Lageraufgabe billigst abzugeben. Bei Abnahme von 12 Flaschen Preisermäßigung.

August Thöny

Kapplerstrasse 24. 16192

Pressgaslicht-Anlage

Apparat **„Colonia“.**

General-Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und den nördlichen Teil von Baden

Franz Goldschmidt, Mannheim

Fernspr. 3382. Comptoir: Dammstr. 27.

Mit Pressgaslicht „Colonia“ wurde während der Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907 der grösste Teil der Ausstellungsgebäude beleuchtet. 75839

Neujahrskarten

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

liefert rasch und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Internationales Biograph-Theater „Germania“ 73994
D 2, 9 Planken **D 2, 9**

Interessante und lehrreiche Vorführungen, Reisen durch Städte und Länder, Volks-Sitten und Gebräuche, dramatische Scenen, urkomische Bilder, sowie Märchen in wunderbarer Farbenpracht.

Das Theater ist ununterbrochen geöffnet. Wochentags von 3 Uhr bis 11 Uhr.

Preise: I. Platz 60, II. Platz 40 III. Platz 30, Kinder 15 Pfg.

Das grossartige Programm: Seemannslieb. (Das schönste Bild das je gezeigt wurde.) **Wahnsinnig oder die Waldbewohner.** (Rührend.) **Verkannte Schildkröte.** (Humoristisch.) **Sonderbares Brautbouquet.** (Amüsant.) **Neugebackener Schauspieler.** (Humoristisch.) **Dorfkirmes.** (Nichts als lachen.)

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 29. Dezember bis 5. Januar.

Etablissements	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hoftheater	2½ Uhr: Ab. susp. Die Wunderfeder. 7 Uhr: Abonn. C Cavalleria rusticana Bajazzo.	7 Uhr: Volksvorstellung: Die Braut von Messina.	7 Uhr: Abonn. D Die lustige Witwe	6 Uhr: Abon. susp. Vorrecht B. Lohengrin	7 Uhr: Abonn. B Vom andern Ufer.	7 Uhr: Abonn. C Die lustigen Weiber	7 Uhr: Abonn. D Medea.	11¼ Uhr: Matinée: Märchen. 7 Uhr: Abonn. A Neu einstudiert: Othello.
Neues Theater	7½ Uhr: Zapfenstreich.	—	—	7½ Uhr: Die von Hochsattel	8 Uhr: Mamselle Nitouche	—	—	7½ Uhr: Zum ersten Male: Fräulein Josette meine Frau
Rosengarten Nibelungensaal	—	—	—	—	—	—	Kaufmänn. Verein. Abendunterhaltung mit Tanz.	—
Friedrichspark	3—6 Uhr: Militär-Konzert.	—	—	3—6 Uhr: Militär-Konzert.	—	—	—	3—6 Uhr: Militär-Konzert.
Saalbau	4 Uhr u. 8 Uhr: Vorstellungen.	8 Uhr: Vorstellung	8 Uhr: Vorstellung.	8 Uhr: Vorstellung	8 Uhr: Vorstellung.	8 Uhr: Vorstellung.	8 Uhr: Vorstellung.	4 u. 8 Uhr: Vorstellungen.
Apollo	4 u. 8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	4 u. 8 Uhr: Theater-Vorstellung.
Taal's Theater Kinematogr., P 7, 1	Geöffnet: 3—11 Uhr abends.	Geöffnet: 3—11 Uhr abends.	Geöffnet: 3—11 Uhr abends.	Geöffnet: 3—11 Uhr abends.	Geöffnet: 3—11 Uhr abends.	Geöffnet: 3—11 Uhr abends.	Geöffnet: 3—11 Uhr abends.	Geöffnet: 3—11 Uhr abends.
Kinematograph. Theater, P 6. 20	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends.
Intern. Biograph-Theater, D 2, 9.	Geöffnet: 11 bis 11 Uhr.	Geöffnet: 3 bis 11 Uhr.	Geöffnet: 3 bis 11 Uhr.	Geöffnet: 3 bis 11 Uhr.	Geöffnet: 3 bis 11 Uhr.	Geöffnet: 3 bis 11 Uhr.	Geöffnet: 3 bis 11 Uhr.	Geöffnet: 11 bis 11 Uhr.
Mannheimer Panoptikum H 1, 1, Breitestr.	Geöffnet von 10 Uhr morg. bis 10 Uhr abends	Geöffnet von 10 Uhr morg. bis 10 Uhr abends	Geöffnet von 10 Uhr morg. bis 10 Uhr abends	Geöffnet von 10 Uhr morg. bis 10 Uhr abends	Geöffnet von 10 Uhr morg. bis 10 Uhr abends	Geöffnet von 10 Uhr morg. bis 10 Uhr abends	Geöffnet von 10 Uhr morg. bis 10 Uhr abends	Geöffnet von 10 Uhr morg. bis 10 Uhr abends
Volks-Theater (Colosseum) am Messplatz.	4 Uhr u. 8 Uhr: Eine Hochzeitsnacht.	—	—	—	—	—	—	—
Stadtgeschichtl. Museum	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr	—	—	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr	—	—	—	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr
Die Vereinigten Sammlungen des Hofantiquariums u. des Altertumsvereins im Grossh. Schloss	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr	—	—	—	—	—	—	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr
Kaiser-Panorama	Besuch von Florenz und bequemer Ausflug nach Lucca	Besuch von Florenz und bequemer Ausflug nach Lucca	Besuch von Florenz und bequemer Ausflug nach Lucca	Besuch von Florenz und bequemer Ausflug nach Lucca	Besuch von Florenz und bequemer Ausflug nach Lucca	Besuch von Florenz und bequemer Ausflug nach Lucca	Besuch von Florenz und bequemer Ausflug nach Lucca	—
Panorama	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 29. Dezember 1907.
Bei aufgehob. Abonnem. 5. Nachmittags-Vorstellung
Zu ermäßigten Preisen.

Die Wunderfeder.

Original-Zaubermärchen in 3 Akten (5 Bildern) von Christian Eckelmann. Musik von Friedrich Gellert.
Neu einstudiert von Christian Eckelmann.
Dirigent: Erwin Huth.

Kasseneröffng. 2 Uhr. Anfang 2½ Uhr. Ende 4¾ Uhr.
Nach dem 1. und 4. Akt findet je eine größere Pause statt.

Sonntag, den 29. Dezember 1907.
22. Vorstellung im Abonnement C.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernehre.)
Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga, bearbeitet von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.
Regisseur: Eugen Gebrath. — Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:
Santuzza, eine junge Bäuerin . . . Anna Rocke-Heindl als Gast.
Turiddu, ein junger Bauer . . . Hans Coponp.
Lucia, seine Mutter . . . . Julie Neuhaus.
Alfio, ein Fuhrmann . . . Hans Basil.
Lola, seine Frau . . . . . Pauline Durand.
Geistliche, Landleute, Bettelvolk, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.
Zeit: Gegenwart.

Hierauf:

Pagliacci.

(Dorfkomödianten.)
Drama in 2 Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von Ludwig Hartmann.
Regisseur: Eugen Gebrath. — Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:
Canio, Direktor einer Dorfkomödiantentruppe . . . (In der Komödie) Bajazzo . Gustav Bergman.
Nedda, sein Weib . . . Colombine Rose Kleinert.
Tonio, Komödiant . . . Taddeo . Joachim Kromer.
Beppo, Komödiant . . . Harlekin . Alfred Sieber.
Silvio, ein junger Bauer . . . . . Hugo Voisin.
Ein Bauer . . . . Hermann Trembich.
Landleute beiderlei Geschlechts. Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August 1865 (Festtag.)

Kasseneröffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.
Nach „Cavalleria rusticana“ findet eine größ. Pause statt.
Erhöhte Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, 29. Dezember 1907.

Zapfenstreich.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.
Regisseur: Emil Reiter.

Personen:
von Bannewitz, Rittmeister (der 2. Eskadron Magdeburgischen Ulanen-Regiments Nr. 25) . Christian Eckelmann.
von Hözen, Leutnant . Karl Macholo.
von Launen, Leutnant . Alfred Möller.
Volkhardt, Wachtmeister . Hans Godeck.
Queiß, Vizewachtmeister . Alexander Köfert.
Heilig, Sergeant . Georg Köhler.
Michalek, Ulan . Gustav Kallenberger.
Spies, Ulan . Emil Ber[illegible].
Klärchen Volkhardt . . . . Traute Carlsen.
Major Lüchse vom Elsässischen Fußartillerie-Regiment Nr. 19 . . . Paul Tietsch.
Rittmeister Graf Leddenburg vom Pfälzischen Kürassier-Regiment Nr. 19 . Karl Neumann-Hoditz.
Oberleutnant Hagemeister vom Breisgauischen Infant.-Regt. Nr. 186 . Felix Krause.
Erster Kriegsgerichtsrat (Verhandlungsführer) . . . . Gustav Trautschold.
Zweiter Kriegsgerichtsrat (Beisitzer) . Emil Kratzmann.
Dritter Kriegsgerichtsrat (Ankläger) . Georg Maudanz.
Der Protokollführer . . . . Karl Loberg.
Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt . . Sigmund Krauß.
Eine Gerichtsordonnanz (Feldwebel) . Emil Hecht.
Eine Anzahl Ulanen.
Ort der Handlung: Sennheim, eine kleine elsässische Garnison gegen Belfort zu.

Kasseneröffng. 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Neue Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Montag, den 30. Dezember 1907. Volksvorstellung Nr. 5.

Die Braut von Messina.

Anfang 7 Uhr.

Friedrichspark.

Jeden Sonntag nachmittag 3—6 Uhr 80187
Militär-Konzert.

Apollo.

Letzter Sonntag grosse 2 Vorstellungen 2
nachm. 4 Uhr bedeutend ermäss. Preise, abends 8 Uhr gewöhnl. Preise.
In beiden Vorstellungen
Berliner Nachtleben
Burleske v. Paul Lincke
Morgen Montag
Abschieds-Vorstellung „Berliner Nachtleben“.

Saalbau.

Letzter Sonntag
2 Vorstellungen 2
nachm. 4 Uhr bedeutend ermäss. Preise, abends 8 Uhr gewöhnl. Preise.
Nachmittags 4 Uhr
Sherlock Holmes
Abends 8 Uhr
Zum letzten Male!
Ein seltsamer Fall.
Montag 76366
Abschieds-Vorstellung „Der Hund von Baskerville“.

Nach Schluss der Vorstellung im Apollo **Cabaret** Rendezvous der Künstler.

Tageskarten auf alle Plätze für das Otto Reutter-Gastspiel sind von heute an im Apollo-Theater und bei Leop. Levi, Cigarrenhandlg., P 2, 1 zu haben.
Neujahrstag, 1. Januar 1908, nachmittags 4 Uhr
Otto Reutter.

Kaiser-Panorama B 1, 7a

Florenz
die Blumenstadt und bequemer Ausflug nach 76376
Lucca.
Geöffnet: Vormittags von 10—12 Uhr. Nachmittags von 2—10 Uhr.

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, den 4. Januar

Ball

Beginn: 8 Uhr.
Die Liste für das Abendessen liegt bis **Freitag abend** beim Hausmeister auf. Die Gallerie ist ausschließlich für Mitglieder von 7 Uhr ab geöffnet. 76376
Der Vorstand.

Maler-Atelier
von **Alb. Schenk**, Kunstmaler, Luisenring 12.
Restauration u. Regeneration von Oelgemälden
nach Erfahrungen der berühmtesten deutschen und französischen Restauratoren. 66644

Kochschule für Frauen u. Mädchen.

Der nächste Unterrichtskurs an unserer Kochschule beginnt am 31059
Montag, den 13. Januar 1908.
Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich Freitag, den 10. Januar 1908, täglich bis 8 Uhr Abends — ausgenommen Sonn- und Feiertags — von Schuldiener Baumann im Schulhaus R 2 entgegengenommen.
Das Honorar für den 20 Abende umfassenden Kurs beträgt Mk. 2.— und wird bei der Anmeldung erhoben.
Mannheim, 27. Dezember 1907.
Das Komité.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 27. Dezember 1907.
Bürgermeisteramt.

MANNHEIM Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme für all. Zeitg. d. In- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE

Alleinverkauf

guter Massenart. ist zu vergeben. Verdienst jährl. 30000 Mk. und mehr, je nach Bezirk. Zur Uebernahme d. Lagers einige Mille erforderlich. Offerten unter **M. G. 6828 an Rudolf Mosse, Stuttgart.** 7051

Karlsruher Grossbrauerei
sucht pr. 1. Januar 1908 geeignete
repräsentable Persönlichkeit
gesetzten Alters als
Vertreter und **Verwalter**
ihrer eigenen Häuser. Reflektanten müssen kaufmännisch gebildet, umsichtig und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft sein. Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter **F. h. 4978 a Rud. Mosse, Karlsruhe i. B.** erbeten. 6946

Erfahrener Kaufmann, seither Textilbranche, sucht tätige
Beteiligung
mit Einlage bis 100 Mille an einem erstklassigen, älteren nachweisbar rentablen Unternehmen in einer Großstadt Süddeutschlands. — Offerten u. **F. W. N. 112 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Für **Mannheim und Umgegend** ein 7050
Vertreter
zum **Verkauf** eines **gewinnbringenden Reinigungs-Apparates** für **Wohnungen**
gesucht.
Schriftl. Angeb. u. **G. 861 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim.**

Säckehandlung
sucht per sofort oder später tücht. zuverläss. und durch. aus rauchekundigen **Kontorist** u. **Reisenden** für Ein- und Verkauf. Beteiligung ev. nicht ausgeschlossen. Off. u. **D. L. 4941 an Rudolf Mosse, Dresden.** 7044

Danksagung.

Wir sagen allen freundl. Gebern hiermit unseren herzl. Dank im Namen uns. Kinder und Sonntagsschüler in der Schwetzingerstadt und Neckarstadt für die freundlichen Spenden zur Weihnachtsbescherung. 76377
Mit Abrechnung werden wir wie üblich dienen.
Mit aller Hochachtung
Verein f. innere Mission
Schwetzingerstraße 90.

Unterricht

Klavier-Unterricht

wird von einem tüchtigen und energische n Lehrer nach eigener Methode u. garantiertem Erfolg erteilt. 53486
Honorar pro Stunde Mk. 1.50
Gesangunterricht „ „ 3.—
Anmeldungen **A 2, 3,** 2 Tr. r.

Vermischtes.

Heiraten von Mk. 800 bis Mk. 30000 vermitt elt **Auguste Simony Mannheim F 7, 16.** 16166

Zur Niederkunft
finden Damen diskreten Aufenthalt bei verheiratetem Frauenarzt. Kein Heimbericht. Man verlange Prospekt unter **F. D. Nr. 1000 an die Expedition des Berliner Tageblattes, Berlin, S. W.** 5012

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im und außer dem Hause, auch für Ballsachen. Offert. bitte **Schneiderin, Q 2, 15,** 3. St. 16188

Geldverkehr

Ia. Ia. I. Hypotheke
in Höhe v. Mk. **14100** zu mit 10% Nachlaß zu verkaufen evt. gegen kleinen Restkaufschilling, Gelände ec. bei Baarzuzahlung zu vertauschen. Schätzung der Liegenschaft Mk. 50000. Off. unt. Nr. 16161 an die Expedit.

7—8000 Mk. 2. Hypothek, Zentrum der Stadt ist, gesucht. Off. u. Nr. 56193 an die Expedition ds. Bl.

Kapitalisten
gesucht zur Gründung einer **G. m. b. H.**
zur Erweiterung eines aussichtsreichen sicheren Geschäfts **Hohe Rente.** Gefl. Off. unter **Nr. 15981** an die Exped. ds. Bl.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Dezember. Verkündete.

18. Briefträger Alfons Kuhn und Christina Frank.
18. Schreiner Fritz Wettges und Elisabeta Epp.
18. Hausdiener Wilh. Riebel und Elisabetha Fink.
19. Marmorhauer Frz. Friedrich und Maria Burckhardt.
23. Wagenwärtergeh. Fried. Gräßlin und Pauline Gertis.
23. Ofensetzer Karl Jungmann und Maria Zorn.
23. Buchhalter Otto Hempel und Frieda Görner.
23. Packer Johann Atlaßnegg und Anna Kath. Hofmann.
23. Former Karl Roth und Marg. Schneider geb. Pflästerer.
24. Vers.-Inspektor Paul Eisele und Elsa Becker.
24. Schlosser Emil Sahner und Katharina Binder.
24. Wagenwärtergeh. Wilh. Zimmermann und Marie Maier.
24. Techniker Frdr. Poehler und Margareta Seibel.
24. Schlosser Albert Zimmermann und Katharina Stalter.

Dezember. Getraute.

19. Hauptl. Fried. Kohl und Elsa Schroff.
19. Schneider Karl Ritter und Barbara Haas.
19. Heizer Wilh. Wittmeier und Anna Bartholomä.
19. Hausbursche Wilh. Weigel und Marie Ziegelmüller.
20. Schiffskapitän Herm. Weiler und Wilhelmine Molitor.
21. Tagl. Karl Bauer und Wilhelmine Bohn.
21. Porzellanmaler Joh. Bouska und Anna Kajl.
21. Schlosser Heinrich Dingeldein und Margareta Gölz.
21. Architekt Otto Dechow und Emilie Rimbach.
21. Schmied Gustav Freund und Marg. Müller.
21. Fuhrm. Ferd. Gössel und Emma Hoffmann.
21. Schlosser Nikol. Gruber und Wilhelmine Bronner.
21. Feuervers.-Inspektor Georg Heiß u. Gottwine Steinhart
21. F.-A. Emil Kemptner und Barbara Höhn.
21. Krahnenführer Valentin Klusak und Agnes Geißler.
21. Glaser Richard Rülttke und Barbara Brenner.
21. Theaterarb. Andreas Nagel und Rosine Burkhardt.
21. Hausdiener Wilh. Schöner und Maria Winstel.
21. Kfm. Ferd. Unger und Auguste Roes.
21. Maschinenschlosser Heinrich Witt und Maria Arnold.
21. Kfm. Philipp Sommer und Christina Hönig.
21. Finanzassistent Albert Waigel und Anna Maria Lutz.
21. Kanzleibeamte Karl Wisserbach und Kath. Schmitt.
24. Rechtsanwalt Dr. Hugo Abraham und Lilli Mayer.
24. Tagl. August Hettich und Amalie Bender.
24. Kfm. Leo van Holland und Johanna Hockenheimer.
21. Friseur Karl Knop und Anna Schleich.
24. Kfm. Edmund Mayer und Elisabeta Frank.
24. Former Paul Müller und Anna Hellinger.
24. Schreiner Michael Thoma und Barb. Borndran.
24. Vorarb. Emilio Girlanda und Marie Fischer geb. Völker.
24. Kfm. Julius Kahn und Meta Weiler.

Dezember. Geborene.

13. Maschinist Karl Wilh. Hammel e. S. Friedrich Wilhelm.
10. Bildhauer Gg. Fried. Eisner e. T. Susanna Wilhelmine.
11. Magazinarb. Nikol. Knörzer e. T. Elsa.
6. Steuermahner Mark. Frank e. S. Ernst Albert.
13. Schreiner Hubert Adolf Jauch e. S. Leopold.
9. Schneider Fried. Jakob Wenger e. S. Willi Erich.
13. Gärtner Wilh. Jakob Conrad e. T. Margareta Helene.
16. Schlosser Norbert Ernst Staiger e. T. Elisabeta.
12. Kfm. Frz. Konrad Bolleyer e. S. Richard.
12. Kfm. Julius Pilger e. T. Marta Helene Valentine.
14. Buchdrucker Georg Ströbel e. S. Eugen.
14. Kfm. Herm. Hirsch e. S. Albert.
13. Kfm. Christ. Friedr. Joos e. S. Karl Friedr. Gottlob.
14. Gipser Felix Andreotti e. S. Johann.
11. Postbote Otto Angst e. S. Otto Hans Friedrich.
15. Schlosser Adolf Karl Plank e. T. Rosa Elisabeth.
12. Lehramtspraktikant Friedr. Jul. Maier e. S. Hellmut Erich Paul.
12. Friseur Karl Dohm e. S. Karl.
9. Gipser Josef Walz e. S. Otto.
10. Buchbinder Ludw. Schneider e. S. Franz Eduard.
16. Zimmermann Otto Schlär e. S. Wilhelm.
12. Küfer Karl Gekeler e. T. Anna Maria.
14. Schneider Karl Gaugel e. T. Anna Katharina.
15. Zuschläger Mor. Fiegenwald e. S. Richard.
15. F.-A. Joh. Josef Schlaich e. S. Johann Josef.
11. Schlosser Joh. Neher e. S. Johann Karl.
15 Beamter Georg Kreß e. T. Herta Martha.
10. Rechtsanwalt Dr. Viktor Nauen e. S. Hans Benedikt Jak.
17. Buchhalter Friedr. Julius Riebel e. S. Ernst Friedr.
14. Tagl. Frz. Karl Halbauer e. T. Mina.
17. Kassenbeamte Jakob Zinnkann e. S. Walter Friedrich.
16. Kfm. Leopold Bachmann e. S. Reinhold Erich.
16. Schreiner Frz. Ludw. Birkenmeier e. T. Rosa Luise Anna.
15. Metzger Gottfr. Schwing e. T. Emma Amalie.
12. Wirt Hch. Kirchner e. S. Willi Karl Adolf.
13. Sergeant Gustav Löwe e. T. Gertrud Karoline Anna.
12. Schreiner Karl Heck e. T. Anna Maria Katharina.
13. Schlosser Friedr. Bender e. S. Friedrich.
13. Gummiarbeiter Georg Schmitt e. T. Frieda.
14. Bäcker Adam Weber e. S. Franz Josef.
14. Tagl. Josef Weinsteiger e. S. Anton.
14. Tapezier Valentin Ohnacker e. T. Elisabeth.
14. Werkführer Jos. Heiliger e. S. Johann.
14. Motorwagenführer Christian Eduard Debus e. S. Alfred Friedrich.
15. Zimmermann Jakob Hilbel e. S. Otto.
15. Fuhrm. Phil. Greiner e. S. Heinrich Ludwig.
15. Schlosser Karl Behrens e. T. Marie Julie.
18. Schmied Karl Mart. Wittmann e. S. Wilhelm Josef.
11. Tagl. Karl Fiederlein e. S. Wilhelm.
14. Kfm. Richard Streng e. S. Arnold Hugo Hans.
18. F.-A. Joh. Wilh. Stemmer e. S. Joh. Walter Pet. Wilh.
15. Bierbrauer Konrad Gräble e. T. Margaretha.
16. F.-A. Leonh. Bühler e. S. Emil.
14. Schmied David Friedr. Märkle e. T. Elisabeth Emma.
13. Wirt Johann Horn e. S. Willi.
14. Gepäckbestätter Max Hoffmann e. T. Elise Albertine.
15. Ausläufer Karl Paul Egner e. S. Heinrich Joh. Gg.
16. Schlosser Karl Jakob Fritz e. S. Karl Jakob.
13. Korrektor Oswald Tschörner e. T. Lotte.
13. Tagl. Adam Kabel e. T. Susanna.
12. Inspektor Karl Otto Schwarz e. T. Gertrude Irma.
16. Kernmacher Gg. Adam Weindel e. T. Anna Katharina.
19. Kfm. Frz. Werner Kirchgäßer e. T. Anna Magdalena.
14. Linoleumleger Wilh. Floethe e. S. Friedrich Julius.
14. Hafenaufseher Jakob Steinhauer e. T. Gertrud.
17. Bureaudiener Friedr. Ernst Kuersch e. T. Maia Johanna.
17. F.-A. Frz. Josef Trunk e. S. Franz Josef.
17. Glasbeschauer Ferd. Emmert e. T. Johanna Aloisia.
18. Eisendreher Joh. Roth e. T. Luise Johanna.
19. Tabakarb. Valentin Hocker e. S. Adam.
18. Fensterputzer Karl Caspari e. S. Wilhelm.
19. Tagl. Joh. Jakob Egeler e. S. Adolf Martin.
18. Zimmermann Hch. Emil Gläßer e. T. Karolina.
15. Schildermaler Anton And. Adamec e. T. Erna Franziska Magdalena.
15. Spengler Karl Dürr e. S. Karl.
19. Kfm. Joh. Georg Gebhardt e. T. Herta Anna Elisabetha.

Dezember Gestorbene:

18. Emma Amalie Auguste geb. Dewitz, Ehefr. d. Ing. Friedr. Jul. Aug. Börstinghaus, 36 J. 11 M.
18. Margarethe geb. Lieb Wwe. d. Asphalteurs Wilh. Storck, 68 J. 10 M.
18. Elisabetha, T. d. Händlers Andreas Hörner, 1 J. 8 M.
19 Erich Friedr. Jul., S. d. Kfm. Aug. Deubert, 5 M. 17 T.
19. d. verh. Maurerpolier Joh. Stefanutti, 37 J. 4 M.
20. d. verh. Schieferdecker Joh. Neu, 55 J. 7 M.
19. Regina geb. Rothermel, Ehefr. d. Tgl. Johannes Sauer, 56 J. 8 M.
19. d. verh. Agent Konrad Ziegler, 45 J.
20. Friedrich, S. d. Fräsers Andr. Gattner, 10 M. 24 T.
19. Elis. Magdal., T. d. Maurers Gust. Adolf Kon. Zahn, 2 J. 11 M.
20. Ludw., S. d. Hafenarb. Ludw. Neidig, 1 J. 8 M.
21. d. verh. Schieferdeckermstr. Joh. Mart. Humburger, 60 J.
20. Otto Ernst, S. d. Sattlers Karl Jakob Götter, 3 M. 14 T.
21. d. verh. Tgl. Jakob Rottengatter, 40 J. 6 M.
21. Peter, S. d. Tgl. Peter Moser, 6 St.
21. Marie Elis. geb. Grill Wwe. d. Gärtners Val. Acker, 78 J. 2 M.
21. Lydia Kath., T. d. Steueraufseh. Aug. Fuchs, 3 J. 1 M.
21. Maria Anna, T. d. Wirts Antoy Körner, 8 M.
16. d. led. F.-A. Anton Rauch, 18 J.
20. d. verh. Kfm. Herm. Christ. Aug. Faust 33 J. 5 M.
21. Marg. Klara, T. d. Küfers Joh. Christ. Baumgärtner, 11 M.
22. Kath. geb. Eiselein Wwe. d. Zimmerm. Lebrecht Schanzbach, 75 J. 11 T.
22. d. verw. Tagl. Friedr. Wenger, 63 J. 11 M.
21. Eduard, S. d. Lokomotivh. Jos. Kreis, 5 M. 26 T.
22. Marie, T. d. Tgl. Joh. Braun, 2 J. 5 M.
22. Heinrich, S. d. Tgl. Joh. Braun, 11 M.
23. Johann Thomas, S. d. Schreiners Joh. Link 1 M.
23. Marie Kath., T. d. Händlers Gg. Philipp Eckert, 1 J. 2 M.
22. Adam, S. d. Vorarb. Val. Hocker, 3 T.
23. Elis. geb. Lehmann, Ehefr. d. Ing. Karl Aug. Schwarz, 53 J. 9 M.
23. d. verh. Tgl. Josef Hingel, 36 J.
22. Toni geb. Braunstein, Ehefr. d. Schiffers Gg. Daschmann, 34 J. 7 M.
23. Jakob, S. d. Krahnenführers Nikol. Huth, 13 J. 5 M.
24. Margaretha Elise, T. d. Tgl. Daniel Lehmann, 1 J. 6 M.
24. Helene Regine, T. d. Fräser Hch. Matheis, 3 M.
24. Karol. geb. Molli, Ehefr. d. Heizers Joh. Fieger, 45 J. 1 M.
25. d. led. Schlosser Frz. Albert Strickle, 31 J. 9 M.
25. Anna, T. d. Mechanikers Gust. Jos. Marx, 6 M. 17 T.

Eine **Riesenauswahl** in

Möbel

jeder Stil-, Farbe- u. Holzart
biete ich Verlobten u. Interessenten

48 compl. Schlafzimmer
90 „ Wohnzimmer
34 „ Speisezimmer
27 „ Herrenzimmer
14 „ Salons
64 „ Küchen

Nur allererste Fabrikate. Aussergewöhnlich billige Preise.
Streng reelle branchekundige Bedienung.
68966

H 5, 1–4 u. 22 (elektr. Haltestelle Apollotheater) **Fr. Rötter** H 5, 1–4 u. 22 (elektr. Haltestelle Apollotheater)

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring" Lanolin

„Nachahmungen weise man zurück."
In Tuben und Dosen.
72129

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzufer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Wenn Sie müde und abgespannt sind, durch geistige oder körperliche Anstrengung, können Sie sich keine grössere Erfrischung verschaffen, als durch Einreibung mit

Brázay Franzbranntwein.

Auch ein warmes Bad, in welches eine genügende Quantität Brázay Franzbranntwein gegossen wird, hat eine überaus erfrischende und belebende Wirkung. 6275

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken

System nach Dr. Classen
entfernt 73584
vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens. Elektrische Gesichts-Massage
Schmerzlos! Keine Narben!

Frau Louise Maier
Q 1, 20 (neben Landauer) Q 1, 20
Spezialistin für Haarentfernung

Ich war grau

und nach zweitägigem Gebrauche von Grolichs Haarmilch zeigt mein Haar eine wunderbar schöne braune Färbung, welche nicht abfärbt. Durch Waschungen mit Seife tritt die Färbung nur um so schöner hervor. (Auszug aus einem der täglich einlangenden Anerkennungsschreiben.)

In Grolichs bleifreier Haarmilch besitzen wir endlich ein Präparat, welches alle Vorzüge besitzt, die man an ein haarverjüngendes Mittel stellt. **Grolichs Haarmilch** verjüngt graues Haar, während rotes und lichtes Haar eine dauernde dunkle Färbung annimmt. Es genügt schon eine kleine Flasche, die einen Gulden kostet, für längeren Gebrauch und jedermann kann sich überzeugen, welche schöne jugendliche Färbung das Haar davon erhält. Die Färbung ist echt und wiedersteht Waschungen mit Seife, ja, die Farbe kommt dadurch nur zu um so schönerer Geltung.

Die k. k. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien hat die Unschädlichkeit der Grolichschen Haarmilch mittels Attestes beurkundet. Der Versand erfolgt durch die **Engel-Drogerie** von **Joh. Grolich** in **Brünn.** Eine Flasche kostet **2.35** u. **4.60** ℳ (Porto extra). **Mannheim: Ludwig & Schütthelm,** Hof-Drogerie. **C. Ruoff,** Waldhorndrogerie, D 3, 1. 6405

Zahn-Atelier Beisser

S 1, 1 Breitestrasse S 1, 1

Garantiert tadellos passende Gebisse.

Braut-Ausstattungen
Herren-Wäsche
Damen-Wäsche
Bettwäsche, Betten, Tischwäsche.
Wäsche-Fabrik **Rudolf Gardé,**
gegr. 1877 — **C 2, 20,** I. Etage — Tel. 1443.
Eigene Maassanfertigung. 72017

Die Karthäuser-Mönche

aus ihrem Besitztum der „Grande Chartreuse" **vertrieben,** und in Frankreich ihrer **früheren Marken,** welche **öffentlich versteigert** wurden, **entsetzt,**

haben ihr Geheimnis mitgenommen

und stellen nun ihren Likör in **Tarragona** (Spanien) her.

Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung: **„Liqueur des Pères Chartreux"** (Tarragona.)

Alleinvertreter für Elsass-Lothringen, Gross-Herzogtum Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen:
Stromeyer-Lauth, Strassburg i. Els.

Telegr.-Adr.: Fischer-Riegel.

Spezial-Abteilung für 71648
Trauer-Konfektion
Costumes, Mäntel u. Kinder-Garderobe in bekannt grösster Auswahl stets am Lager.
L. Fischer-Riegel, Mannheim. Tel. 1680.
Auswahlsendungen werden sofort expediert.

Echter russischer Karawanen-Tee
Originalpackung der Kaiserl. russ. Hoflieferanten
Gebr. K. & C. Jopoff, Moskau
1/4 Pfd russ Gewicht 1.30, 1.30, 1.— und 75 Pfg.
Messmer Tee engl. und russ. Mischungen empfiehlt
Q1,8 **Chocoladen — Greulich** Q1,8
Allgem. grüne Rabattmarken. 74875

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei.

M. Melachrino & Co., Cairo (Egypten)

Grösste Fabrik best-egyptischer Cigaretten
ohne — mit — Kork und Gold-Mundstück
in den Preislagen von 3½ bis 12 Pfennig.

Für Mannheim und Umgebung nur zu haben bei **Aug. Kremer, Mannheim, Hoflieferant, Paradeplatz.** 74993

Als passende
Geschenke
empfehle:
Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage.
Echt silberne
Zier-Bestecke
in hübscher Zusammenstellung. 53628
Paten-Löffel
und
Babygeschenke
nur neue Muster, zu äusserst billigen Preisen.
Stets die neuesten Muster.
Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier P 1, 3.
70318

Gioth's Teigseife wäscht am besten. 1422

O 7, 28, part.
Kein Laden.
Diskret und billig.
Alle Haararbeiten
für Damen
unter Garantie für Naturtreue
Zöpfe Waschen, Färben u. Auffrischen u. neuem Deckhaar, auch aus gekämmte Haare
Neuheit: 41947
Reform-Haarfrisur
mit und ohne Scheitel.
Auch als Unterlage.
Bester Ersatz bei dünnem oder kurzem Haar.
Hermann Schmidt,
Damen-Friseur, Perrückenmacher.
Haar-Spezial-Geschäft.
Letzte Ausstellung, Hochwürde, 1906
Gold. Med. u. 2 Ehrenpreise
für künstlerische Haararbeiten.

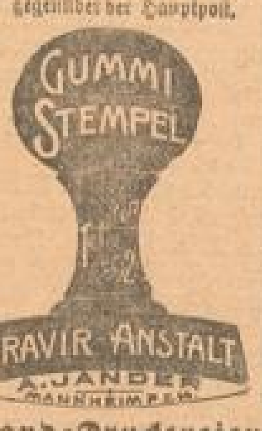
Alle Nähmaschinen werd. gründl. repariert 16785
Jos. Kohler, Mechanik., P 4, 6.

Möbel
Betten
Austattungen
billigste Bezugsquelle
Möbelhaus J 5, 10
Ludwig Zahn. 3513

PATENTE
Gebrauchsmuster
Warenzeichen
.. aller Länder ..
Hans Hünerberg
Civil-Ingenieur
MANNHEIM
Collinistr. 8. Tel. 3629.
53459

Fr. Rötter
H 5, 1
Bester Ruhestuhl.
Unerreichte Auswahl in allen Preislagen. 54558

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

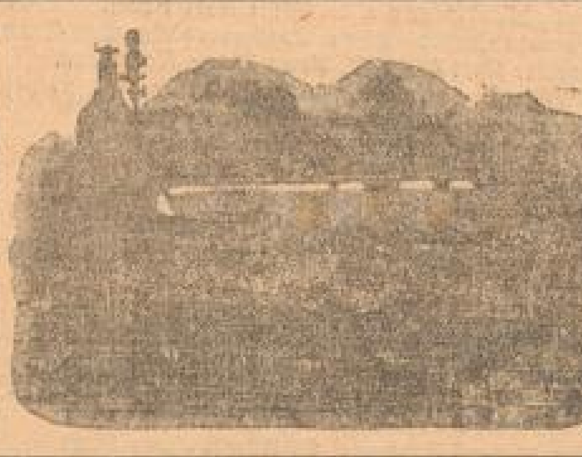


Hand-Druckereien
z. Selbstdrucken v. Schaufenst.-Auszeichnungen.

Bier- u. Weinhandlung F. E. Hofmann
Bureau u. Kellerei S 6, 33. — Telefon 446.
Eigentümer d. Hotel Kaiserhof.
Ich empfehle nachstehende Tafelbiere:
Augustinerbräu, Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. des Kaisers), Kulmbacher, Pilsner-Kaiserquell, Schrempp-bier Karlsruhe.
Pfälzer, Rhein, Mosel, Bordeaux, Champagner und Original Markgräfler-Weine in allen Preislagen und in bekannter vorzüglicher Qualität. 74670

Leibbinden für alle Fälle in diversen Preislagen empfiehlt
Hugo Zippel,
N 3, 5, Mannheim
Praktischer Bandagist und Orthopädist. — Alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. Spezial-Werkstätte für Orthopädische Apparate. — Telephon No. 2413. Elektrischer Betrieb für Schleiferei. — Damen- und Herren-Bedienung. Lieferant des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins. 10779

Verteilungsapparat „Aeosan"
für Kohlensäure und Sauerstoff-Bäder in jedem Haushalt, in jeder Badewanne.



Ausstellung und Verkauf
Friedrichsplatz No. 3. 70019
Ph. Fuchs & Priester.

3417

Allen voran
steht die Firma
N. Fuchs
als bedeutendstes
Kredithaus
für
Möbel und Polsterwaren.

Lesen Sie gefl. untenstehendes Angebot genau durch; schon ein kleiner Versuch würde Sie von der Richtigkeit meiner Angaben überzeugen:

Möbel für **98** Mk., Anzahlung **8** Mk. wöchentlich 1 Mark
Möbel für **195** Mk., Anzahlung **18** Mk. wöchentlich 2 Mark
Möbel für **298** Mk., Anzahlung **27** Mk. wöchentlich 2.50 Mk.
1 Anzug ... mit Anz. von M. 3 an,
1 Anzug ... " " " " 5 "
1 Anzug ... " " " " 8 "
1 Ueberzieher " " " " 7 "

Alle Artikel: **Möbel, Damen- und Herren-Konfektion** sind in grossartiger Auswahl — von den einfachsten bis zu den feinsten — stets vorrätig. 76352

Wer denkbar leichtesten Kredit, wie solcher von niemand angenehmer u. leichter geboten wird, wünscht, der wende sich **nur** an das weitaus grösste und beliebteste
Möbel- und Ausstattungsgeschäft
N. Fuchs
Mannheim
D 5, 7, part., I., II. und III. Stock.
Kredit nach auswärts.

Unterricht.

Zither-Unterricht erteilt gründl. nach bewährter Methode. 15379
Elise Wendt, Zitherlehrerin. Tattersallstraße 9, 3. St.

Gründl. Klavier- und Gesangs-Unterricht
Sch. d. Pr. J. Stockhausen, Frankfurt a. M., erteilt zu mäßigem Honorar 51176
Auguste Reinhard Kaiserring 24, 3 Tr.

Handels-Kurse
von 65070
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3, 1. Etage.
Telephon No. 1792.
Ludwigshafen,
Kaiser Wilhelmstr. 25, I. Etage
Telephon No. 909.
Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm. Rechnen, Wechselu. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc. (60 Maschinen).
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs wärmste empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung. Prospekte gratis u. franko. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Geldverkehr.

Hypothekengelder
zu I. und II. Stelle, sowie
Restkaufschillinge
vermittelt und placiert prompt und reell. 6987
Hugo Schwartz
Bankvertretung für Hypotheken R 7, 13. — Tel. Nr. 3672.
Bitte genau auf Firma und Litera zu achten.

Wer Darlehen 5% [illegible] 101, in 5 Jahr. rückzahlbar [illegible] teil, d. Ser. Viele Dank [illegible] 3 Sänische, Berlin, 37, Kottbusserstraße 155. 3737

Per sofort Mark 3500 per 1. April 1908, Mark 5000 ge en 1. oder 2. Sicherheit auszuleihen. Offerten unter Nr. 56685 an die Expedition dieses Blattes.

Kapitalisten gesucht z. Gründung einer G. m. b. H. zur Erweiterung eines ausfichtsreich. sicher. Geschäftes. **Hohe Rente.** Gefl. Off. u. No. 15861 a. d. Expedition.

Geldverkehr.
I. & II. Hypotheken
Restkaufschillinge 8427
vermittelt **jederzeit** unter günstigsten Bedingungen
Egon Schwartz,
Bankvertretung für Hypotheken
Friedrichsring **T 6, 21** Telephon 1734.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Verkauf.

Villen-Kolonie Schützenhof Ludwigshafen.
Bauterrain ca. 100,000 qmtr. 75888
Nach amtlicher Vorschrift nur in offener Bauweise mit ein- oder zweigeschossigen Einfamilienhäusern zu bebauen. — Mit Gas- u. Wasserleitung und elektr. Licht versehen, an der im nächsten Frühjahr zur Ausführung kommenden Straßenbahnlinie nach dem Luitpoldhafen gelegen, Villenbauplätze in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen. — Näh. Friedrich Stauch, Baugeschäft, Ludwigshafen, Rottstr. 55.

Ausnahmepreise über die Feiertage.
Ich hatte Gelegenheit einen größeren Posten feiner, alter Edelweine (Originale) [illegible] und bringe dieselben [illegible] zu außerordentlich billigen Preisen zum Angebot. Die Weine sind garantiert naturrein von allerersten Firmen, und nicht mit den vielfach in den Handel gebrachten Fasson-Weinen zu verwechseln, die nur den Namen tragen, aber nie das Ursprungsland gesehen haben. [illegible] 16213
Preise pro ½ Flasche mit Glas.

Samos-[illegible], 8jähriger griechischer Naturfüßwein	statt 1.20	—.75
Samos-Gold-Auslese 8jähr. Medizinalwein	statt 1.70	1.—
Medizinal-Blutwein, 5jährig, vorzüglich. Blutarme,	statt 1.80	1.20
Malaga, sehr alt, hell od. dunkel für Gesunde u. Kranke (Original Rein & Co. Malaga)	statt 2.—	1.25
Lacrimae Christi hell, [illegible] (Original Rein & Co. Malaga)	statt 2.40	1.50
Portwein [illegible]	statt 2.40	1.50
Madeira, hell, trocken od. etwas füß, [illegible] Frühstückswein (Original C. Cord & Co. Insel Madeira)	statt 2.80	1.60
Cherry Gold trockner fein. Frühstückswein (Original D. H. Cherry)	statt 2.50	1.80
Roussillon-Côte, 1904er, ff. südfrz. Tafel-Rotwein	statt 1.40	—.85
Narbonne 1904er, ff. südfrz. Tafel-Rotwein	statt 1.20	—.90
St. Estèphe, 1903er, ff. franz. voller Tafel-Rotwein	statt 1.50	—.90
Bordeaux Medoc, 1903er, ff. kräftig. Tafel-Rotwein	statt 1.25	—.95
Marca España, 1903er, schwerer Rotwein! Glühwein	statt 1.—	—.80
Aragonier-Auslese, [illegible] Rotwein	statt 1.—	—.80
Cognac, [illegible] bekannte deutsche Marke garant. rein	statt 1.80	1.40
Cognac, franz. [illegible]	statt 2.80	1.90
Rum, feiner alter Jamaika, Brasilianer, Demerara	statt 2.80	2.20
Champagner, verschiedener Marken	statt 3.—	1.80

Bei 10 Fla. [illegible] Ermäßigung. Frei ins Haus. Nach auswärts erbitte Aufträge bald u. berechne für Kisten, Packung [illegible]
Wilh. Jäger, P 7, 16. Telephon 1594.

Möbelschreinerei Bernh. Müller
Wallstadtstr. 50 Telefon 3615.
Complette Laden- und Bureaueinrichtungen
Ausstattung moderner Wohnungsräume 74524

Neckarau Kleines Haus mit großem Obstgarten. Näher. 16/95 Kaiser Wilhelmstraße 67.

Geschäftshaus
mit Werkstatt u. Maschinenbetrieb für Holzindustrie ist unter günstigen Bedingungen 55899
zu verkaufen.
Gebäudebrandv. ca. 16000 M. ohne Maschinen. Näheres
Rastatt, Kaiserstraße No. 58.

Für Automobilbesitzer
neue Ia. Putzwolle
garantiert staubfrei, auch in kleinen Quantitäten billigst. Muster stehen zur Verfügung.
M. Eichtersheimer
Hafenstr. 13. [55885] Tel. 440.

Schönes Schnitz- und Laubsägeholz
kauft man **T 4, 22.** 54299

Pianino
aus renomm. Fabrik, vorzüglich erhalten, ist mit Garantieschein billig abzugeben. 56179
C 8, 8 parterre.

Gebrauchte sehr **2spänner Rolle, 1 Bordwagen und 1 schweres Arbeitspferd** billig abzug. 56178 Lange Rötterstr. 10.

Pferdemist
zu verkaufen bei 56176
Friedrich Reichert jr.
Seckenheimerstraße 132

Piano [illegible], abzugeben. [illegible] Demmer, L'hafen, Luisenstr.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen
für Photographie-Atelier gesucht, geg. monatl. Vergütung. 16245
Berliner Atelier, N 3, 12.

Stellen finden

Grösste kaufmännische Stellen-Vermittlung
Bisher über 125000 Stellen besetzt 70001
kostenlos für
Prinzipale und **Vereinsmitglieder.**
Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmännischer Verein) zu Hamburg
Geschäftsstelle Mannheim, M 3, 5.

Platzvertreter gesucht
bei hoher Provision zum **Verkauf** e. neu patentierten, leicht verkäuflichen Gebrauchsartikels der Haushaltungs- und Bürstenbranche. Offerten unter S. T. 502 mit Angabe von Referenzen und der seitherigen Tätigkeit be. **Daube & Co., Stuttgart** 1504

Fräulein von ca. 18 Jahren, für e. Photograph. Atelier so bald gesucht. Selbige [illegible] Offerten unter **Atelier** Nr. 16244 an die Expedition ds. Blattes.

Personal jeder Art
für **Herrschaften, Hotel und Restaurant,** für hier und auswärts sucht und empfiehlt
Bureau Eipper, T 1, 15
Telephon 3247.

Ein braves fleißiges **Mädchen** p. 1. Jan. ges. 16... **P 4, 12,** Planken, 2. St.

Gesucht reinliche und pünktliche **Frau oder Mädchen** zum Waschen und Putzen. 56177
Seckenheimerstr. 26, Parterre.

Mietgesuche.

Herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung m. Bad u. a. Zubehör auf 1. April z. mieten ges. Off. m. Preisang. unter 56184 an die Exped. d. Bl.

Laden gesucht.
Mittl. Größe in gut. Lage. Off. m. Preis erbeten unter Nr. 16135 an die Exp. ds. Bl.

Weinrestaurant.
Junge Frau sucht sofort od. später kleines gutes Geschäft. Off. u. Nr. 16342 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

U 4, 6, Neubau
4 Zimmer, Bad, Speisekammer und Mansarde, 55669
2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Q 7, 6, Bureau.

Collinistraße 16 2 Zim. u. Küche an ruhige Familie auf sof. od. 1. Januar zu verm. Näheres 3 Treppen. 16255

Gabelsbergerstr. 3 sch. 4 Zim.-Wohng. in freier Lage an ruhige Familie per 1. April z. verm. Näh. pa. t. 16190

Kaiserring 12 (Souterr.) 4 Zimmer, Bel-Etage, Balkon, Veranda und Zubehör zu vermieten. 56161

Rheinparkstr. 3,
schöne Parterre-Wohnung, best. aus 4 Zim., Bad u. reichl. Zubehör evtl. mit groß. Souterrain auf 1. April z. verm. zu v. 16295

Schwetzingerstr. 50, 3. Stock, 2 Zim. u. Küche z. v. 16318

Waldparkstr. 39 4 Zi. u. [illegible] Wohnung, reichl. Zubehör, eleg. Ausstattung, per 1. April z. v. 56130

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
am Marktplatz mit Bad, Balkon z. per sof. oder spät. zu verm. Zu erfr. G 1, 9, 2 Treppen und Moniardstr. 10, 2 Tr. 16049

7-Zimmerwohnung p. April zu vermieten. Näh. G 7, 20, Parterre. 55655

Hochelegante Etage.
2 Treppen hoch, 12 Zimmer, 2 Garderoben, Toilette, Bad, Speisekammer, Küche und sonst. Zubehör mit Heizung, Warmwasserleitung, Hausreinigung und Lift per April—Juli 1908 **zu vermieten.** 5677
J. Zilles,
Immobilien- u. Hyp.-Geschäft,
Moltkestraße Nr. 7. Tel. 876.

Sehr gr. leeres Mansardenzimmer im Abschluß an Alleinst. z. v. Näh. **Gr. Wallstadtstr. 42,** parterre. 16236

Weg. Versetzung Rheindammstraße 13, 3 Zimmer und Küche bis 1. Febr. zu verm. 16212

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör (Badezimmer, Speisezimmer, Waschküchenanteil) sofort zu verm. Näh. Windeckstr. 10, part. 16832

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 29. Dezember 1907.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Seubert. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Becker. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Achtnich.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Seubert. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Becker.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Weißheimer. Morgens 11 Uhr Christenlehre für obere und untere Pfarrei, Herren Stadtpfarrer Weißheimer u. Klein. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Dumm.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Höfer. Morgens 11 Uhr Christenlehre, die Herren Stadtpfarrer von Schöpffer u. Hahler. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, die Herren Stadtpfarrer v. Schöpffer u. Hähler. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer v. Schöpffer.

Johanniskirche Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Roiano. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Heinrich Lanz-Krankenhaus Lindenhof. Abends 5 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Weigoldter.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kunlewein.

Stadtmission.

Evang. Vereinshaus K 2, 10.

Vom 29. Dezember bis 31. Dezember.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule fällt aus. 3 Uhr: Allgem. Erbauungsstunde, Stadtmiss. Krämer. 5 Uhr: Jungfrauenverein „Tabea", (Bibel- und Gesangstunde).

Dienstag, 8 Uhr: Allgemeine Sylvesterandacht, Stadtmiss. Krämer.

Schwetzingerstadt, Schwetzingerstraße 124.

Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmiss. Mühlewalter.

Montag, 8 Uhr: Frauen- und Jungfrauenverein.

Dienstag, 8 Uhr: Sylvesterbetrachtung, Stadtmiss. Mühlewalter.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V. U 3, 23.

Wochenprogramm vom 29. Dezbr. bis 4. Jan. 1908.

Sonntag, 29. Dezbr.: Jugend-Abteilung. Nachm. 5 Uhr: Monatsversammlung und Erzählung von Herrn Stadtvikar Krapf.

Montag, 30. Dezbr., ½9 Uhr: Uebung des Posaunenchors und Spielabend der Jugendabteilung.

Dienstag, 31. Dezbr., abends ½10 Uhr: Sylvesterfeier.

Donnerstag, 2. Jan.: Spielabend der Jugendabteilung.

Freitag, 3. Jan., ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung über 1. Sam. 18, 1—18, Stadtvikar Krapf. Abends 8—9 Uhr: Englischer Sprachkurs, abends 9—10 Uhr: Französischer Sprachkurs von Herrn Dr. Weber Offerens.

Samstag, 4. Jan., abends ½10 Uhr: Gebetsvereinigung in U 3, 23.

Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilen der 1. Vorsitzende, Bauführer Kloß, Elisabethstr. 8. Der Sekretär, Stadtmissionar Matter, U 3, 23.

Evang.-lutherischer Gottesdienst

Diakonissenhauskapelle, F 7, 29.

Sonntag, 29. Dezember 1907, (Sonntag nach Weihnachten), nachmittags 5 Uhr: Predigt, Herr Superintendent Rübenstrunk.

Evangel. Gemeinschaft. P 6, 5, Hths.

Sonntag, 29. Dezbr., morgens ¾10 Uhr Frühgottesdienst; 11 Uhr Sonntagsschule; nachmittags halb 4 Uhr Predigt; halb 5 Uhr Jugendverein.

Neckarvorst.: Lortzingstr. 20 (Seitenbau).

Sonntag, 29. Dezbr., morg. ¾10 Uhr, Frühgottesdienst; 11 Uhr Sonntagsschule; abends 8 Uhr Predigt.

Jedermann ist herzlich willkommen!

Blau-Kreuz-Verein (E. V.), Schwetzingerstraße 124.

Sonntag, den 29. Dezbr., abends halb 8 Uhr, Weihnachtsfeier mit Tee und Brötchen.

Donnerstag, 2. Januar, abends 8 Uhr, Vereinsversammlung für Jedermann.

Verein für innere Mission, Mannheim

Schwetzingerstr. 90. Riedfeldstr. 36.

Sonntag, 29. Dezember. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule in beiden Schulen. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung. Abends 8 Uhr: Versammlung. Abends 7 Uhr: Weihnachtsfeier in der Riedfeldstraße 36.

Dienstag, 31. Dezember (Sylvester). Abends 8½ Uhr: **Jahres-Schluß-Feier.** Einige biblische Ansprachen mit Chorgesang. Gemeinsames Gebet. Zum Schluß: Gegenseitiges Begrüßen und Losung ziehen. Unterhaltung m. Kaffee.

Neujahr 1908. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung. Abends 7 Uhr: Jünglings- und Soldaten-Bescherung.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 29. Dezember. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heilige Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. ½3 Uhr Weihnachtsandacht.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 29. Dezbr. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt ½10 Uhr Predigt nachher Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. ½3 Uhr Andacht für die heil. Weihnachtszeit.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 29. Dezember. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des dritten Ordens mit Vortrag, Andacht und Segen.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. Sonntag, 29. Dez. Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. ½3 Uhr Weihnachtsandacht.

Wohlgelegen. Sonntag, 29. Dezbr. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Hl. Geist-Kirche. Sonntag, 29. Dezember. Oktavsonntag. 6 Uhr Frühmesse. Beicht. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. ½3 Uhr Vesper.

Liebfrauenkirche. Sonntag, 29. Dez. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. ½3 Uhr Vesper. ¼4 Uhr Versammlung des Müttervereins.

St. Josefskirche, Lindenhof. Sonntag, 29. Dezbr. 6 Uhr Beicht. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Amt. ½10 Uhr Amt und Predigt. 2 Uhr Vesper.

Alt-Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 29. Dezember 1907

Aula der Friedrichschule (L 2) — Eingang vom Ring aus. Morgens 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt, Herr Stadtpfarrer Cristian. — Kollekte.

Schloßkirche. Der Gottesdienst fällt aus.

Julius Branz
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
P 1, 2
Breitestrasse.
69562

In Apotheken und Drogerien ebenso die berühmten **ächten Löflund's Malz-Extract-Husten-Bonbons.**

Nur die ächten **Löflund's**

Milchzucker chemisch rein, nach Prof. Soxhlet's Verfahren, für Säuglinge

Nähr-Maltose (Neu!) ein zuverlässiges Ansatzmittel für Kinder, die nicht gedeihen wollen.

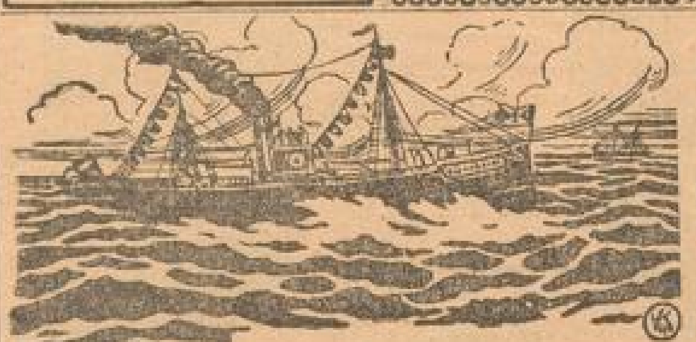
Malz-Suppen-Extract zu Dr. Kellers Malzsuppe für Magendarmkranke Kinder. 80% geheilt. 7048

Malz-Leberthran seit 25 Jahren eingeführt als **Kinder**-Leberthran

Malz-Extract mit **Eisen**, mit **Kalk**, mit **Chinin**.

Neue Serien italienischer Bilder! in allen unsern Niederlagen.

Ed. Löflund & Co., Grunbach b. Stuttgart.



Frisch eingetroffen: **feinste Blaufelchen** per Pfund **Mk. 1.—**

per Pfund
feinst. rotfleischiger Salm Mk. 1.40
Tafelzander . . . . „ 1.—
lebende Karpfen . . . . „ —.70

lebende Hummer, Hechte, Schleie, Aale

sowie sämtliche **Seefische** in lebendfrisch. Ware

Frische holl. Austern.

Direkter Import von feinstem **russ. Caviar.**

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee"

Breitestr., S 1, 2. Telephon 2104.

51 eigene Fischdampfer. 76375

In der Arbeiterkolonie Ankenbuck macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhwerk — fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post und Station Dürrheim — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25 eingesandt werden.

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeführt werden.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Die neue **Straßenpolizei-Ordnung** für die **Stadt Mannheim.** (Ortspolizeiliche Vorschrift vom 1. August 1907.) ist in Broschürenform zum Preise von **20 Pfennig** zu beziehen durch die **Expedition des Mannheimer General-Anzeiger, E 6, 2.**

Stellen finden.

Von einer hiesigen Fabrik wird zur Leitung und Beaufsichtigung des Betriebs (männl. u. weibl. Arbeiter) zu baldigem Eintritt ein

Fabrikmeister

gesucht. Gefl. Offerten bef. die Exped. ds. Blattes unter Nr. 76359, jedoch können nur solche berücksichtigt werden, die genaue Angaben enthalten über Alter, bisherige Tätigkeit und Ansprüche.

Dame oder Herr zu einem Kosmetischen Versandgeschäft mit 1000 M. gesucht. Erworm. Gw. Kein Rif., nur Bureau. Off. u. Nr. 16254 a. d. Exp. ds. Bl.

Ein Mädchen für einen kleinen Haushalt per 1. Januar evtl. sofort **gesucht.** 16241 **H 1, 15,** Laden.

Perfekte Köchin gesucht. Zu erfragen **F 7 No. 26a.** 2. Stock. 56196

Büffetfräulein gel. welche auch etwas Weißzeugnähen versteht. Offerten unter 16208 an die Expedition d. Bl.

Tücht. Vertreter unter günstigen Bedingungen ges. Vaterländische Vieh-Versicher.-Gesellschaft zu Dresden. Werder i. 2. Feste billige Prämien ohne Nachschußpflicht. Minderwertentschädigung bei Pferden ohne Zuschlagsprämie. Hohe Reserven. 1505

Stadtbekannte **Persönlichkeit** für Botengänge und gelegentliche leichte Registraturarbeiten zum 1. Januar 1908 gesucht. Näheres 56308 Industriestraße 43.

Mietgesuche.

Jung. Kaufmann sucht per 1. Januar Nähe Amerikanerstraße **möbl. Zimmer** mit voller Pens. u. ev. Anschluß an evang. Familie. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 56173 an die Exped. d. Bl.

5 Zimmer mit Bad, nicht höher wie 2 Treppen, bis Mk. 1400 per 1. April 1908 ges. Off. unt. Nr. 16191 a. d. Exped.

Kleine Familie sucht **4-Zim.-Wohnung** m. ... ab p. 1. Apr. 1908. Off. m. Preisang. unt. Nr. 16255 an die Exp. d. Bl.

Per 1. Januar **gut möbliert. Zimmer** mit separatem Eingang von einem Herrn **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 16201 an die Exped. d. Bl.

6 Zimmerwohng. mit Bad u. Zubehör möglichst Nähe C 1 von ruhiger Familie per 1. April zu mieten gesucht. **Offerten unter Nr. 16306 an die Exped. d. Bl.**

Weihnachtsdank.

An **Geldspenden** für die Armenbescherung der unteren Lutherpfarrei gingen bei dem Unterzeichneten ein: Fr. Ghrat. L. 50 M., Diakonissenverein 50 M., Fr. Beck 3 M., Gerat Richter 10 M., Fr. E. 3 M., Schriftsetzer F. M. 1 M., Ghrat. Haas 50 M., Kaufm. M. 100 M., Ungenannt 2 M., Baronin D. 3 M., Maschinenmeister Döte. 5 M., Steinmetzmeister Hoch. 15 M., Frl. D. M. Frau Direktor P. 125 M., Glasermeister Bixner 5 M., Fr. E. K. 2 M., Fr. Baumeister Fbkr. 40 M., N. N. 10 M., Fr. Gerat. Scipio 100 M., Fr. Kom.-Rat Zeiler 10 M., Kohlenhändler Köhler 2 M., Fr. Ghrat. Ladenburg 100 M., Fr. Karl Reuther 25 M., Baumeister Kaiser 5 M., Fr. Jeck 2 M., Fr. Schüßler 2 M., Fabrikant R. 20 M., Kaufmann J. Sch. 2 M., Ungen. 3 M., Adolf Bensinger 100 M., Ungenannt 3 M., H. u. Fr. M. S. 20 M., Frl. L. L. 20 M., Frl. H. 20 M., Ungen. 5 M., Ungenannt 5 M., Frl. L. 5 M., Kom.-Rat Dyckerhoff 10 M., Fr. Kom.-Rat 20 M., Fr. Jasp. G. 3 M., Ungenannt 2 M., Versich.-Gesellsch. Nordstern durch Hauptlehrer Billigheimer, Feudenheim 5 M., Fr. Kir., Käferthal 10 M., Kirchen- und Almosenfond 100 M. — An **Kleidern, Utensilien** rc. Frl. W. ein Kleid; Herr Kl. ein Ueberzieher, eine Bluse, 6 Paar Strümpfe, ein Rock eine Jacke, 1 Hose, 1 Weste; Fr. Döte. Stoff zu einem Kleid, 1 Kinderkleid; Hr. Schnebel Männerhose, Kleidchen, Sweater, 4 Kinderhosen, Strümpfe, ein gestrickte Jacke; Fr. v. N. 3 Kleidch., 3 Mützen, 3 Unterröckchen, 3 Paar Stauchen; Frl. W. Bucher; Hr. Kl. Kindermantel, Mütze, 3 Jäckchen, Unterröckchen, Stiefelchen, 6 Paar Strümpfe, Schürze; Fr. Kri. 3 Paar Strümpfe, Kinderkleid, 2 Joppen, 5 Unterhosen, eine Knabenhose; Hr. K. 5 Pfd. Kaffee; Fr. Meister Bilderbogen, Bleistifte, Bilder, Malkästen, Schulhefte, Photographierahm. rc.; Geschw. Strauß 5 Kl. dermützen, 3 Paar Kinderschuhe, 2 Paar Handschuhe, Kinderspielzeug rc.; Ungenannt eine Mädchenjacke, 2 Schürzen, 1 Paar Hosen, Strümpfe, Stiefel, Handschuh, Spielzeug; Fr. Lh. Schmidt ganzer Anzug Weste, Rock; Fr. L. 1 Paar Schuhe; Georg Hofmann eine Wachstuchschürze, eine Gummiunterlage, eine Tischecke aus Wachstuch, 2 Lätzchen; Dr. K. 1 Kinderkleid, 1 Lodenanzug, 1 Knabenpaletot; Fr. A. Kl. 3 Kinderkleider, Höschen, 6 Salpe, Handschuhe; Fr. Emig 2 Schürzen; Seifenhaus Oettinger Seife; Fr. Kllr. Kinderkleider, Wäsche, Schuhe; Steinmetz-Backhaus Weizengrütze, Athletensuppe, Mehl rc.; Hr. Kumpp einige Packete Lebensmittel. — Für all die freundlichen Gaben mit denen wir einigen hundert Familien eine Weihnachtsfreude bereiten konnten, dankt herzlichst 16...

Stadtpfarrer Klein an der Lutherkirche (Neckarst.). Mannheim, 29. Dez. 1907.

Mietgesuche

Wohnung gesucht, 5 bis 6 Zimmer, Bad per 1. April, besserem Stadtteil, an kleiner Familie. Offerten mit Preis unter Nr. 16209 an die Expd.

Junger Kaufmann sucht per 1. Jan. 08 gut möbl. sond. Zimmer eu mit voller Pens. zu mieten. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 16251 an die Expedition erb.

Parterre-Wohnung von 5 bis 6 Zim., Küche u. Bad, mit Garten zum 1. Apr. ges ucht. Offert unter Nr. 16250 an die Exped. d. Bl.

Wohnung, 7—8 Zim., in der Oberstadt. Eckhaus bevorzugt, bis Frühjahr gesucht. Offerten unter E. M. 16260 an die Exped. dies. Blattes.

Junger Mann sucht per 1. Jan 1908 **Kost u. Logis** mit Familienanschluß. Off. mit Preisangabe unter Nr. 56146 an die Exped.

Auf Anfang oder Mitte Januar ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in schöner, ruhiger Lage von ruhigem Herrn gesucht. Offerten unter postlagernd A. S. 56171

Wohnungen

U 6, 24, 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per April zu vermieten. Einzusehen 12 bis 4 Uhr. 16258 Näheres U 6, 15, part. rechts.

Oberstadt — Neubau 3. Stock, elegante Eckwohnung 4 Zimmer, Diele, Küche, Bad Speisekammer etc. elektr. Licht per 1. April zu vermieten durch **B. Tannenbaum.** Tel. 1770 Liegenschaftsagent. P 5, 12

Gontardstrasse 10

2 Trpp. schöne 6 Zimmer-Wohnung evt. mit Garten per 1. April zu verm. 16263

Herrschaftl. Wohnung a. Rheinufer ... 6 Zimmer Bad, reichl. Zubehör, Balkon, Veranda, Gas, Elektr. per 1. April od. früher zu vermieten. 56204 Näheres in der Expedition.

Zu vermieten: 7—8 Zimmer-Wohnungen. Gg. Börtlein sen., Goethestraße 4. 55454

3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit Mädchenzimmer u. sonstigem Zubehör, letztere auch mit Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Näheres **Bellenstraße 69,** 2. St., Bureau. 16283

Möbl. Zimmer.

B 7, 9 3 Tr. schön **möbl. Zim.** sof. zu vermieten. 16234

C 1, 16 3. Tr. elegant möbliert. **Zimmer** per 1. Jan. 1908 zu vermieten. 56260

C 4, 20/21, 1 Tr., Abschl. rechts, 1 gut möbl. Zimmer an ein. solid. Herrn od. Dame z. v. 16189

D 1, 13 III., freundl. möbl. Mansarde an ruhig. Herrn sofort zu verm. 162.6

D 3, 2 2 Trepp., gut möbl. Zim. zu verm. 16181

D 1, 2 1 Tr., schön möbl. Zi. sofort zu verm. 16197

F 3, 7 3 Tr. schön möbl. **Zimmer** zu vermieten. 16271

G 2, 19 2 Treppen, ein schön möbliertes Zimmer auf die Straße geh., zu verm. 16199

G 7, 29 3. St. gut möbl. Zim. sof. zu v. 16...

G 7, 29 1 Treppe elegant möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** per 1. Januar zu vermieten. Näh. 3. Stock. 16.4

H 7, 17 möbl. hübsch Parterrez. sofort zu verm. 56205

K 2, 14 Hochpart. eine, Nähe Neckarbr. schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 16252

L 2, 7 3 Tr. r. hübsch möbl. saub. Zim. m. vorzügl. Pens. in kinderl. Haush. 16253

L 14, 2 gut möbl. Zimmer zu verm. 16221

L 14, 8 2 Tr. frdl. möbl. Z. für 1 od. 2 Herren billig zu vermieten. 16175

L 15, 12, 3 Tr. l. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 16193

M 5, 2 2 Tr. rechts, ein gut möbl. Zimmer per 1. Jan. zu verm. 16130

M 5, 12 2 Tr. gut möbl. Zimmer p. sofort zu vermieten. 56182

O 4, 13 56191 ein möbl. Zimmer sof. zu verm.

O 4, 13 56192 einfach möbl. Zimmer zu verm.

Q 7, 5 parterre großes fein möbl. Zimmer pr. 1. Jan. z. v. 16215

R 1, 15 IV., schön möbliert. Zim. zu verm. 16...

R 4, 13 1 Tr. schön möbliert. Zim. nach der Straße geh., sof. od. spät. zu verm. 16208

S 5, 5a 2 Tr., je ein möbl. Balkonzim. per 1. Januar zu vermieten. 16214

S 6, 18 pt. l., schön möbl. Zim., mit sep. Eing. sofort zu vermieten. 16228

T 6, 17 ein ob. Parterrezim. zu verm. z. 16249

U 3, 32 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 16168

Alphornstr. 45, II. rechts, freundl. möbl. Zi. z. v. 16...

Beethovenstr. 6 ein gut möbliert. Zimmer sofort zu verm. 3. Stock links 16257

Beilstr. 14 2 Tr. r. zwei möbl. Zimmer je einzeln p. 1. Januar zu verm. 16225

Böckstr. 17/19, B. 3. St. r. fein möbl. Zim. sof. od. später billig zu vermieten. 16274

Collinistr. 16, 1 Tr. möbl. Zimmer auf sofort od. 1. Jan. zu vermieten. Näh. 3 Tr. 16284

Lamehstraße 93 parterre bess. **möbl. Zimmer** zu vermieten. 16172

Lindenhofstr. 6, 1 Trepp. schön möbl. Zim. zu v. 16216

Schwetzingerstr. 12, 2 Tr., möbl. Zi. ... zu vermieten. 16289

Seckenheimerstr. 98, 2. St., gut möbl. Zim. sof. z. verm. 16...

Tattersallstr. 9, 2 Tr. (Bahnhof) fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 16 73

Waldhofstraße 11 4. Stock gut möbl. Balkonzim. billig zu verm. 16...

Waldparkstr. 32, 1 St. eleg. Zim. mit Bad, per 1. April zu verm. Näh. 2 St. 16...

Gut **möbliertes Zimmer** a. der Hauptstr. ... in d. Nähe d. Hauptbahnh. per sof. an einen soliden Herrn zu verm. 16173 Näh. **Bahnhofpl. 9,** 2 Trpp.

Möbliert. Zimmer mit Pension in guter Familie zu vermieten. 16714 Näh. **C 7, 11,** 1 Stiege hoch.

Damen- Bekleidung, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen lehrt leicht und gründlich ohne jede Vorbildung die

Zuschneide-Akademie

C 4, 6 Weidner-Nitzsche C 4, 6

Mannheim

Eintritt jeder Zeit.

40 Frauenarbeitsschulen nach unserem eigenen bewährtesten System in Süddeutschland. 7565

Licht! Ueberall Gasglühlicht. Preisliste gratis.

Keine Rohrleitung! — Keine Gasanstalt!
Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten, Kellereien. 74108

Ersatz für Kohlengas

1 Glühlicht-Lampe ersetzt ca. 5 gewöhnliche Petroleumlampen.

Lyra mit Glühbrenner Mk. 20.50
Wandarm mit Breitbrenner v. Mk. 5.— an.
„ mit Sturmbrenner Mk. 8.50.

Louis Runge, Mannheim, Augartenstrasse 55a.

Gesichtshaare und Warzen werden für immer entfernt nur durch Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens System Dr. Classen Schmerzlos! Keine Narben!

Elektrische Gesichtsmassage, Vibrationsmassage nach Dr. Johannsens.

69820

Frau **Ehrler,** S 6, 37.

Spezialistin für Haarentfernung.
8jährige Praxis. Feinste Referenzen.
Auf Wunsch auch außer dem Hause.
Bei Nichterfolg Honorar zurück. Zahlreiche Dankschreiben.

Endlich das Richtige, etwas wirklich vorzügliches zum

Kopfwaschen!!!

Fort mit den schädlichen Kopfwaschpulvern!! 74120
Man verwende nur mehr das flüssige Kopfwaschmittel.

Patentamtlich **Ceka-Shampol!!!** geschützt

Ceka-Shampol löst sich sofort, ohne jegliche Arbeit im Wasser, nicht wie Shampoon-Pulver, das sich sehr langsam löst.

Ceka-Shampol bedingt ein wirklich sauberes, und weil flüssig, ein schuppen- u. pulverstaubfreies Haar, nicht wie Shampoon-Pulver, das einen weissen Pulverniederschlag im Haar hinterlässt.

Ceka-Shampol macht vermöge seiner wirksamen Bestandteile das Haar zart, geschmeidig, voll und glänzend, nicht wie Shampoon-Pulver, welches das Haar zu trocken, spröde und brechend macht.

Ceka-Shampol ist wirklich unschädlich u. enthält keinerlei scharfen Bestandteile, die dem Haare schaden, und ist billiger wie Shampoon-Pulver; Sie erhalten für 10 leere Fläschchen ein neues, volles Fläschchen.

Ceka-Shampol mit Teer hat vorzügliche, antiseptische Wirkung b. Haarkrankheiten.

Ceka-Shampol mit Kamillen bewährt sich speziell für blondes Haar u. f. Kinder.

Ceka-Shampol kostet:

1 Probefl. für 1 Waschg.	M.	—.20
1 Flasche „ 2 „	„	—.50
1 „ „ 7 „	„	1.—
1 „ „ 12 „	„	1.60
1 „ „ 25 „	„	3.20

Ceka Teer- u. Kamillen-Shampol kostet:

1 Probefl. für 1 Waschg.	M.	—.30
1 Flasche „ 3 „	„	—.75
1 „ „ 7 „	„	1.50
1 „ „ 12 „	„	2.40
1 „ „ 25 „	„	4.80

Für 10 leere Fläschchen einer Grösse erhalten Sie ein neues.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Seifengeschäften bei:

Pelikan-Apotheke, Q 1, 5.
Einhorn-Apotheke, R 1, 2.
Friedrichs-Apotheke, Lameystrasse 26.
Neckar-Apotheke, Langstr. 41.
Drogerie Gg. Springmann, P 1, 4.
Heildrogerie Ludwig & Schüttheim, O 4, 3.
Waldhorn-Drogerie, D 3, 1.
Merkur-Drogerie Hch. Merkle, Lindenhof, Gontardplatz.
Drogerie Th. v. Riehstedt, N 4, 12.
Drogerie C. A. Becker, D 4, 1.
Jac. Lichtenthäler, B 3, 11.
K. Kaierlem, Traitteurstrasse 37.
Johannes Mahl, Hofseifenfabrik Q 1, 10.
Parfümerie Otto Hess, E 1, 16 und C 1, 5.
Parfümerie Leo Trensch, D 2, 9.
Parfümerie G. Herrle, C 2, 24
Parfümerie Hans Kirsch, Friedrichsplatz.
Parfümerie Hch. Horn, Friedrichsplatz.
Reform-Haus, P 7, 14.

Neckarau:
Drogerie A. Schmidt, Fischerstrasse 1.
Central-Drogerie, Katharinenstrasse 39a.

Ludwigshafen:
Adler-Apotheke Oggersheimerstrasse.
Ludwigs-Apotheke, Wredestr. 39.
Pfalzgrafen-Drogerie H. Bojinsky, Schützenstrasse 44.
Drogerie Karl Haun Hemshof Kohlachstrasse 1.

Grösste Auswahl in

Weinen Champagner Spirituosen und **Liqueuren**

bei

C. Th. Schlatter

Telephon 690. O 3, 2.

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Möbel erhalten Sie auf **Kredit** mit und ohne Anzahlung bei

A. Sperber

N 2, 9, Kunststrasse.

75426

Neu! Neu!

25 kerzige Lampen 25 kerzige Lampen

D. R. P.

Billige Elektrische Beleuchtung durch Anwendung der

Osram-Lampe.

Hauptvertretung:

Stotz & Cie.

Elektricitäts-Ges. m. b. H.
Mannheim O 4, 8|9.
Telephon 662 u. 3251.

Eine einzige **Osram-Lampe** kann im Jahr im Mittel **30 Mark,** in günstigen Fällen bis **100 Mark** Stromkosten sparen.

47000

A. Mager Sohn • Möbelfabrik i. L. • Speyer

kgl. bayer. Hofl. :: Ludwigstrasse 13

empfiehlt

ganze Wohnungseinrichtungen, kompl. Einzelzimmer u. Möbel in allen Stilarten und Preislagen zu hervorragend billigen Liquidationspreisen bei nur allerbestem Eigenfabrikat. Weitgehendste Garantie wird geboten und ist Besichtigung des reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet.

Pernamente Ausstellung zahlreicher Musterzimmer.

:: :: Besondere Wünsche werden bei Bestellung bestens berücksichtigt. :: ::

6948

Esch & Cie. Fabrik irischer Oefen, Mannheim

empfehlen ihre 73259

Musgrave's Original Irische Ofen

für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers Läden, Werkstätten, Gärkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser etc.

Alleinvertreter **F. H. Esch** Mannheim

Teleph. 503 B 1, 3 Breitestr.

Lager in Füllregulier-, Steinkohlen- und Petroleum-Oefen, Gaskoch- und Heiz-Apparaten, Badeöfen und Wannen.

Engl. Stalleinrichtungen

Roeder's Kochherde.

Elektrische Lichtpausanstalt

F. Vowinkel, Inh. d. Fa. C. Ruppert

Telephon 2281 **Mannheim** R 4, 15

Vervielfältigung von Bau-, Maschinen- etc. etc. Plänen.

Weiss- und Blau-Pausen.
Plandrucke und Negrographieen.

Die elektrische Einrichtung sichert rasoneste Bedienung. 2996

Natürliches Ofener Bitterwasser

„TATRA"

Angenehmes, mildes Abführmittel von zuverlässiger Wirkung. Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen bei Stuhlverstopfung, Fettleibigkeit, Appetit-Mangel, Nieren- und Leber-Leiden, Magenkrämpfen, Gallenstein, Blutstockungen, besonders bei Frauenleiden.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

Die

„Berliner Börsen-Zeitung"

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abonnement auf das I. Quartal 1908 ein.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt von der

Expedition

76130 Berlin W., Kronenstrasse 37.

Nur Weckerle's Sänger-Pastillen

(eingetragenes Warenzeichen unter No. 50674)

sind die allein echten. Aus feinstem Gummi arabicum, Backfigen- und Veilchengeschmack hergestellt, werden sie nicht allein von Sängern und Rednern, sondern auch im Theater u. Konzerten sehr begehrt. Als Mundpastillen verwenden Weckerle's Sänger-Pastillen einen angenehmen Geruch; bei Halsempfindlichkeit sehr bekömmlich. Jede Pastille trägt den Buchstaben S. Nur echt in unseren Schachteln à 25 Pfg., oder im Offenverkauf in mit unserer Firma versehenen beferierten Dosen.

Weckerle's Bonbonsfabrik, Feuerbach-Stuttgart.

6812

Berufskleidung

empfiehlt 74159

Blaue Anzüge	à Mk. 5.50 4.15, 3.75 u.	2.75
Malerkittel		2.50
Friseurjacken		2.95

Fritz Schultz

Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlichen Einkauf

Schwetzingerstr. 111/113.

Grüne Rabattmarken.

Anton Schlachter

Wagenbaugeschäft mit Maschinenbetrieb

Tel. 4166 Mannheim-Neckarau Tel. 4166

Spezialgeschäft f. moderne Herrschafts- und Kutschierwagen, Autocarosserien, Reklame- und Geschäftswagen aller Art. Rohbauwagen, Wagenkasten, Wagenräder.

Federnrollen für jede Tragkraft.

Uebernahme aller in das Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen. 74394

Flaschenbierhandlung

A 1, 6 **Karl Köhler** A 1, 6

empfiehlt in 1/1, 1/2 Flaschen und Syphons

Pilsener aus der bad. Staatsbrauerei

feinstes Tafelbier, rein im Geschmack und ausserordentlich bekömmlich.

Münchener Franziskaner-Leistbräu

in bekannter Güte. 74717

Einheimisches Bier aus ersten Brauereien.

3146 Telephon 3146.

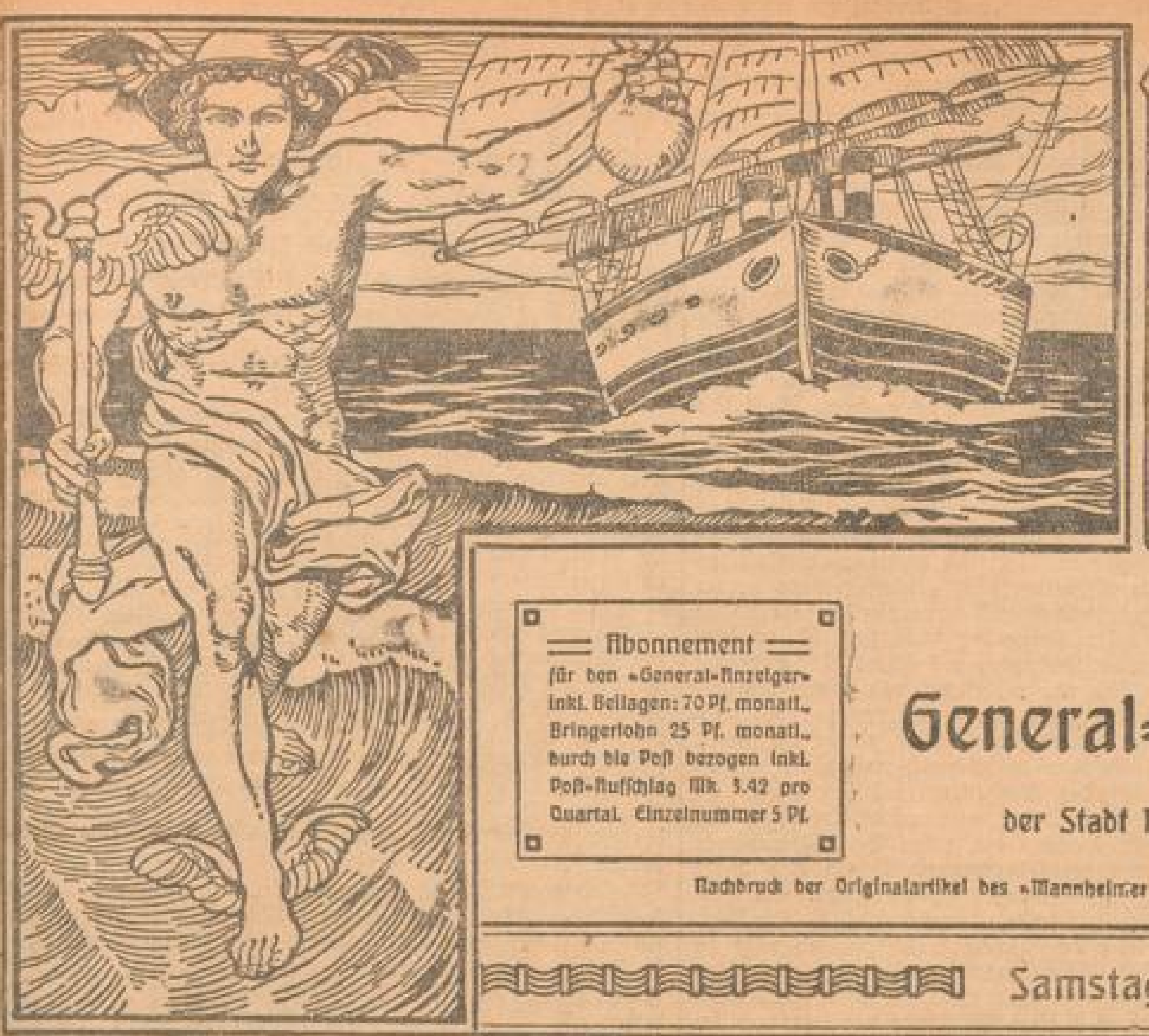
Franz Kühner & Co.

(Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner)

empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sorten: 74324

Kohlen
Koks
Briketts
und **Holz.**

Bureau: C 4, 9a. Telephon: No. 408.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . 341
Redaktion 377
Expedition 218

Erscheint jeden Samstag abend

Abonnement
für den »General-Anzeiger« inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl., Bringerlohn 25 Pf. monatl., durch die Post bezogen inkl. Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Colonelzeile 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 "
Die Reklamezeile 100 "

Telegramm-Adresse:
»Journal Mannheim«

Nachdruck der Originalartikel des »Mannheimer General-Anzeigers« wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 28. Dezbr. 1907

Zur Verjährung.

(Nachdruck verboten.)

for. Im § 196 zählt das Bürgerliche Gesetzbuch diejenigen Ansprüche auf, die in zwei Jahren verjähren, und nennt in Ziffer 1 diejenigen der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, welche ein Kunsthandwerk betreiben, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte, mit Einschluß der Auslagen, es sei denn, daß die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt (in welchem Falle vierjährige Verjährung eintritt). In der Wissenschaft wurde überwiegend angenommen, daß mit dieser Vorschrift nicht nur der Anspruch aus dem abgeschlossenen Vertrage getroffen sein sollte, sondern auch der an seine Stelle tretende Interessenanspruch wegen Nichterfüllung. Dieser Ansicht hat sich nach dem Vorgange des Reichsgerichts, das früher anderer Meinung zu sein schien, in einer Entscheidung vom 11. Oktober 1906 das Oberlandesgericht Hamburg angeschlossen. Der Kläger, der Maurermeister und somit Handwerker ist, fordert in der Klage den Gewinn, der ihm dadurch entgangen sei, daß der Beklagte ihm vertragswidrig die Arbeit entzogen habe. Er behauptet, der Beklagte habe mit ihm im Jahre 1899 einen Vertrag geschlossen, in dem er ihm die Bauleitung und Ausführung von Maurerarbeiten von vier Neubauten zu dem verabredeten Lohn übertragen habe. Er macht also einen Schadensersatzanspruch geltend, der erst in dreißig Jahren verjähren würde, wenn er gerechtfertigt wäre. Der Lohnanspruch selbst war nach dem angeführten § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Zeit der Anfang 1906 angestrengten Klage längst verjährt. Allein dieser an die Stelle des Vertragsanspruchs tretende Lohnanspruch unterliegt derselben Verjährungszeit von zwei Jahren. Es würde, so führt das Oberlandesgericht aus, ein unleidlicher Zustand sein, wenn der Anspruch auf Erfüllung binnen zwei oder vier Jahren, der Anspruch auf Schadenersatz wegen Nichterfüllung aus demselbe Vertrage aber erst in dreißig Jahren verjähren sollte. Dieser Ansicht ist nur beizutreten. Die Verjährung hat den Zweck, Sicherheit im Verkehr zu schaffen. Es sollen nicht Ansprüche, die jahrelang nicht geltend gemacht sind und oft keiner Kontrolle des Gegners mehr unterliegen, plötzlich auftauchen, sodaß sie niemals zur Ruhe kämen. Dieser Zweck würde aber vereitelt, wenn nach Verjährung des Erfüllungsanspruchs aus einem Vertrage dieser aus irgendwelchen Gründen in einen Anspruch auf Schadensersatz wegen Nichterfüllung umgewandelt werden könnte. **Hr.**

Rückgang des Bierkonsums.

D.V.C. Die Antialkoholbewegung scheint in Norddeutschland durch die vorjährige Biersteuererhöhung wesentlich gefördert worden zu sein. Während in Süddeutschland der Bierverbrauch überall zugenommen hat, ist er im norddeutschen Brausteuergebiet von 100,7 Liter pro Kopf im Jahre 1905-06 auf 98,4 Liter im Jahre 1906-07 gesunken. Trotz dieser Verbrauchsverminderung ist die Steuerbelastung pro Kopf infolge der höheren Besteuerung von 0,86 M. auf 1,28 M. gestiegen. Der Wettbewerb von Bier und Branntwein ist für den Bierverbrauch ohne Bedeutung. Dagegen macht sich ein zunehmender Wettbewerb der alkoholfreien Getränke, insbesondere der Brauselimonaden bemerkbar. Namentlich in der heißen Zeit werden die als Bilzbrause, Kaiser-Limonade, Champagner-Weiße, Pomril, Apfelstrudel, Goldblondchen u. dgl. in den Verkehr gebrachten kohlensäurehaltigen Getränke sehr begehrt. Nicht nur der weibliche Teil der Bevölkerung, Touristen, Radfahrer usw. ziehen diese Getränke dem Bier vor, sondern auch die Arbeiterbevölkerung soll sich mehr ihrem Genuß zugewandt haben. Jedenfalls spricht der Umstand, daß verschiedene Gewerkschaften solche Getränke in ihren Kantinen eingeführt haben, für den Erfolg der Mäßigkeitsbestrebungen auch in den Arbeiterkreisen.

Seit 1900 ist der Bierverbrauch pro Kopf im norddeutschen Brausteuergebiet von 106 auf 98,4 Liter jährlich zurückgegangen. In Elsaß-Lothringen, das bisher den geringsten Bierverbrauch innerhalb des Deutschen Reiches hatte, ist er in der gleichen Zeit von 83,1 auf 94,8 Liter gestiegen, sodaß jetzt Elsaß-Lothringen dem Brausteuergebiet fast gleich steht. In Bayern kamen im letzten Jahre 238,9 Liter, in Württemberg 172,8, in Baden 161,3 Liter Bier auf den Kopf. Der Ertrag aus der Brausteuer stellte sich im Brausteuergebiet auf 62 219 000 M., in Bayern auf 34 893 000 M., in Württemberg auf 8 755 000 M., in Baden auf 7 821 000 M., in Elsaß-Lothringen auf 4 279 000 M. Das sind für das ganze Reich zusammen rund 118 Millionen Mark oder durchschnittlich 1,92 M. auf den Kopf. Im vorigen Jahre stellte sich der Ertrag auf 95,6 Millionen Mark d. i. 1,58 M. pro Kopf. Die Zunahme ist eine Folge der im Brausteuergebiet eingetretenen Brausteuererhöhung.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

In dieser Woche war der Verkehr im allgemeinen auf allen Gebieten infolge der Feiertage ruhig und die Umsätze blieben beschränkt.

Auf dem Getreidemarkte nahmen nach wie vor die Nachrichten über den Verlauf der Erntebewegung in Argentinien das Hauptinteresse in Anspruch und da die Nachrichten aus diesem Lande bei Beginn der Woche günstiger lauteten, so konnte sich die in der Vorwoche eingetretene Hausse nicht behaupten. Infolge des dadurch hervorgerufenen stärkeren Angebots trat zunächst eine Abschwächung ein und die Preise gaben in den ersten Tagen 1—2 M. nach. In den folgenden Tagen zogen die Preise indes wieder stetig an, da aus Indien ungünstige Ernteberichte vorlagen und weil ferner von den nordamerikanischen Märkten auf die Nachricht hin, daß die Vorräte im Nordwesten von Kanada um 62 Prozent kleiner seien als im Vorjahre, eine neue, nicht unbedeutende Preissteigerung gemeldet wurde. Auch Meldungen aus Winnipeg über eine unbefriedigende Qualität der dortigen Ankünfte wirkten auf die Preise an den nordamerikanischen Börsen befestigend. Wie sich fernerhin die Marktlage gestalten wird, ob à la Hausse oder à la Baisse, läßt sich heute nicht voraussagen. In der Hauptsache werden aber die Märkte von den Vorgängen in Argentinien und Nordamerika beherrscht werden und in diesen beiden Ländern liegt gegenwärtig der Schwerpunkt für die Beurteilung der ferneren Markt-Gestaltung. Die Hauptmenge zu den wöchentlichen Verschiffungen hat bisher Nordamerika gestellt, doch dürfte dieses Land kaum mehr lange diese führende Rolle behaupten; denn nach dem am 20. ds. Mts. publizierten Washingtoner Ackerbaubureaubericht stellt sich das definitive Ergebnis der Weizenernte auf nur 634 gegen 735 Millionen Bushels im Vorjahre. Zu einem noch größeren Defizit gelangte der Statistiker Jones, der die Ernte auf nur 575 Millionen Bushels veranschlagen zu können glaubte. Dazu kommt noch, daß Kanada bereits 70 Prozent seiner Ernte auf die Märkte gebracht haben soll.

Beeinflußt durch diese Tatsachen zeigen unsere Importeure wieder etwas mehr Vertrauen, so daß trotz der Feiertage einige Abschlüsse in Laplataweizen zustande kamen. Roggen hatte ebenfalls etwas festeren Verkehr, doch fanden in ausländischer Ware, weil zu teuer, keine Umsätze statt. Inländischer Roggen dagegen fand mehr Beachtung und wurden darin einige Abschlüsse getätigt. Braugerste liegt unverändert. Futtergerste zeigt weiter feste Haltung. Hafer liegt fest und speziell Laplata-Hafer findet großes Interesse. Die Preise haben durchschnittlich eine Erhöhung erfahren und bewegen sich die heutigen Forderungen zwischen 117—118 M. Die Konsumnachfrage bleibt weiter gut und man glaubt, daß nach Neujahr das Geschäft hierin lebhafter wird. Mais hat eine weitere Preissteigerung erfahren und es kamen kleinere Abschlüsse in Donaumais zu M. 116.50 bis 117.50, netto Kassa, cif Rotterdam zustande. Die Qualität des neuen Donaumais scheint, nach den vorliegenden Mustern, eine gute zu sein. Die Preise für Laplatamais per April-Mai, Mai-Juni schwanken zwischen 109—112 M.; doch konnten Abschlüsse von Bedeutung nicht notiert werden, weil man bezüglich der Qualität noch nichts Bestimmtes weiß.

Kaffee nahm einen ruhigen Verlauf und es zeigte sich allenthalben infolge der Feiertage große Geschäftsunlust. Das starke Angebot von Dezemberware drückte merklich auf das Preisniveau. Auch der Umstand, daß Santos sich entgegenkommender zeigte und namentlich aus Rio billigere Angebote eintrafen, wirkte verstimmend. Die Zufuhren beliefen sich in der letzten Woche von Rio de Janeiro auf 58 000 gegen 61 000 Sack und die in Santos auf 116 000 gegen 115 000 Sack in der Vorwoche. Die Vorräte in Rio de Janeiro schätzt man diese Woche auf 478 000 gegen vorwöchige 406 000 Sack und die in Santos auf 2 000 000 gegen 2 184 000 in der Vorwoche. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der schwimmenden Ladungen 3 779 000 (3 786 000) Sack. Newyork notiert:

	Rio Nr. 7 loko	Dez.	Jan.	Febr.	Mär	April	Mai
19. Dezbr.	6	5.75	5.70	5.75	5.85	5.90	5.95
27. Dezbr.	6	5.50	5.50	5.60	5.70	5.75	5.80
Diff.	—	—25	—20	—15	—15	—15	—15

Zucker geht auch in dieser Woche wieder mit einer weiteren Preissteigerung aus der Woche hervor. Die Raffinerien zeigten im allgemeinen gute Kauflust, zumal auch der Zeitmarkt eine stetige Haltung behauptet. Auch die Schätzung des Statistikers Licht, der den Zuckergehalt auf 15,49 Prozent gegen 15,74 Prozent in der Vorwoche und die Ausbeute auf 13,68 Prozent gegen 13,86 Prozent taxiert, wirkte stimulierend. Die Hamburger Lagervorräte erfuhren bei einem Bestand von 748 200 Doppelzentnern (i. V. 862 500 Doppelzentner) eine Gesamtzunahme von 18 200 gegen 122 300 Dz. Zunahme im Vorjahre. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten acht Tagen von 136 000 Tonnen auf 132 000 Tonnen zurückgegangen. Magdeburg notiert:

	Dez.	Jan.	Febr.	Mai	Aug.	Okt.-Dez.
20. Dezbr.	19.60	19.80	20.—	20.45	20.75	19.50
28. Dezbr.	20.—	20.—	20.25	20.70	21.—	19.65
Diff.	+40	+20	+25	+25	+25	+15

Rechtspflege.

rd. **Ist ein stark eingerissener Wechsel gültig?** In einer Wechselklage machte der Beklagte den Einwand, daß das Formular des Wechsels, um den es sich handelte, in seiner äußeren Gestalt durch einen langen Riß wesentlich verändert sei, der sogar die Buchstabenbezeichnung der Wechselsumme durchtrenne. Dieser Einriß, so behauptete der Beklagte weiter, sei zum Zweck der Vernichtung des Wechsels erfolgt, und der Wechsel sei daher ungültig. — Das Oberlandesgericht hat sich dieser Anschauung angeschlossen und infolgedessen die Klage abgewiesen. Unstreitig bestand der Einriß schon, bevor der Kläger den Wechsel erwarb, und da der Beklagte die Wechselkraft des Papieres bestreitet, so ist der Kläger verpflichtet zu beweisen, daß der Wechsel doch noch gültig ist, daß also der Einriß durch einen Zufall erfolgte. Diesen Beweis hat jedoch der Kläger nicht zu erbringen vermocht; denn der eine Zeuge, den der Kläger anzugeben in der Lage war, hat lediglich bekundet, er wisse nicht, wie der Riß in den Wechsel gekommen sei; wahrscheinlich sei es durch Zufall geschehen. Diese ganz unbestimmte Bekundung ist natürlich nicht geeignet, die Unverfänglichkeit der Veränderung des Wechselpapiers darzutun. Einen anderen Beweis hat der Kläger nicht anzubieten vermocht, sodaß der Einwand des Beklagten, der Wechsel sei ungültig, unwiderlegt geblieben ist. (Nachdr. verb.)

for. **Vorbehalt des Vermieters bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Miete.** Eine für Hauseigentümer sehr wichtige mietsrechtliche Entscheidung hat das Amtsgericht Berlin-Wedding am 26. August 1907 gefällt. Der Mieter einer Wohnung hatte die pränumerando zu zahlende Miete am Fälligkeitstage nicht gezahlt. Der Vermieter hatte daraufhin auf Räumung der Wohnung geklagt, wozu er nach dem Mietsvertrage berechtigt war. Inzwischen bot jedoch der Mieter dem Vermieter die Miete an; der letztere nahm die Zahlung auch an, erklärte jedoch ausdrücklich und vermerkte auch schriftlich auf der Quittung, daß diese Entgegennahme lediglich „unter Vorbehalt seiner Rechte" erfolge. Dennoch wies das Amtsgericht den Kläger mit seinem Antrag auf Räumung der Wohnung zurück, und zwar mit folgender Begründung: Der Anspruch des Vermieters auf Räumung der Wohnung erlischt dadurch, daß er sich ausdrücklich oder stillschweigend mit der Fortsetzung des Mietsverhältnisses einverstanden erklärt. Eine solche Erklärung liegt aber auf jeden Fall in der Annahme einer pränumerando erfolgten Mietszahlung, vorausgesetzt, daß sich hierbei der Vermieter nicht ausdrücklich das Fortbestehen seines Anspruchs auf Räumung vorbehält. Er müßte also in diesem Falle dem die Zahlung leistenden Mieter gegenüber erklären, daß er die Zahlung nicht als Miete, sondern als Schadenersatz für den bevorstehenden außerkontraktlichen Gebrauch bis zur erfolgten Exmission annehme. Die einfache Bemerkung des Vermieters, daß er sich die Geltendmachung seines Anspruches auf Räumung der Wohnung vorbehalte, genügt nicht, um das durch die Annahme der Zahlung zum Ausdruck kommende Einverständnis mit der Fortsetzung des Mietsverhältnisses und das hieraus folgende Erlöschen des Anspruches auf Räumung zu verhindern. (Nachdr. verb.)

og. **Anspruch auf Neujahrsgratifikation.** Der Kläger hat bei der beklagten Firma als Maschinist gearbeitet. Bei seinem im Laufe des Jahres erfolgten Austritt aus diesem Beschäftigungsverhältnisse verlangte er einen entsprechenden Teil der ihm bis dahin stets gewährten Neujahrsgratifikation. Mit seiner diesbezüglichen Klage ist er vom Gewerbegericht München abgewiesen worden. Gründe: Bei Würdigung des Sachverhalts war in Betracht zu ziehen, daß derartige Neujahrsprämien ihrem ganzen Wesen nach nur den Zweck verfolgen, die Arbeiter zu längerem Verbleiben bei ihrem jeweiligen Arbeitgeber zu veranlassen, und nur für den Fall versprochen werden, daß der betr. Arbeiter sich am Fälligkeitstermin — Neujahr — auch noch bei demjenigen Arbeitgeber befindet, von welchem er diese Gratifikation beansprucht. Eine teilweise Zahlung dieser Prämie im Verhältnis zur Dauer des Arbeitsvertrags bei früher erfolgtem Austritt würde dem ganzen Zweck dieser Einrichtung zuwider laufen und dem beiderseitigen Vertragswillen nicht entsprechen. (Nachdr. verb.)

Allgemeines.

Zur Hebung der Autoindustrie. Eine Unterstützung der Automobilindustrie seitens der Regierung ist soeben in die Wege geleitet worden. Zu dem Zweck fand am Dienstag im Reichsamt des Innern eine Konferenz statt, an der Vertreter der Regierung, des Vereins Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller und des Mitteleuropäischen Motorwagenvereins teilnahmen. Es wurde zunächst ein Fragebogen ausgearbeitet, der von den in Frage kommenden Fabrikanten zwecks Aufstellung einer Statistik über die derzeitige Lage der deutschen Automobilindustrie auszufüllen ist. Ueber die weiteren Maßnahmen zur Hebung der Industrie wird dann die Regierung schlüssig werden.

Internationaler Wettstreit in Madrid. Unter diesem hochtrabenden Titel gehen soeben zahlreichen deutschen Firmen von Madrid aus Aufforderungen zu, sich Ende ds. Mts. an einem internationalen Wettbewerb zu beteiligen. Die gedruckten Bedingungen suchen an naiver Unverfrorenheit ihres Gleichen. Einige charakteristische Stellen verdienen niedriger gehangen zu werden: „Alle Konkurenten werden ausgezeichnet" heißt es; ferner ist dem Prospekt ausdrücklich aufgedruckt: „Sie können die Prämei erlangen, ohne Muster einzusenden". An anderer Stelle wird gesagt: „Da uns Ihr Ruf, den Sie genießen, bekannt ist, so zweifeln wir nicht, daß im Falle Sie an unserem Wettbewerb teilnehmen würden, Ihnen eine hohe Auszeichnung zugesprochen wird, worauf der Leiter noch besonders in dem beifolgenden Gesuch der Aufnahme hinweist". In diesem Aufnahme-Gesuch ist wahlweise vorgedruckt „der Rang der Auszeichnung, um die man sich bewirbt". Man hat die Preise durchzustreichen, welche man nicht erstrebt, und werden diese abgewiesen, wenn man sie erhält". Ausdrücklich wird gesagt: „Für den Ruf Ihrer Werke können Sie erlangen: den Großen Preis, Medaille von Gold, Medaille von Silber, Medaille von Bronze, Ehrenvolle Anerkennung". Jeder kann also aussuchen, was ihm gefällt oder vielmehr, was er bezahlen will. Denn vorsichtigerweise ist der „Tarif der Erwerbung von Prämien" mitgedruckt, wonach „Der Große Preis: Diplom und Medaille (Auszeichnung) und eine kleine Medaille für das Knopfloch" nicht weniger als 500 Peletas kostet; und das so fort in entsprechender Abstufung für die anderen Preise. Die „Stäbige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" warnt die Gewerbetreibenden dringend, sich an diesem schwindelhaften Unternehmen zu beteiligen.

Kleine Banknoten. Eine hohe Wichtigkeit ist der Einbürgerung der neuen kleinen Banknoten in unserem Zahlungsverkehr beizumessen. Die Handelskammer Hagen hat sich dieser, weite Kreise interessierenden Angelegenheit in anerkennender Weise angenommen und ihren Standpunkt in folgenden Ausführungen festgelegt: Der hohe Diskontsatz der Deutschen Reichsbank von 7½ Prozent lastet wie ein schwerer Alp auf Industrie, Gewerbe und Handel, und es ist dringend zu wünschen, daß eine Ermäßigung des Diskonts baldmöglichst eintritt, damit das Vertrauen zurückkehrt und die geschäftliche Lage wieder in normalere Bahnen einlenkt. Dies zu ermöglichen, kann jeder Deutsche sein gut Teil beitragen, indem er sich bemüht, seine Zahlungen nicht mehr in Gold, sondern in Banknoten und Kassenscheinen zu leisten, welche in durchaus genügendem Maße vorhanden sind, um das Gold im alltäglichen Verkehr entbehren zu lassen. Die Handelskammer richtet deshalb an alle Bezirkseingesessene das dringende Ersuchen, alle Zahlungen fernerhin in Papier zu leisten, kein Gold annehmen und Bestände in geprägtem Gold bei der Reichsbank gegen Kassenscheine und Banknoten umtauschen zu wollen. Das letztere gilt insbesondere für Bankgeschäfte, für welche ein Festhalten des Goldes keinen Zweck mehr haben wird, von dem Moment an, wo die Geschäftsfreunde der Bank kein Gold, sondern ausschließlich Kassenscheine und Banknoten abnehmen werden. Sollte diesem Ersuchen in weitem Maße Rechnung getragen werden, dann wird das Gold unzweifelhaft zur Reichsbank zurückströmen und diese wird, nachdem sie ihren Metallbestand auf diese Weise wesentlich verstärkt hat, in der Lage sein, den Diskontsatz herabzusetzen, damit dem Geschäftsverkehr eine größere Erleichterung zu verschaffen und es wird ein Gesundung der Geschäftslage die Folge sein. Aufgabe der Reichsbank wird es dann sein, Fürsorge zu treffen, daß der Goldbestand dem Lande erhalten bleibt und nicht nach dem Auslande ausgeführt wird. Die Handelskammer beschloß, allen übrigen deutschen Handelskammern von diesem Standpunkt Mitteilung zu machen und sie um gleiches Vorgehen zu bitten. Weiter wurde beschlossen, an den Staatssekretär des Reichspostamtes in Berlin das dringende Ersuchen zu richten, die Auszahlungen von Geldsendungen künftig möglichst in Papier vornehmen zu lassen und das Gold der Reichsbank zur Verfügung zu stellen.

Handelsberichte.

Börsenwochen-Bericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger")

B. Frankfurt a. M., 27. Dez.

Im vorigen Jahr schlossen wir mit den Worten unseren Bericht: „Die nächste Zukunft der Börse gehört dem Jahre 1907!" Mit den besten Hoffnungen eröffnete das Jahr u. die ersten Wochen hatten den Anschein einer gründlichen Besserung, aber leider hat das neue Jahr nicht das versprochen, was allgemein gewünscht wurde, nur zeitweise das gehalten, was man erwartete. Am Jahresschlusse, die letzte Börsenwoche regt unwillkürlich zu rückblickenden Betrachtungen an. Die Hochkonjunktur u. der Umschwung des vergangenen Wirtschaftsjahres darf dennoch als nicht zu ungünstig bezeichnet werden. Es brachte eine Fortsetzung der Prosperität, welche die vorausgegangenen Jahre ausgezeichnet hatte. Der Eisen- und Kohlenmarkt, dieser Barometer des allgemeinen Geschäftsganges befand sich bei ständig zunehmender Produktion inmitten einer fortgesetzten Aufwärtsbewegung der Preise; unser Handel nach Außen blieb in mächtiger Entfaltung, ein Beweis der gesunden Verfassung des Heimatlandes und die wachsende Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes, aber leider sind in diesem blühenden Treiben plötzlich trübere Zeiten gefolgt, die aufsteigende Konjunktur, hervorgerufen durch eine Ueberspannung der wirtschaftlichen Kräfte hat leider im Laufe des Jahres merklich nachgelassen. Die wichtigsten Rohmaterialien und Lebensbedürfnisse behaupteten sich andauernd auf einer Höhe, wie sie selten erreicht worden sind. Der Leihwert des Geldes hielt sich auf einem Niveau, wie es die neuere Wirtschaftsgeschichte kaum aufweisen kann. Die schlechte Lage des Effektenmarktes aller Länder wiesen nur zu deutlich auf die finanzielle Erschöpfung hin, als die Anforderungen, die an seine Aufnahmefähigkeit gestellt wurden, ununterbrochen außergewöhnlich hoch lagen. Ein schwarzer Punkt war es, welcher so oft die Mißstimmung an der Börse brachte, es war Amerika. Namentlich in den Vereinigten Staaten trat schon zu jener Zeit, just im vorigen Jahre erwähnten wir es, eine Gefahr hervor, welche man schließlich in einem solchen Ernste allerdings nicht erwartete; und in der Tat sollten die Momente schließlich die Hochkonjunktur zu Fall bringen. Das grasse Mißverhältnis zwischen dem Geldbedarf und der Neubildung von Kapital wollte nicht weichen. Nur vorübergehend milderte es sich, um dann aber um so schlimmer aufzutreten. Mitten in einem industriellen Aufschwung ohne gleichen eine sich bald immer deutlicher abhebende internationale Börsenkrisis, die hunderte von Millionen Mark in Effekten angelegten Geldes vernichtete. Inmitten einer seltenen Blüte des Welthandels eine Reihe von Fallimenten angesehener Handelshäuser; in dem „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten" eine Banken- und Geldkrisis schlimmster Art, die heute noch nicht überwunden ist. Deutschland im Mittelpunkte des europäischen Verkehrs stehend und das Höchste auf dem Gebiete der industriellen Erzeugung leistend, zog natürlicherweise aus jener Entwicklung guten, wenn auch durch die Zollschranken immerhin geschmälerten Nutzen.

Mit Schluß des Jahres trat die drohende Gefahr der Geldkalamität immer mehr hervor. Es stellte sich auch ein Nachlassen des Gedeihens in einzelnen großen Industrien ein, wenn sich dies auch zunächst weniger in einem Mangel an laufender Beschäftigung der Betriebe, als vielmehr in einem Zusammenschrumpfen der Aufträge für spätere Zeit äußerte. Trotz alledem schließt das Jahr mit dem für eine rege wirtschaftliche Tätigkeit charakteristischen Mangel an Kohle ab. Für alle Zweige war allerdings eine ganz befriedigende Situation nicht geschaffen, denn gerade die Hochkonjunktur schuf zugleich auch ungewöhnlich hohe Lasten in Gestalt abnormer hoher Preise der wichtigsten Materialien. Wir erwähnen nur Kupfer, Blei, Zinn und Eisen. Die Vorgänge auf dem Metallmarkte sind nur zu bekannt und infolge des Zusammenbruchs der amerikanischen Manipulationen und des Eintritts der Krisis in den Vereinigten Staaten gingen die Preise sprungweise abwärts. Zieht man des Weiteren noch die Kostenteuerung, das Emporschnellen des Wechselkonts auf eine Höhe, die selten bestand, in Betracht, so kommt man zu dem Ergebnisse, daß in den meisten Geschäftszweigen den guten Betriebseinnahmen auch widrigere Momente gegenüberstanden, die auf eine Reihe erheblicher Reduktionen des Gewinnes gewirkt haben. An Verlusten, besonders in Effekten, fehlte es natürlich nicht. Die Rückwirkungen der Krise auf die deutsche Industrie sind nicht zu leugnen. Die Börse hat nach allen Katastrophen der letzten Vergangenheit entschieden mehr inneren Halt gewonnen, weil ziemlich allgemein auf eine allmählige Milderung der jetzt noch bestehenden Geldnot und im Zusammenhang damit auch eine Wiederbelebung des Konsums gerechnet wird, dessen Vorbedingungen durch die Kraft und die Leistungsfähigkeit der mächtig entwickelten deutschen Industrie erfüllt sind. Zudem scheint der Jahresschluß sich günstiger abzuwickeln, als man vielfach befürchtet hatte. Hoffen und wünschen wir, daß der Effektenmarkt im neuen Jahre vor einer übereifrigen Emissionstätigkeit bewahrt bleiben möge.

Anschließend führen wir die Kursentwicklung des ablaufenden Jahres. Die Vergleiche zeigen die Kurse vom Monat Dezember 1906 zu unserem heutigen Schlußkurse.

Frankfurter Börse	Ende 1906	Schlußkurse v. 27. Dez. 1907
4proz. Reichsanleihe	86,80	82,10
Berliner Handelsgesellschaft	175,30	152,90
Darmstädter Bank	140,80	125,20
Deutsche Bank	243,50	225,70
Diskontogesellschaft	187,20	169,80
Dresdner Bank	159,10	137,75
Nationalbank	134,40	118,75
Schaaffhausensche Bank	159,70	136,90
Oesterr. Credit	218,50	198,50
Oesterr. Staatsbahn	149,20	148,30
Lombarden	34,40	28,—
Baltimore	121,50	81,50
Ital. Meridional	155,—	134,50
4proz. Russische 1902	80,75	80,40
Ungar. 4proz. Gold	96,30	92,90
Unif. Türken	93,30	94,—
Portugies. 1. Serie	69,10	68,20
Türken-Lose	145,60	142,40
Hamb. Paketfahrt	158,—	114,60
Nordd. Lloyd	130,90	108,20
Phönix Bergbau		
Bochumer	241,—	192,80
Laurahütte	243,50	218,—
Deutsch-Luxemburger	197,—	143,90
Gelsenkirchen	229,25	193,90
Harpen	213,40	195,—
Allg. Elektr.-Ges. Lahmeyer	140,40	119,—
Badische Anilin	497,80	540,50
Farbwerke Höchst	459,—	453,—
Chemische Albert	412,80	420,30
Kunstseide	437,25	223,—
Maschinenf. Kleyer	325,—	258,—
Witten Stahlröhren	217,—	253,—
Seilindustrie Wolff	144,—	133,—
Zellstoffabrik Waldhof	347,50	347,—

Geht man diese Reihe der führenden Spekulationswerte durch, welche an der hiesigen Börse gehandelt werden, so gelangt man zu der Beobachtung, daß eine ganze Anzahl von ihnen niedrigere Kurse als vor Jahresfrist aufweisen. Wenig erfreulich ist es, daß unter den gangbarsten Papieren nur seltene Ausnahmen sich finden, welche den Kursstand des vorigen Jahres behaupten konnten. Mit Avance gehen aus dem Jahre 1907, abgesehen von wenigen Rentenpapieren, nur einzelne Industriepapiere hervor. Diese Tatsache ist vielsagend, sie gibt zugleich den Schlüssel für die gegenwärtige, angesichts der schwierigen Lage des Geldmarktes geradezu auffallend günstige Verfassung unseres Effektenmarktes in die Hand. Man sieht es ziffernmäßig vor sich, wie sehr die widrigen Umstände die Unternehmungslust aufkommen lassen mußte. Sorge an Sorge kettete sich in diesem Jahre an die andere. Es war nicht die Furcht vor politischen Ereignissen, auch nicht pessimistische Betrachtungen wegen der Entwicklung der industriellen Konjunktur, sondern einzig und allein die Geldmarktlage, die unserem Handel und unserer Industrie eine so schwere Prüfung auferlegten. Unsere Großbanken, unsere Industrien usw. zeigen bereits die günstigsten Abschlüsse und berechtigen zu den besten Hoffnungen, aber leider will ein lebhaftes Geschäft an der Börse nicht aufkommen. Berücksichtigt man ferner allerdings die Klärung, welche die Lage des Geldmarktes bringen soll, so ist man wieder guter Hoffnung, da gerade am Ende des Jahres sich gezeigt hat, daß der Privatdiskont sich ermäßigte, Geld ziemlich erheblich angeboten wurde. Zu hoffen und zu wünschen bleibt nur, daß der Effektenmarkt im neuen Jahre vor einer übereifrigen Emissionstätigkeit bewahrt bleiben werde. Würde diese in so großem Maßstabe wie in diesem Jahre wieder aufgenommen, so wäre allerdings ein Rückschlag selbst bei gutem Fortbestehen der Wirtschaftslage unausbleiblich. Der aufstrebenden Weltkonjunktur und der damit verbundenen überaus starken Anspannung aller wirtschaftlichen Kräfte entsprach es freilich nicht, daß der Bedarf an Geld dem alles die Triebfeder aller wirtschaftlichen Betätigung so enorm in die Höhe ging.

Die Lage des internationalen Geldmarktes haben wir zur Genüge besprochen. Die deutschen Effektenbörsen haben ungeachtet der guten Wirtschaftslage und der immer klingenden Industriellen Berichte kein allzu günstiges Jahr hinter sich. Zwar verdient es keineswegs das Prädikat schlecht, aber die Hoffnungen der Effektenbesitzer, namentlich die Inhaber der Industrieaktien sind enttäuscht.

Die Lage der Eisenindustrie in Deutschland und im Auslande war trotz angestrengtester Arbeit nicht im Stande, allen an sie gestellten Ansprüchen gerecht zu werden. Die Konjunktur war glänzend, aber die Preise mußten herabgesetzt werden. Die elektrische Industrie brachte allgemeinen Aufschwung, aber sie war zunächst am innigsten mit dem ganzen wirtschaftlichen Leben verbunden und zwar mit der Kohlen- und Eisenindustrie. Und trotzdem ist im Verhältnisse des Vorjahres auch in diesen Aktien ein Rückgang des Kurses nicht erspart geblieben. Maschinenbau steht wahrlich nicht im Verhältnis der angestrengten Tätigkeit dem Vorjahre nach, aber die Selbstkosten, die erhebliche Verteuerung haben auch in diesen Aktien eine merkliche Abschwächung gebracht. Der Maschinenbau gehört nämlich zu den wenigen Großindustrien, die bis heute noch zu keinem festen Zusammenschluß gekommen sind. Blicken wir die Reihe unserer kurzen Darstellungen zurück und fassen wir das Ergebnis zusammen, das sich in allen Zweigen des wirtschaftlichen Betriebes Deutschlands im Jahre 1907 vollzogen hat, so darf man in Anbetracht der ungünstigen Geldmarktlage und — schlechteren Handelsverträge — nicht überrascht sein, ja befriedigend, möchten wir behaupten, war das Gedeihen des Welthandels und der Weltwirtschaft. Die Prosperität der führenden Industrie- und Handelsstaaten Europas haben wahrlich für Deutschland einen im Verhältnis der ungünstigen Lage befriedigenden Abschluß gebracht. Als mächtige Gehilfin steht unserer Industrie unsere Großbanken zur Seite, die, in inniger Berührung mit jener groß geworden, sie aufs Beste kennt und ihre Fortschritte zu fördern weiß. Nicht minder bedeutsam sind die Beziehungen unserer Großbanken zum Warenhandel.

Hält man sich alles dies gegenwärtig, so kann man der Zukunft festen Blickes entgegensehen. Was sie auch bringen mag, sie findet einen in sich gefestigten, in der Arbeit gestählten, an die höchsten Anforderungen gewöhnten Wirtschaftsorganismus vor. Nur Vertrauen! Und ganz besonders ein weiteres Gedeihen aller Schichten der Bevölkerung, Verständnis dafür, daß unser kapitalfähiges Publikum wieder sich mehr und mehr der Börse zuneigt, kann dem Geschäfte ein willkommener Faktor sein.

Der Druck, welcher im ganzen Laufe der letzten Monate auf unserer Börse lastete, schloß auch diese Woche mit den Vorgängen des Neuyorker Effektenmarktes. War man bisher schon nicht frei von Sorge, und die Folgen der schweren amerikanischen Geldkrisis, welche so oft peinliche Erscheinungen brachten, in war man bereits gewohnt an neue Ueberraschungen und Unannehmlichkeiten. Der Privatdiskont ermäßigte sich auf 6¾ Proz. Prolongationsgeld. Reportgeld stellt sich auf 9 bis 8¾ Prozent. Der Börsenverlauf brachte am Schlusse der letzten Geschäftswoche wenig Anregung und die Kurse zeigten größtenteils behauptete Tendenz. Der Reichsbankausweis zeigt in der dritten Dezemberwoche ein stärkeres Anschwellen, jedoch zeigen sich dabei gegenüber dem Vorjahre bemerkenswerte Verschiebungen. Von dem Reichsbankausweise nahm die Börse wenig Notiz, sie war befriedigt insofern, daß eine weitere Diskonterhöhung, die vor einigen Monaten noch erwartet wurde, sich nicht einstellte. Auch die veröffentlichten Ausweise der englischen und französischen Bank entsprachen den Erwartungen.

Vergessen wir die schwarzen Wolken, die seit Monaten über die Börse gegangen sind, vergessen wir die Verheerungen, welche der Kurszettel uns aufweist im Vergleich des vergangenen Jahres; treten wir getrost dem neuen Geschäftsjahre entgegen mit der Hoffnung, daß sich die schlechte Stimmung verwischt, das Vertrauen sich wieder findet und sich die Geldmarktlage endlich bessert, dann wird neben den günstigen Anzeichen, die unsere Industrie aufweist, auch ein weiteres Gedeihen eintreten. Mit schwerer Sorge tritt die Börse allerdings in ein neues Jahr.

Baumwolle

(Wochenbericht von Hornby, Hemeiryt & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Esherrscht im Markte eine Feiertagsstimmung. Während der letzten paar Tage war die Tendenz etwas flau. Farmer haben etwas mehr verkauft ohne Zweifel um etwas Geld für die Feiertagsbedürfnisse hereinzubekommen, ebenso tauchten einige größere Ernteschätzungen wieder auf. Andererseits hingegen hat eine Autorität ihre Schätzung von 12 500 000 auf 11 500 000 B. reduziert. Aus dem Süden lagen ungünstige Kabels hinsichtlich der finanziellen Lage vor. Es mehren sich jedoch die Zeichen, daß Farmer sowohl entschlossen als auch in der Lage zu sein scheinen für höhere Preise zu halten. Die Erntebewegung steht hinter dem letzten Jahre noch immer um 1½ Millionen zurück. Die Ernte ist augenscheinlich nicht eine große und auch die indische Ernte scheint verglichen mit letztem Jahre ein Mindererergebnis von 2 000 000 zu liefern.

Russischer Saatenstand.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Das Journal für Handel und Industrie veröffentlicht folgenden Bericht über den Stand der Winterfaaten am 1. Dezember.

Winterweizen steht im allgemeinen schlecht. Roggen mittelmäßig.

Die Saaten stehen schlecht in der Gouvernements von Cherson, Ekaterinoslaw, Don-Gebiet, Charkow, Poltawa, Tschernigow, Orel, Kursk, teilweise in Taurien und Kiew.

Ungenügend in Bessarabien, Podolien, Woronesch, Stawropol, Kubau, Tula, Moskau, Kaluga, Smolensk, Mohilew, Grodno, Lublin, Saratow, Samara, Minsk, teilweise in Taurien und Kiew und im südlichen Rjasan.

Gut in Kurland, Livland, Pskow, Petersburg, Olonetz, Kostroma, Kasan, Perm, Wiatka, Ufa, teilweise in Wladimir, Taroslaw, Samara und Simbirsk. In den anderen Gouvernements stehen die Saaten befriedigend.

Die angebaute Fläche hat sich bedeutend verkleinert, besonders im Süden für Weizen. Infolge der Trockenheit im Herbst und dem plötzlichen Witterungs-Wechsel stehen die Saaten in den Gebieten der Schwarzerde-Region äußerst unbefriedigend, besonders Weizen. Die Zufuhr an den inneren Märkten ist viel kleiner geworden, doch mögen hieran teilweise die schlechten Wege schuld sein. Die Nachfrage ist mittelmäßig, doch sind die Inhaber zurückhaltend.

Das Ergebnis der russischen Frühjahrs-Saaten

wird vom Zentral-Statistischen Komitee in 72 Gouvernements von Rußland wie folgt geschätzt:

MARCHIVUM

Das neue Jahr wäre um ein Haar durch Hannemanns schuld zu spät unten eingetroffen; wenigstens brummte das alte gewaltig, als es schwerfällig die Leiter heraufkam, „ob man vielleicht die langersehnte Ablösung nicht gefälligst wenigstens pünktlich schicken könnte!" — — —

„Nun mußt Du auch bald wieder hinunter!" sagten die Engelchen, „sonst wird der Himmel zugemacht und Du kannst nicht wieder raus. Wir haben die Leiter schon in Dein Bett gestellt; Du kannst in einer Tour von oben runterrutschen!"

Da setzte sich Hannemann oben auf die silberne Leiter und glitt wie der Blitz von Sprosse zu Sprosse — das ging ganz glatt, hopp, hopp, hopp, hopp! — bis er auf einmal — bumms — mit einem ordentlichen Krach in seinem weichen Bettchen lag.

Die Engelchen zogen die Leiter wieder hoch und nickten und winkten noch und warfen ihm Kußhändchen zu; und dann schlief er und schlief bis an den hellen Morgen.

Da hatte er die Erlebnisse der Nacht schon fast vergessen; aber als Vater ihn beim Gutenmorgen-Kuß fragte:

„Na, hast Du denn das neue Jahr schon gesehen?" da fiel ihm alles wieder ein, und er nickte schnell ein paar mal mit wichtiger Miene.

Und als Vater darauf lachend fragte:

„Na, Hannemann, wie gefällt Dirs denn bis jetzt?" — Da machte er sein allerpfiffigstes Gesicht, blinzelte schlau mit den Augen und raunte ihm geheimnisvoll ins Ohr: „Du Vati, ich hab mirs doch selber ausgesucht!"

Vermischtes.

— **Das Perlenhalsband der Gräfin Lonyay.** Die Bohemia schreibt: Wie wir erfuhren, hat das Fürstenpaar Josef und Sofie Yvonne Colloredo-Mansfeld in Dobrisch die berühmte Perlenschnur der ehemaligen Kronprinzessin Stephanie, jetzigen Gräfin Lonyay, durch die Vermittlung eines Pariser Juweliers gekauft. Es handelt sich bei diesem Kauf um das Perlenhalsband, welches fast alle Porträts und Photographien der Gräfin Lonyay zeigen. Es ist eine einreihige Schnur mit den prachtvollsten Perlen, die vorne die Größe eines Taubeneies haben. Das Halsband ist durch eine kunstvollständige Brillantschließe rückwärts zusammengehalten. Das Fürstenpaar weilt alljährlich mehreremale in Paris, wo es in seinem Palais in der Rue Bogeant wohnt. Fürst und Fürstin Colloredo sind erst am 15. d. M. aus Paris in Dobrisch wieder eingetroffen. Der Kauf ist jedoch nicht während dieses letzten, sondern während des vorletzten Aufenthaltes des Fürstenpaares in Paris zustande gekommen. Die Perlenschnur wurde dem Fürsten durch einen Pariser Juwelier als Gelegenheitskauf um die Summe von rund 350 000 Franken angeboten und der Fürst machte das wertvolle Schmuckstück seiner Gemahlin zum Geschenk.

Rätsel-Ecke.

Rätsel.

Nun holt den dampfenden Punsch herbei,
Daß würdig ein Gast empfangen sei.
Es ist ein Gast von sonderer Art,
Eiszapfen hängen in seinem Bart.
Zwar er begrüßt uns rauh und kalt,
Doch wird er bei uns heimisch bald.
Es ist ein gar unwirscher Gesell,
Doch tritt er ein, so jubeln wir hell.
Man darf ihm freilich zu sehr nicht traun
Und muß stets auf das Herz ihm schauen.
Bekommt er ein Herz, das Engelein entstammt,
Zerfleischt er grausam uns allesamt.

Arithmogriph.

1 2 3 — 4 5 2 6 7 8 9 — 8 5 10 11 — 2 4 12 — 13 5 14 5 4

wünschen wir allen unsern Lesern ohne Unterschied. Im besonderen wünschen wir:

Dem Armen 14 5 11 12, den Geplagten 14 5 12 2 11 12, dem Stolzen 9 2 8 3, dem Volksredner 14 5 13 2 4 12 5 — 11 2 4 14 5 4, dem Kahlkopf 4 5 2 5 — 8 7 7 9 5, dem Künstler 14 5 4 10 5, dem Kämpfer 13 10 5 14 und den Nörgler zum 14 5 10 5 9.

Tauschrätsel.

Hagel — Wolle — Band — Hacke — Nudel — Reiter — Bast — Reim — Kind — Kabel — Weib — Gau — Banken — Reise — Zehn.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an derselbiger Stelle ein neues Wort zu bilden und zwar derart, daß die eingefügten Buchstaben etwas bezeichnen, womit die Menschen sich gegenseitig Freude zu machen suchen.

Sylvester-Anagramm.

Es sind 13 Wörter zu suchen von der Bedeutung unter a. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter b. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b einen Festgruß.

a	b
1. Blütenstand	Wert
2. Griechischer Gott	Blume
3. Gebäck	Kriechtier
4. Singvogel	Vorname
5. Biblischer Name	Fürstentitel
6. Zeichen	Gefäß
7. Wassergewächse	Befestigungsmittel
8. Blume	Nachkommne
9. Musikstück	Vorname
10. Spanischer Fluß	Buchstabe
11. Amerik. Tier	Vorname
12. Nahrungsmittel	Kopfbedeckung
13. Raubvogel	Leitung.

Bilderrätsel.

Lösung der Charade in voriger Nummer:

Christfest.

Lösung des Weihnachtsrätselsprungs in voriger Nummer:

Durch Eis und Schnee der Winternacht
Erglänzt ein heller Stern.
Er kündet uns mit heil'ger Pracht.
Neu die Geburt des Herrn.
Des Herrn, der uns durch Gottes Huld
Erlösung bringt von aller Schuld.

Jens Holmen.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Apfel, Mannheim.
Druck der Dr. H. Haas'schen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

Nr. 52. Mannheim, den 29. Dezember. 1907.

Zum Jahreswechsel.

(Nachdruck verboten).

Ein letztes unsichtbares Flügelrauschen,
Dem sinnend wir in stiller Andacht lauschen,
Dahin ist dann, entschwebt, das alte Jahr,
Das oft so schwer und doch so lieb uns war!
Indes die Gläser noch beim Abschied klingen,
Fragt schon das Herz: „Was wird das neue bringen?!"

Jedoch, ihm ist ein frisches Hoffen eigen!
Kaum wird dem dunklen Zukunftsschloß entsteigen
Ein andres Jahr, verheißungsvoll und jung,
Vermählt schon Wunsch sich mit Erinnerung:
Gedenkend manchen Glücks, das nun entschwunden,
Erhoffen Glück wir auch von künft'gen Stunden.

Drum wird das Neujahr freudig aufgenommen,
Mit frohem Gruße heißen wir's willkommen!
Denn kaum ging unser altes Jahr zur Ruh,
So rufen wir uns „Prosit Neujahr!" zu
Und was sich liebt, reicht grüßend sich die Hände,
Mit frommem Herzenswunsch zur Jahreswende.

Auch in die Ferne die Gedanken schweifen,
So manches Herz, manch liebes Haus sie streifen;
Wir möchten alle gerne glücklich sehn!
Und Heil und Segen wir für sie erflehn.
Ach, gar so vieles gibt es noch auf Erden,
Wie in uns selbst, das besser müßte werden!!

Drum, wo es fehlt im deutschen Vaterlande,
Und wo gelockert sich des Herzensbande,
Da mög' zum Guten alles sich erneun
Und düstre Wolken mögen sich zerstreun!
O möchte es dem neuen Jahr gelingen
All' überallhin Glück und Heil zu bringen!

Adamine v. Diemar.

Der lahme Jörg.

15) Roman von H. Abt.

(Nachdruck verboten.)

Noch geller auflachend lief sie davon. Der Jörg aber starrte vor sich hin und der Atem ging ihm schwer. Daß er der roten Lene eine Enttäuschung gebracht, bekümmerte ihn nicht. Allzutief ins Herz hinein wuchsen bei der die Dinge nicht. Doch ihm war es weh ins Herz hineingegangen und eine Unruhe hatte ihn quälend erfaßt. Der Liesbet ihres Unglückes Last abnehmen, oder ihr wenigstens helfen können, daß ihr die Last nicht gar zu fühlbar wurde — ja, wenn er das vermöchte!

Er kam nicht wieder los von dem, was die Leute sich über den Brand zuraunten und offen erzählten, und er selber baute sich die Möglichkeiten, wie alles in Wahrheit könne geschehen sein, zu einem Bilde auf, das nicht allzuviel von der Wirklichkeit entfernt war und immer tiefer fraß sich die Unruhe in ihn hinein. Wenn sich alles so oder so ähnlich, verhielte, wie's dann wohl der Liesbet zumute war?

Und auf einmal überkam's ihn: wenn sie darum fortgegangen war, in die große Stadt, nicht um ungekannt ein neues Leben zu beginnen, sondern um sich unter den Millionen unbemerkt aus dem Leben hinaus zu verlieren?

Warum war er ihrer Spur nicht weiter nachgefolgt, hatte nicht erst lang überlegt und sich gefragt, war es, wie sein Herz es ihm hatte gebieten wollen, hinter ihr drein gefahren — nach Berlin?

Und wenn er's noch tat? Zuschaute, ob er nicht irgend etwas über sie erkundschaften konnte? Er würde ja doch keine Ruh' in sich finden, bevor er nicht etwas Gewisses über sie erfahren, oder wenigstens zu dem Zweck versucht, was nur in seinen Kräften stand.

Eine schlaflose Nacht hatte das innerliche Drängen in ihm zum Entschluß gereift. Viel Vorbereitungen dazu waren nicht von Nöten. Schätze zu verwahren hatte er keine in seiner Hütte. Wenn er die Tür zuschloß, war's gut, und die hundertundvierzig Mark, die er sich allmählich zusammengespart, waren auf der Sparkasse schnell erhoben. Sein Reisebündel war nicht allzugroß, dennoch staunten die Nachbarn:

„Na Jörg, was hast denn Du im Sinn? Das schaut sich ja an, als wollt'st auswandern nach Amerika. Willst vielleicht gar nimmer wiederkommen?"

„Ich komme schon wieder, vielleicht ganz bald, weiß noch nicht, wie lang's mich in der Stadt aufhält."

Den Namen der Stadt, dahin er wollte, nannte er nicht, und sie fragten ihn, der in letzter Zeit wieder so Einsilbiger geworden war, nicht weiter darnach aus. Wenn einer „in die Stadt" wollte, so bedeutete das in der Oberau nichts anderes, als daß er nach Suhl hinunterging. Da war nicht viel Aufregendes dabei und sie wünschten dann auch seelensruhig dem Jörg einen guten Weg und eine glückliche Heimkehr und ließen ihn ziehen.

* * *

Der Jörg hatte seiner Reise Ziel erreicht. Eine Zeit war darüber hingegangen, seit etwa zwei Monaten war er in Berlin. Er stand nicht mehr wie am Tage seiner Ankunft ratlos, zitternd, dem lärmenden Tosen, dem rücksichtslosen Drängen und Schieben in dem Gewirr der fremden Straßen gegenüber, mit dem trostlosen Gefühl, als könne er sich hier nimmermehr zurechtfinden, als müsse ihm der Atem eingehn, der Sinn sich verwirren, sobald er nur den Fuß in den wilden Strudel hineingesetzt. Er hatte es gelernt vor den, wie Kreuz- und Querarme ineinandergreifenden Straßen nicht mehr wie vor einem wüsten Labyrinth zu stehen, er ging ruhig und sicher seines Wegs dahin, wie andere auch, wenn es sich ihm auch noch manchmal erstickend über die, des freien Waldesodems gewöhnte Brust legte. Aber das Grausen vor der Riesenhaftigkeit der Großstadt war ihm geblieben. Da hasten die Menschen zu Tausenden aneinander vorüber, mit fremden, gleichgültigen Gesichtern, keiner kennt den andern, keiner kümmert sich um Leid und Lust des andern, unbemerkt 's lingt der Moloch der Millionenstadt den einzelnen mit seinem Elend, seiner Verzweiflung, hinab in seinen ungeheueren Schlund.

Wie rastlos unermüdlich hatte der Jörg nach der Liesbet geforscht, gesucht. Alle Meldeämter, alle Polizeistationen hatte er nach ihrem Namen durchfragt und immer vergeblich. Und doch zeigte ihre Spur so sicher nach Berlin. Er hatte auf der Eisenbahn denselben Zug benutzt, mit dem die Liesbet abgefahren war, hatte bei allen Schaffnern nach ihr gekundschaftet, und einer hatte sich auch einer jungen Frau erinnert, der es kurz vor Halle schlecht geworden war, und der er von seinem Nordhäuser einen Schluck hatte nehmen lassen, worauf ihr wieder besser wurde. Ihr Billett hatte nach Berlin gelautet. Der Jörg fühlte es, das war sie gewesen, wo aber hielt sie sich verborgen? War ihr etwas zugestoßen, war sie krank geworden? Doch auch in den Krankenhäusern wußten sie nichts von ihr.

Da begann er die verschiedenen Stadtteile zu durchwandern, ob er vielleicht eines Tages durch einen Zufall ihr begegnete. Einmal hatte er schon gewähnt, er habe sie gefunden. Es war im äußersten Norden, wo zwischen ragenden Fabrikschloten hochstockige Mietskasernen sich erheben, die bis unter die Dachsparren hinauf zu Hunderten das Proletariat in ihren Mauern einpferchen. Aus einem dieser Häuser war eine weibliche Gestalt herausgekommen. Sie war von hoher, voller Figur, wie die Liesbet, und zwei dicke schwarze Zöpfe waren um ihren Kopf geschlungen. Mit Anspannung aller Muskeln war er der hastig vor ihm Hinlaufenden nachgeeilt. Wo die Straße zum Kanal hinüberführte, hatte er sie eingeholt, hielt sie am Arme fest und nannte mit bebender Stimme leis ihren Namen — „Liesbet" —

Da hatte eine Wildfremde ihm das Gesicht zugewandt und aufseufzend ließ er ihren Arm los.

Unsagbar bitterer Hohn hatte ihre Lippen umzuckt. „Sie sind der falschen nachgelaufen. Aber vielleicht zwingt's auch die, nach der Sie heute suchen, einmal den gleichen Weg wie mich", hatte sie mit einer harten, jedes Jugendklanges baren Stimme gesagt, obschon sie jung war, sehr jung.

„Welchen Weg?" hatte er mit einem Schauder gefragt.

Sie deutete auf das trübe, leisgurgelnde Wasser des Kanals — „Da hinein."

„Barmherziger Gott," rief er entsetzt, — „warum?"

Mit einer furchtbaren Gelassenheit streifte sie den Aermel auf und hob den mit Schrunden und blutunterlaufenen Beulen bedeckten Arm.

„Darum. Weil ich's satt hab', mich wie einen Hund mißhandeln zu lassen und zu hungern und zu frieren."

Er hatte versucht, ihr tröstlich zuzureden, hatte etwas von Mut und Gottvertrauen gesagt, und wieder hatte ihr der bittere Hohn das junge Gesicht verzerrt —

„Maschinennähen hab' ich gelernt, Gottvertrauen nicht."

Damit hatte sie sich gewandt und war des Weges, den sie gekommen, wieder zurückgelaufen.

Der Jörg starrte ihr nach und es saß ihm an der Kehle, wie eine würgende Faust.

„Vielleicht zwingt's die, nach der Sie heute suchen, einmal den gleichen Weg wie mich" — das klang wie eines Unglücks Prophezeihung in seinen Ohren nach, und doch wehrte sich alles in ihm dagegen, als tät' er der Liesbet Schmach und Unrecht an, wenn er sie nur einen Augenblick lang gleichstellen wollte mit jenem, armen, elenden Geschöpf. Und wenn es wirklich an dem war, daß sie ihr Vater, nachdem er sie geprügelt, ohne einen Heller Geld auf die Straße geworfen, völlig mittellos war sie ja doch nicht gewesen, hatte wohl auch noch dies und jenes an Goldeswert an sich gehabt, warum sollte sie das nicht über Wasser gehalten haben, bis sie etwas gefunden, das ihr einen Lebenserwerb gab? Es führte doch nicht ein jeder Weg des Unglücks hinab, es gab ja noch einen andern, der hinaufführte. Die Liesbet war ja doch sonst von resolnter Kraft und starkem Willen, warum sollte es ihr nicht gelungen sein, sich durchzuzwingen?

Vielleicht war sie schon längst nicht mehr in Berlin, und wenn er selber in die Oberau zurückgekehrt wäre, hätte er dort möglicherweise eher etwas über sie erfahren wie hier in der wildfremden Stadt. Manchmal war er schon drauf und dran gewesen, wieder heimzukehren in sein Walddorf und immer blieb er wieder, von einem Gefühl zurückgehalten, als dürft' er noch nicht fort.

Was seinen Verdienst betraf, war's ihm ja über Erwarten gut gegangen, fast vom ersten Tage an. Bei einem Flickschuster hatte er Gesellenarbeit gefunden und nach Feierabend verdiente er sich mit seiner Zither in Kellerwirtschaften und kleinen Restaurants dritten und vierten Ranges so viel, daß er davon allein seine bescheidenen Lebensbedürfnisse hätte decken können, und in dem Lederbeutelchen, das er auf der Brust trug, waren zu den mitgebrachten Ersparnissen schon ein paar weitere Goldstücke hinzugekommen. Doch der bessere Verdienst hätte ihn nie dazu gebracht, darum in der großen Stadt zu bleiben. Er liebte seine grüne Waldheimat viel zu sehr und die Sehnsucht darnach wurde immer lebendiger in ihm, je mehr der Sommer kam, der dicke Straßenstaub in den Schusterkeller hineindrang, in dem er arbeitete, und heißer Brodem die enge, luftleere Gasse füllte.

Ein gewitterschwüler Julitag war es, als zu vorgerückter Abendstunde der Jörg, unterm Arm die Zither, mit der er in einem kleinen Biergarten gespielt, ermüdet seiner Schlafstelle zuhinkte. Er ging die Potsdamerstraße entlang. Die tagsüber so buntbelebte Gegend war fast menschenleer. Eine einzelne Frauengestalt ging mit gebeugtem Rücken, schleppenden Schrittes, dicht an die Häuser gedrückt, als suche sie an ihnen einen Stützpunkt, eine Strecke vor dem Jörg dahin. Kopf und Schultern trotz der Hitze mit einem Tuche verhüllt. Eine Dame, aus einer Seitenstraße einbiegend, kam dicht an ihr vorüber, und unter dem Tuche hervor streckte sich mit bittender Gebärde eine halbgeöffnete Hand. Achtlos schritt die Angebettelte weiter. Zwei andere Damen kamen in kurzer Entfernung hinter ihr drein, und mit der nämlichen, wortlosen Bitte streckte die Hand der Frau sich aus und ebenso achtlos schritten auch diese beiden vorüber.

Der Jörg griff in die Tasche. Er konnte keine dieser verhüllten Elendsgestalten sehen, ohne daß sich ihm in Mitleid das Herz zusammenzog. Rascher schritt er der Armen nach, die stehengeblieben war, wie völlig erschöpft. Wieder wollte einer an ihr vorüberschreiten, diesmal ein Herr, und mit der aufgehobenen Hand schob sie sich auch an ihn heran. Mit einem verächtlichen Wort ward sie zur Seite gestoßen. Wie erstarrt verharrte sie auf demselben Fleck.

„Hier, arme Frau," sagte mit seiner guten Stimme der Jörg, trat dicht an sie heran und hielt ihr ein Geldstück hin.

Da fuhr beim Klang seiner Stimme das Weib zurück, von wildem Entsetzen geschüttelt, schlug beide Hände vor das Gesicht, wollte davonstürzen und kam doch nicht weiter als

„Ach!" staunte Hannemann mit offenem Munde, „kann man denn nicht die Leiter hinaufsteigen und ein bißchen da oben hineingucken! Das tät ich für mein Leben gern."

„Wir können Dir das leider nicht erlauben," sagte das erste Engelchen und hob bedauernd die Schultern.

„Aber da kommt gerade einer von den Erzengeln!" sagte das zweite Engelchen.

„Den will ich gleich mal fragen!" rief das dritte, und flog auch schon davon.

Die breiten Leitersprossen herab stieg mit langsamen, schwebenden Schritten ein stolzer hochgewachsener Engel. Ein schimmerndes Gewand fiel bis auf seine Füße hernieder, rabenschwarze Locken umwallten sein edles Antlitz, und seine glänzend weißen Flügel reichten von den Schultern bis hinab zu den Fersen.

Dieser schöne, große Engel ließ sich lächelnd von dem kleinen drolligen Engelchen etwas ins Ohr flüstern, und flog dann mit ein paar sanften Flügelschlägen zu Hannemann, der atemlos vor freudiger Erwartung sich gegen die Fensterbank drückte.

„Du möchtest also gern einmal unsere Leiter hinaufsteigen und einen Blick in unsern Himmel tun?" redete der Engel den kleinen zitternden Burschen mit gütiger Stimme an.

Hannemann nickte ein paar Mal eifrig. Er konnte vor Aufregung kein Wort sprechen.

Da nahm der schöne Engel sanft seine beiden Hände und hob ihn aus dem Fenster.

„Du bist immer brav gewesen," sagte er lächelnd, so sollst Du Dich wenigstens einmal in der Vorhalle des Himmels umschauen dürfen.

Und der Engel führte ihn hinüber zu der Leiter und die silberglänzenden Stufen hinauf.

Hannemann fühlte sich so leicht als ob er schwebe. Seine kleinen Freunde flatterten um ihn herum, reichten ihm die Händchen, zogen und schoben ihn; und so ging es schnell wie der Wind ein gewaltiges Stück vorwärts.

Tief unter ihm lag die dunkle Stadt in der verschneiten Ebene; nur hier und da blitzte ein Lichtfünkchen.

Aber aus der Himmelsöffnung über ihnen floß ein breiter Strom von Licht und Wärme hernieder, und je höher sie kamen, desto wärmer und balsamischer wurde die Luft und desto blendender die Helligkeit. —

Als sie oben angelangt waren, stand der kleine Hannemann zuerst wie betäubt.

Soweit er schauen konnte, war eine endlose, hochgewölbte, goldene Halle. Von allen Wänden strahlte mildes Licht, eine süße Musik ertönte. Zu seinen Füßen breiteten sich schwellende Wolkenteppiche aus, und unzählige schöne, heitere Gestalten, schlanke Engel und reizende Engelchen, schwebten und flatterten durch den Raum.

Als Hannemann sich langsam von seinem Staunen erholt hatte, fragte er scheu: „Kommen hier auch die alten Jahre her?"

„Wir wollen Dir zeigen, wo die Jahre aufbewahrt werden!" riefen die Engelchen, die ihn heraufgeführt hatten. „Komm nur mit!"

Und sie zogen ihn fort, während der schöne schwarzlockige Engel ihnen in einiger Entfernung folgte.

Seine kleinen Kameraden führten Hannemann zu einer der endlos langen goldenen Wände hin. In tiefen Nischen standen da große bunte Gestalten, steif wie ungeheure Wachspuppen.

Da waren Mönche und Ritter, häßliche Kobolde und zahnlose alte Weiber mit boshaften Aeuglein, blasse, traurige Frauen und mißgestaltete Ungeheuer mit blutgierigen Augen.

„Das sind die alten Jahre", plauderten die Englein, „sie werden nur zur Erinnerung aufbewahrt, denn sie sind absolut zu nichts mehr zu gebrauchen. Man kann sie nie öfter als einmal hinunterschicken."

Hannemann staunte mit weit geöffneten Augen die seltsamen Figuren an.

Da war ein schrecklicher Ritter in eiserner Rüstung mit düster glühendem Blick, der trug ein blutiges Schwert in der Hand.

„Das war ein böses Kriegsjahr" erklärte der Engel neben Hannemann.

Das nächste gleich war ein triefäugiger Greis, abgemagert bis zum Skelett, in dürftige Lumpen gekleidet.

„Das war ein Hungerjahr!" sagte der Engel.

Weiter unten in der Reihe stand regungslos, wie alle, ein kräftiger Mann in der Blüte der Jahre. Er schien nur sanft zu schlummern, ein friedliches Lächeln spielte um seine Züge.

„Das war ein freies und friedevolles Jahr," sagte der Engel, ein reiches und glückliches Erntejahr. Das steht schon lange hier oben." —

„Wir wollen nur jetzt ein recht schönes und gutes Jahr hinunterschicken! ja?" bat Hannemann.

„Du magst Dir selber das schönste und beste aussuchen!" lächelte der Engel. „Nur mach rasch, denn das alte Jahr wird bald heraufkommen."

Hannemann tat vor Freuden einen Luftsprung, und seine kleinen lustigen Gefährten führten ihn zu einer anderen Seite der Halle.

Da lagen in leicht verdeckten goldenen Körbchen die kommenden Jahre.

Vorsichtig hob Hannemann die seidenen Hüllen eine nach der anderen in die Höh. Da lagen die süßesten, rosigsten Babies, die man sich nur denken konnte, eins immer reizender als das andere. Die runden Fäustchen an die Wangen gedrückt, die Augen geschlossen, schliefen sie einen festen traumlosen Schlaf.

„Nein, wie süß, nein wie entzückend," rief Hannemann einmal über das andere und schlug die Hände vor Staunen zusammen.

„Wie kommt es nur," fragte er voll Verwunderung, „daß unter den vergangenen Jahren so viel böse und häßliche waren, während die zukünftigen alle so lieb und reizend sind?"

„Als wir die anderen auf die Erde hinunterschickten, waren sie auch so," erklärte der Engel. „Aus dem lieblichsten Kinde, das hier unschuldig schlummert, kann der schrecklichste Quäler der Menschheit werden. Das kann niemand voraussehen. Meinst Du, wir würden sonst den armen Menschen so schwere Unglücksjahre hinunterschicken?"

Das machte nun freilich dem armen Hannemann die Wahl schwerer, als er sichs gedacht hatte.

Schließlich, nach langer Mühe fand er das reizendste unter all den rosigen kleinen Dingerchen heraus, ein wonniges Bübchen, auf dessen runden Engelsgesichtchen nur Glück und Freude zu lächeln schien.

„Nun suche rasch noch ein paar Glücksgaben aus, die Du dem neuen Jahr für Dich und Deine Lieben mit auf den Weg geben willst. Greif nur zu!"

Auf goldenen Borden standen alle Herrlichkeiten der Welt, und Hannemann langte rasch nach dem, was ihm am besten gefiel.

Da war ein schwerer, wohlgefüllter Geldsack, aber es hingen Gewichte daran, die sich durch keine Kraftanstrengung davon trennen ließen.

„Das sind „Habgier" und „Hochmut" und „sorgenvolle Nächte", die mußt Du mit in den Kauf nehmen.

„Nein, das will ich nicht", sagte Hannemann und griff nach einem goldenen Lorbeerkranz. Aber wieder waren die unangenehmen Beigaben nicht davon zu trennen. „Ruhmsucht" und „Eitelkeit" hängen daran", sagte der Engel und „zorniger Neid"."

Da dachte Hannemann, klug zu handeln und erfaßte einen Becher, aus dem man eine eisenfeste, unerschütterliche Gesundheit trinken konnte.

„Du trinkst Rücksichtlosigkeit mit daraus und unersättliche Lebenslust und Unduldsamkeit gegen Leidende. Wähle rasch!" drängte der Engel. „Schon macht das alte Jahr sich auf den Heimweg."

„Wähl Du für mich, ich weiß nicht, was ich nehmen soll!" bat Hannemann ratlos. „Du wirst es besser wissen!"

Rasch packte der Engel noch einiges dem neuen Jahr in sein Körbchen; „Geduld" und „Frohsinn", „Genügsamkeit" und „Selbstverleugnung" war auf den Päckchen zu lesen.

Dann ließ er es sachte die silberne Leiter hinuntergleiten, denn schon begannen unten auf der Erde die Glocken zu läuten.

MARCHIVUM

Nun, ich verzeihe allen meinen Feinden . . . Auch Dir, Base Euphrosine! . . Denn ich habe einen Schicksalswink erhalten, durch diesen kleinen Bleisarg. Und ich höre die Warnung und beherzige sie, breche ab mit allem, was mich ans Erdendasein klebt . . ."

Ich machte eine Kunstpause, und dann, den schwimmenden Blick stier auf Amanda gerichtet, sprach ich weiter:

„In der Blüte der Jahre muß ich von hinnen scheiden, muß das Leben verlassen, „kaum gegrüßt, gemieden" . . . Und dabei zog kürzlich erst auf Rosenschwingen die Liebe mir ins Herz. Um ihretwillen gedachte ich mit einem teuern Freunde uns Leben zu würfeln, einer von uns sollte mit seinem Blute des andern Glück erkaufen . . . So frevelte ich, da warnten mich die Schicksalsfrauen aus Walhall mit diesem Bleigebilde . . . darum trete ich nun zurück, verzichte in Schmerzen auf das erträumte Liebesglück. Du aber teurer Freund Eduard, der Du die süße Amanda auch liebst mit der ganzen Glut Deines Herzens, nimm sie hin aus meiner Hand, aus der Hand des sterbenden Freundes. Werdet glücklich, und denkt, wenn Ihr in Bälde vereint . . ."

Jetzt brach mir die Stimme, ich schluchzte noch ein Mal so recht von Herzensgrund auf, setzte mich nieder, und barg mein müdes Haupt schlankweg an dem umfangreichen Busen der neben mir sitzenden Dame. Die stieß einen furchtbaren Schrei aus, die Andern jubelten und lachten, und Amanda fiel kunstgerecht in Ohnmacht, — natürlich Herrn Eduard Müller in die Arme. — — —

Ueber meinen Jammer nachher laßt mich schweigen, er war fürchterlich! Und er wurde noch fürchterlicher, als ich Eduard und Amanda als neugebackenes Brautpaar herumstolzieren sah und erfuhr, daß sie dem Bleisarge, als Begründer ihres Glückes einen Ehrenplatz in ihrem neuen Heim anweisen wollten . . .

Aber wie nachher die Verhältnisse sich gestaltet haben, weiß ich nicht, ob nicht mit größerem Recht ich dem Bleisarge diesen Ehrenplatz bei mir gegeben hätte . . .

Doch horch, die Domglocken hebn an zu läuten. Mitternacht ist da, das alte Jahr hat seinen Lauf beendet, es lebe das neue!"

In der Sylvesternacht.

Märchen von Anna Elisabeth Weirauch.

(Nachdruck verboten.)

Hannemann quälte und bettelte: er wäre zu brennend gern bis Mitternacht aufgeblieben.

Aber Mutter hatte entschieden: „Kinder gehören ins Bett!"

Nun saß er und maulte, und ließ sich nicht einmal trösten, als Vater ihm vorm Schlafengehen noch ein Schlückchen Punsch und einen schönen verzuckerten Pfannkuchen brachte.

Er kroch auf Vaters Knie und fing wieder an zu fragen und zu bitten:

„Vati, warum muß ich eigentlich ins Bett? Ich möcht so gern das neue Jahr kommen sehen."

„Wie willst Du denn das machen?" lachte der Vater.

„Ich will ganz genau aufpassen, wenns zwölfe schlägt. Vati, wo kommen denn die alten Jahre hin?"

„Wieder hinauf zum lieben Gott, wo sie hergekommen sind."

„Vati, wie kommt denn das neue Jahr herunter?"

„Ich weiß nicht, Junge," sagte Vater, „ich habe noch keins herunterkommen sehen. Wahrscheinlich auf einem Mondstrahl."

„Vati", Hannemann flüsterte ganz leise und seine Augen wurden groß und glänzend, „ich schlaf heut ganz bestimmt nicht, eh ich nicht das neue Jahr gesehen habe."

„Da wirst Du wohl lange wachliegen können", lachte der Vater und setzte den kleinen Kerl von seinem Schoß herunter. — — —

Hannemann lag wirklich eine ganze Weile wach in seinem Bett.

Von Zeit zu Zeit fielen ihm die Augen zu, doch er riß sie gewaltsam wieder auf.

Durch die nicht fest verschlossene Jalousie fiel ein Streifen Mondlicht herein. Darauf starrte er hin, bis alles vor seinen Augen flimmerte und ineinander lief. Da wurden ihm die Lider so drückend schwer und . . . ganz . . . langsam . . . fielen sie zu . . .

„Ich will lieber jetzt ein bißchen schlafen, damit ich um Mitternacht recht munter bin!"

Und bumms — da schlief er auch schon. —

— — — — — — —

Aber schon lange vor Mitternacht war er wieder wach.

Erst dachte er, es wäre schon Morgen, weil das ganze Zimmer hell war. Doch als er sich den Schlaf aus den Augen gerieben hatte, sah er, daß alles Licht von dem Mondstrahl kam, der sich durch die Spalte der Jalousie hereingezwängt hatte.

Das kam ihm doch sonderbar vor, und er stieg leise und behutsam aus dem Bettchen, um einmal aus dem Fenster zu sehen.

Er zog die Jalousie hoch. Es ging merkwürdigerweise ganz leicht, öffnete sogar das Fenster — denn es war beschlagen, so daß man nicht durchsehen konnte — steckte den blonden Lockenkopf hinaus in die frische Nachtluft und guckte mit großen Augen umher.

Da sah er etwas ganz Merkwürdiges.

Im Himmel war ein Loch.

In dem tiefschwarzen Nachthimmel, der sich wie ein dunkles Zelt über die Dächer hinspannte, war ein großes viereckiges Loch, aus dem eine unendliche Fülle von Licht strömte.

Man konnte gar nicht recht hinsehen, es blendete wie die Sonne, war aber viel, viel größer.

Aber das Seltsamste: Hunderte von kleinen nackten Engelchen mit weißen Flügeln, alle schimmernd hell beleuchtet von dem strahlenden Licht, waren emsig beschäftigt, aus der Oeffnung im Himmel eine breite endlos lange silberglänzende Leiter auf die Erde herabzulassen.

Ein paar hielten oben fest, neugierige Köpfchen lugten über ihre Schultern herüber, viele andere hielten die gewichtige Leiter an den Seiten fest und schwebten behutsam herunter, bis die unterste Sprosse drüben auf der anderen Seite der Straße das tief verschneite Hausdach erreicht hatte.

Hannemann schaute mit großen Augen.

Er war so brennend neugierig, was das ganze nur zu bedeuten habe, aber er traute sich nicht, die reizenden kleinen Arbeiter — die sich emsig zu schaffen machten, bald den Schnee um den Fuß der Leiter anschaufelten, bald, ihre Festigkeit prüfend, mit den runden Händchen aus allen Kräften daran rüttelten — um Bescheid zu fragen.

Endlich, als die kleine Schar schon munter wieder nach oben flatterte und kletterte, und nur noch ein paar drollige, rosige Kerlchen, vergnügt mit den nackten Beinchen baumelnd, auf den untersten Leitersprossen saßen, getraute er sich, sie anzurufen.

„Engelchen, heda, Engelchen!" rief er mit heller Stimme, „was macht Ihr denn da drüben?"

Die Bübchen sahen sich erst erstaunt an, zeigten mit den Fingern auf ihn und tuschelten. Schließlich kamen sie einer nach dem anderen neugierig herübergeflogen und setzten sich zu ihm aufs Fensterbrett.

„Was machst Du denn hier in der Nacht am Fenster?" fragte der erste.

„Warum liegst Du denn nicht längst im Bett und schläfst?" fragte der zweite.

„Hast Du uns schon die ganze Zeit zugeguckt?" fragte der dritte.

Aber Hannemann hatte gar keine Lust, alle die Fragen zu beantworten.

„Was macht Ihr denn vor allen Dingen mit der langen Leiter?" fragte er.

„Darauf steigt das alte Jahr wieder zum lieben Gott hinauf!" antwortete der erste.

„Und das neue Jahr wird auf die Erde heruntergebracht!" antwortete der zweite.

„Und dann ziehen wir die Leiter wieder hinauf und machen die dunkle Tür oben wieder zu," antwortete der dritte.

bis zur Häusermauer hinüber, gegen die sie nun gelehnt stand, noch immer die verkrampften Hände vor dem Gesicht.

Und vor ihr stand der Jörg, und aus der Seele herauf bebte ihm ein Schrei, der wie ein Schluchzen klang. —

„Liesbet — hab' ich Dich doch gefunden! Hab' Dich gefunden!"

Die Hände schlugen ihr herab, er sah ihr Gesicht. Der Schein der Straßenlaterne fiel hell darauf.

Er taumelte auf seinen Füßen. Das wär' sie. Das wär' aus ihr geworden?

„Liesbet — so elend bist Du gewesen?"

„Elend —" Sie lachte schaurig. „Ich hab' nur Hunger."

Und dann mit etwas von ihrer alten Wildheit riß sie ihre Hände, die er keines Wortes mehr mächtig, gefaßt hatte, und verzweifelt in den seinen preßte, wieder los.

„Laß mich. Rühr' mich nicht an. Du von allen Menschen der letzte, rühr' mich nicht an! Und fort, geh' fort von mir! Geh' nach der Oberau zurück, sag's allen, die es hören wollen, daß Du's mit eigenen Augen gesehen hast, wie Hochmut vor dem Falle kommt und die Schulzenliesbet als Bettelweib in den Gassen steht, und wenn's noch ein paar Tage weiter hinkommt, vielleicht noch als was Aergeres."

„Nein, Liesbet, ich laß Dich nicht und geh' nicht eher fort von Deiner Seite, als bis Du's annimmst von mir, daß ich Dir helfen darf, so weit das in meinen Kräften steht."

Er sagte es ganz ruhig, mit der Festigkeit eines Wollens, das sich durch nichts beirren und erschüttern läßt.

Die Liesbet starrte ihm ins Gesicht und das schaurige Lachen klang ihr ganz leise wieder von den Lippen. „Du willst mir helfen, Du! Bist etwa gar nur darum hier in Berlin?"

„Nur darum. Und fast ein halbes Jahr ist's her, daß ich hier bin."

Er sagte nicht, daß er nach ihr suche. Sie aber verstand ihn so und in ihrem hohlwangigen, fahlblassen Gesicht glühten die dunklen Augen fieberischer auf, sprangen die Straße hinauf, hinab, als suchten sie den Weg ab, den sie dahineilen müßte, flüchten vor ihm, daß sie ihn nicht mehr sah, daß er sie nicht mehr sah in all ihres Elends Schmach und Schande.

Der Jörg legte die Hand auf ihren Arm.

„Komm', Liesbet. Denk' nicht weiter dran, wer ich bin, denk', ich bin irgend ein fremder Mensch, dem Du's vergönnst, was eines jeden Menschen Recht und Pflicht ist, daß er dem andern hilfreich beispringt, wenn der gerad' eine Hilfe braucht."

Und wieder klang ihr das Lachen auf, das wie aus einer hohlen Tiefe heraufkam und ihre Mundwinkel zerrten sich voll des Höhnens herab.

„Hast Du so gut das Springen gelernt, trotz Deinem lahmen Bein? Denkst noch dran, wie Du einstmals auf mein Kommando als Bub gehüpft bist, immer über den Baumstamm weg? Schier krank hab' ich mich dabei gelacht. Damals ging's um die Wurst, und — meiner Seel', heut' geht's wieder um die Wurst, nur daß sie jetzt beim andern Zipfel rumgedreht ist."

Ganz still schüttelte der Jörg den Kopf.

„Sprich nicht so, Liesbet. Wenn einem wo ein wunder Fleck sitzt, soll er sich den nicht noch mehr aufreißen."

Jetzt war sie es, die seinen Arm gefaßt hielt, mit einem packenden Griff. „Was soll das besagen? Was für einen wunden Fleck meinst Du?"

Wieder sah er so ganz still sie an. „Von Deinem schrecklichen Unglück weiß ja doch ein jeder und daß Du Dich mit Deinem Vater überworfen hast, davon ist auch ein Wort laut geworden."

Ihre Hand war wieder von ihm herabgefallen, nur ihre brennenden Augen hingen noch an ihm fest.

„Und daraufhin hat Dir Dein mitleidiges Herz keine Ruh' gelassen, und Du bist hinter mir dreingelaufen?"

„Ich hab' durch einen Zufall einen Anhalt dafür gefunden gehabt, wo Du wohl hingegangen sein könntest," sagte er, Antwort gebend auf die lauernde Frage in ihrem Blick, woher er den Ort ihres Aufenthaltes erfahren. „Und weil schon immer eine Lust in mir gewesen war, mir einmal ein Stück von der Welt anzusehen, hat mir das so den letzten Anstoß dazu gegeben. Daheim in der Oberau weiß keiner, wo ich bin. Aber" — etwas von dem, was in ihm vorging, brach wieder aus seinem Ton — „daß ich Dir erst heut' begegnet bin, wenn Du doch die ganze Zeit über hier gewesen bist, das will mir kaum in die Gedanken."

„Ich hab' mich halt gut versteckt gehabt," sagte sie langsam. Ihr Kopf hatte sich eingezogen, ihr Blick zu Boden gesenkt. „Vier Monat lang' hab' ich in der Klinik gelegen."

„So schwer krank bist Du gewesen?" rief er erschüttert. „Ich hab' ja doch aber auch in den Krankenhäusern nach Dir gefragt!"

„In dem, wo ich drinn war, wirst Du halt nicht gefragt haben." Es klang wie Eis so kalt und in ihr war wieder das fiebernde Lauern: würde er nun weiterforschen und von ihr wissen wollen, was für eine Art von Krankheit sie so schwer darnieder geworfen und sollte sie ihm auch das noch verraten, was anderen Frauen als Glück und Segen galt, und was sie als ihr größtes Unglück und Elend empfand, und doch die eiserne Klammer war, die sie an das Leben festschmiedete, das sie schon tausendmal von sich geworfen hätte, wenn sie's gewagt, noch ein zweites Leben mit sich zu reißen!

Doch der Jörg fragte nichts weiter. Er sagte nur noch einmal leise: „Komm, Liesbet, laß mich dorthin mit Dir gehen, wo Du wohnst, oder wenn's eine Fahrgelegenheit dahin gibt, laß uns fahren."

Er hätte sie anflehen mögen: Komm' zu allererst hinein in eine Restauration, stärk' Dich, iß ein Stück Fleisch, trink ein Glas Wein" — denn wie ein unaufhörliches Schluchzen saß ihr Lachen in ihm: „Ich hab' nur Hunger." — Aber er bot's ihr nicht an, er wußte ja doch, sie hätte jetzt den Bissen nicht gegessen, den er für sie bezahlt. So begann er nur an ihrer Seite vorwärtszuschreiten und fragte, mit der Hand geradeaus deutend: „Wohnst Du in der Richtung zu?"

Sie antwortete nicht, aber sie ging mit ihm dahin, ihr Tuch wieder dicht um den Kopf gezogen. Und ihre Gedanken liefen den Weg voran, drangen hinein in den erbärmlichen Raum, wo ein abgemergeltes Weib ihre schreienden drei Kinder mit prügeln satt zu machen suchte und wo in dem dunkeln Verschlag in der zerbrochenen Bettstatt, die ihr Lager war, noch ein viertes lag, das nicht schrie, nur immer mit großen, weit offenen Augen vor sich herstarrte.

„Nein." Mitten auf dem Wege blieb sie plötzlich stehen und sagte es noch einmal: „Nein. Ich will nicht. Laß mich. Geh'."

Er nahm den Hut vom Kopf, fuhr sich mit der Hand über die Stirn, drückte den kleinen Filz sich wieder auf das krause Haar und sagte dann, als hätte er ihre Worte nicht so verstanden, wie sie dieselben meinte:

„Magst Du's nicht, daß ich jetzt mit Dir komme, dann sag' mir einen Ort und eine Zeit, wo ich Dich wiederfind'. Es braucht ja nur das eine Mal zu sein, aufdrängen werd' ich mich Dir nicht, wenn Du's nicht magst. Aber ich hab' so allerhand schon hier in Berlin kennen gelernt und vielleicht könnt' ich Dir einen guten Rat geben. Ich hab' guten Verdienst hier gefunden und mir schon über ein paar hundert Mark zusammengespart." Während er es sagte, hatte seine Hand sich das Lederbeutelchen von der Brust gelöst und die Schnur voneinanderziehend, hielt er es zum Beweis seiner Worte ihr geöffnet hin.

Ihre Augen starrten darauf hinab. Zwei blaue Scheine und blankes Gold. —

Der Atem stieß ihr pfeifend aus der Brust. Ein Ringen war in ihr wie ein Todeskampf. Nicht der Hunger — aber auf der elenden Bettstatt die starrenden Augen — die eiserne Klammer, die sie nicht losließ von ihres Daseins Qual. —

„So gib mir soviel, was ich brauch', mir eine Nähmaschine anzuschaffen. Damit werd' ich mich dann durchbringen. Wenn ich's kann, zahl' ich Dir's wieder zurück."

Die Worte waren ihr wie Stöße hervorgebrochen und klangen, als spräche sie der Haß. Er hörte nur, daß sie von ihm die Hilfe nahm, und sein Blick strahlte sie an wie heller Sonnenschein —

„Eine Nähmaschine, ja, das ist ein guter Gedanke. Mit der Schneiderei, wenn eins erst so seine richtige Kundschaft

hat, läßt sich was ordentliches verdienen. Und freilich wirst Du mirs einmal zurückzahlen, aber pressieren tut's damit nicht." Und er wollte das Beutelchen ihr in die Hand drücken.

Doch sie trat einen Schritt zurück und sagte hart wie zuvor: „So viel brauch' ich nicht. Und eh' ich's nehm', hab' ich noch eine Bedingung dabei: Du kümmerst Dich nicht weiter um mich und gehst fort von Berlin, wieder nach der Oberau zurück, gleich, lieber heut' als morgen."

Er schwieg ein paar Sekunden, dann sagte er, fest sie ansehend:

„Wenn Dir das liber ist, will ich es tun. Aber nur, wenn Du mir dagegen ein anderes Versprechen gibst. Kommst Du wieder einmal in irgend eine Not und brauchst eines Menschen Hilfe, dann laß mich's wissen. Und auch das sollst Du mir versprechen und mir die Hand drauf geben, daß Du nicht vielleicht einmal in einer bösen Stund' Dir etwas antust, wofür's kein Gutmachen wieder gibt."

Ihr Blick zuckte in dem seinen. „Daß ich mein Leben von mir werf', meinst Du? Sei ruhig dieserhalb, das hängt an einem festen Haken."

Seine Augen sanken zu Boden. Er konnte das Brennen und Flackern der ihren nicht ertragen.

„So nimm Dir selber, was Du meinst, daß Du brauchst," sagte er und hielt ihr noch einmal den Beutel hin. „Doch nimm Dir nicht zu wenig. Mir ist das Geld ein Ueberfluß."

Ohne sich zu rühren stand sie eine Weile da, dann streckte langsam ihre Hand sich aus, ihre Finger griffen in den Beutel hinein, nahmen einen der blauen Scheine und das lose Gold heraus und stumm reichte sie den Rest ihm wieder zurück. Dann wandte sie sich ab von ihm und wollte gehen.

Und so sollte er sie gehen lassen! Das konnte er ja doch nicht, das durfte er ja nicht!

„Liesbet —"

Sie kehrte beim zitternden, bebenden Klang ihres Namens das Gesicht mit den glühenden Augen ihm wieder zu. „Ich hab' gemeint, es wär' nicht nötig, daß ich mir's erst von Dir schwören laß, was ich von Dir verlang. Willst Du's nicht halten, so nimm das Deine zurück."

Und mit einer stoßenden Bewegung hielt sie das Geld ihm wieder hin.

Er wehrte schreckhaft ab. „Nein doch, ich tu ja, was Du willst. Aber auch Du versprich mir's heilig, daß Du mich's wissen läßt, wenn Dir, was Gott verhüt', noch ein mal schlimme Zeiten kämen. Versprich mir's mit Wort und Hand, Liesbet."

Seine Rechte streckte sich ihr entgegen.

Sie zog die ihre unter das Tuch. „Wo ich mein Wort gab, da braucht's nicht auch noch die Hand dazu. Und nun geh Deinen Weg und laß mich den meinen gehen. Ein Gott steh Dir bei, hast Du mir schon einmal gewünscht, zum zweitenmal ist's nicht von nöten. Wünsch' mir lieber, daß ich Dich nimmer wiedersieh'."

Ihre Schritte hasteten von ihm hinweg. Von seinen Lippen hatte sich kein letztes Wort gelöst. Vor seine Augen hernieder hatte sich ein nasser Schleier gesenkt, durch den hindurch er wie in einem schwimmenden Nebel die enteilende, verhüllte Gestalt sah, der er's als bestes wünschen sollte, daß sie ihn nimmer wiedersah.

(Fortsetzung folgt.)

Der Bleisarg.

Eine heitere Sylvestergeschichte von C. Reinold.

Nachdruck verboten.

Eine fröhliche Tafelrunde saß in dem behaglichen Speisezimmer des Rentners und Hausbesitzers Theodor Neumann beisammen. Seine sämtlichen Verwandten in der Stadt hatte er eingeladen, das alte Jahr bei ihm stimmungsvoll zu Grabe zu tragen, und alle kamen auch gern, denn Fräulein Lisette, die Haushälterin des alten Junggesellen kochte wie eine geprüfte Gastronomierätin, und es ging immer urfidel zu bei Onkel Theodor, wozu an diesem Abend ein gediegener Punsch wohl auch wieder das Seine beitragen würde.

Denn Punschbrauen, — das verstand der Würdige. Lobte ihn jemand deswegen, so lehnte er mit bescheidenem Schmunzeln ab: „Ach — habt Euch doch nicht so! Soll denn 'n oller seebefahrener Mann das nicht mal können? Das wenigstens lernt' ich auf meinen Reisen!

Fremdlinge sahen dann wohl den biederen Greis staunend und ehrfürchtig an, und fielen danach regelmäßig auf seine abenteuerlichen Seemannsgeschichten herein. Die Eingeborenen lachten aber ganz offen. Wußten sie doch, daß er nur ein einziges Mal der Langeweile seines Rentnerdaseins entflohen war und mit einem Freunde, dem Kapitän eines Dreimasters, eine ereignislose Fahrt gemacht hatte.

Aber von daher brachte er außer seiner bedauernswerten Fertigkeit im Grogbrauen und -trinken noch eine erstaunlich reichhaltige Sammlung selbsterlebter Abenteuer mit, wobei er eine Phantasie entwickelte, die selbst dem im Erzählen bewanderten alten Förster Hochachtung und Neid erweckte.

Die Ungläubigen unter seinen Zuhörern gaben zwar der Vermutung Ausdruck, Onkel Theodor erzähle ihnen da als eigen erlebt schlankweg alles das, was ihm die Besatzung des Seglers an selbstbestandenen und von sämtlichen seefahrenden Ahnen überlieferten Abenteuern aufgebunden hatte.

Aber nichtsdestoweniger kamen sie immer wieder und erfreuten sich an seinen wundervollen Histörchen, die nach jedem Glase Grog immer lebhafter gefärbt waren.

Auch heute war er wieder in seinem Element. Aber nachdem er einen romantischen Bericht vom Stapel gelassen, von einer gruseligen Neujahrsnacht, in der ihr Schiff windstill auf dem großen Teich gelegen und der fliegende Holländer mit ihnen Sylvester gefeiert und dabei gespensterisch viel steifen Grog in sich hinein getan hätte, schwirrten allerlei schmeichelhafte Benennungen, wie „alter Münchhausen" — „Lügenpeter" — um sein ergrautes Haupt und die kecke Tilde Förster rief, mißbilligend ihr Mündchen zu einer Schippe ziehend: „Immer Deine alten Flunkereien! Erzähl' uns doch mal etwas Ernsthaftes . . . Vielleicht 'ne rührende Liebesgeschichte aus Deinem Leben. Oder hast Du nichts derartiges mitgemacht? Die Damen haben wohl nichts von Dir wissen wollen, da Du ein Hagestolz geblieben bist?"

„Nichts von mir wissen wollen . . .? Ha!" schleuderte Onkel Theodor mit edlem Pathos heraus und nahm eine malerische Pose an. „So wie ich mich habe . . . Keineswegs, wie närrisch waren die Mädelchen hinter mir her. Doch ich kannte die Sorte — Verzeihung, Ihr Damen, aber Anwesende sind ja ausgeschlossen! Und verliebte mich oft, verlobte mich selten und heiratete nie. Fühlte mich auch ganz wohl dabei. Ein einziges Mal spürte ich nur das Verlangen, unter das Ehejoch zu kriechen. Aber die Geschichte endete bald tragikomisch . . . Es war auch an einem Sylvesterabend . . . Wenn es Euch recht ist, will ich es Euch erzählen."

Als alle beistimmend nickten und antworteten und Onkel Theodor mit einem langen Zuge aus dem frischgefüllten Punschglase gestärkt, begann er:

„Ich lernte auf einer Landpartie einer allerliebstes Mädchen kennen, das zu Besuch bei seiner Tante in unserm Städtchen weilte. Diese minnigliche Maid sehen und mich rasend verlieben, folgte aufeinander wie Blitz und Donner. Und zwar hatte ich das dunkle Gefühl, noch nie so heiß empfunden zu haben, wie eben jetzt.

Aber das Unangenehme an der Sache war, daß ich absolut nicht merken konnte, ob ich Eindruck auf meine Huldin gemacht hatte. Sie blieb andauernd kalt wie 'ne Hundenase! Und das war mir noch nie passiert. Ich hatte stets soviel Glück bei den Damen, daß ich mich für einen in der Wolle gefärbten Adonis halten konnte, und war darum redlich verblüfft, als die schwarzlockige Amanda mich vergebens schmachten ließ.

Darum ging ich nun schwer ins Zeug, die Festung mit allen Chikanen zu erobern. Sogar gedichtet habe ich, — wunderbare Verse geschmiedet, so liebetriefend, wie sie kaum einer unserer allermodernsten zünftigen Dichtersmänner zuwege bringt. Auch lernte ich Guitarre zupfen und brachte es soweit, daß ich auf sieben Theabenden seelenvoll das Lied vortrug:

„Ein Schäfermädchen weidete ein Lämmlein an der Hand . . ."

Aber alles umsonst. Meine Coeurdame blieb wie auf Eis gekühlt. Und ich war nachgerade verliebt wie ein Rebhuhn.

Damit das Unglück voll wurde, bemerkte ich mit dem Seherblick der Eifersucht, daß mein bester Freund die gleichen Krankheitserscheinungen zeigte, daß auch er die schöne Amanda nach allen Regeln der Kunst anhimmelte.

Jetzt ward's heiter. Wir zwei Jünglinge belauerten einander wie feindliche Indianerhäuptlinge. Keiner konnte ein Wort mit der Angebeteten reden, ohne daß wie aus der Versenkung der Nebenbuhler auftauchte.

Und ich glaube, die Amanda freute sich diabolisch über das Schäferspiel, das wir zwei Täubericke ihr vormimten. Und machte uns noch verdrehter mit gelegentlich anfeuernden Blutblicken. Aber kam dann einer, kühn gemacht, etwas näher, gleich war sie wieder starre Eisjungfrau.

Eine tolle Sache, aber heut' sage ich mir, es lag Methode drin! Die vorsorgliche Tante wird ihr wohl ein Liedchen gesungen haben, daß wir zwei Jünglinge in punkto Liebe ein paar Windhunde seien, und da zähmte das Jüngferchen uns erst durch Hungerkuren.

Nun, damals war mir die Sache nicht ergötzlich und ich brütete angestrengt, wie ich ihr ein Ende bereite. Und schließlich kam ich auf den geistreichen Einfall, meinem Nebenbuhler Eduard Müller ein amerikanisches Duell vorzuschlagen . . .

Ehe ich mir noch recht klar war über den Plan, und ehe ich mich mit Eduard ausgesprochen, kam die Jahreswende herbei. Sie brachte die Einladung zu einem geselligen Abend bei Amandas Verwandten.

Nun rückte natürlich alles in den Hintergrund vor dem Gedanken, wie ich an dem Abend ehren- und glanzvoll vor den Augen der Trauten bestehen wollte; ich übte mir allerlei blumenhafte Redensarten ein, studierte vor dem Spiegel einen unwiderstehlichen Augenaufschlag und dergleichen Scherze mehr.

Der letzte Tag des Jahres brach an, unglücklicherweise ein Freitag, vor dem ich von jeher eine dunkle Abneigung hatte. Zeitig am Abend segelte ich los. „Wer weiß", dachte ich, „der widerliche Patron, der Eduard, möchte auch eingeladen sein und die günstige Gelegenheit ausnutzen!"

Richtig — als ich kam, war er da! Aber gottlob, er besah sich gelangweilt die Albums im Salon; von den Damen war noch keine zu sehen.

Nach einigen einleitenden, sich wie Dolchspitzen kreuzenden Blicken unterbrach Müller das eisige Schweigen!

Theodor, laß uns einmal offen zusammen reden. Ich liebe Fräulein Amanda, — Du anscheinend auch. Aber beide können wir nicht heiraten, einer muß also zurücktreten. Wie wär's, wenn Du mir das Opfer brächtest? Du kannst hundert andere kriegen, jede, die Du willst . . . Warum mußtest Du gerade auf diese Dein Auge richten? Ich bitte Dich, tritt zurück, gib mir freie Bahn. Ich weiß, dann erringe ich sie, — jetzt schwankt sie noch unschlüssig zwischen uns beiden . . ."

Ich brach in ein gellendes Hohngelächter aus und sagte ihm derb meine Meinung. Und der Schluß meiner freundschaftlichen Rede war, daß einer von uns sich zu seinen Vätern versammeln müsse. Unser kleiner Planet könne uns beide nicht mehr lebend beherbergen. Gleich andern Tags wollten wir ein amerikanisches Duell ausknobeln, und wen das Todeslos treffe, der habe sich ohne Murren zu den Jagdgründen seiner Ahnen zu begeben, während der Andere die Braut heimführen würde . . .

Müller war nicht sehr erbaut von der Idee, nannte sie hirnverbrannt, und verschwor sich, solch faulen Zauber nicht mitzumachen, sondern sich tunlichst bald bei Amanda selbst Gewißheit zu verschaffen.

Ich konnte nur noch gerade wütend „Feigling!" zwischen den Zähnen hervorquetschen, als auch schon die Damen und bald die andern Eingeladenen ankamen.

blumigen Reden, meine seelenvolle Augensprache, fielen blumigen Reden, meine seelnvolle Augensprache, fielen jämmerlich ins Wasser. Ich belauerte wie ein Tiger in den Dschungeln den schönen Eduard, der sich richtig unverfroren neben Amanda geschlängelt hatte und sein Möglichstes in Ammeln, Augenklappern und all' solchem Zeugs tat.

Mein Wächteramt nahm mich so gefangen, daß ich geistesabwesend andauernd mein Glas leerte, das mir der heimtückische Hausherr, um seinen eigenen Konsum dadurch zu verschleiern, stets schleunigst wieder füllte.

Inzwischen rückte die Mitternachtsstunde näher.

Mit Jubel wurde Amandas Vorschlag aufgenommen, das Sylvesterorakel zu befragen, Blei zu gießen. Alles Nötige ward schnell herbeigeholt und der Betrieb begann.

Nachdem Einige schon allerlei merkwürdige Gebilde geschaffen hatten, die eine ebenso merkwürdige Deutung erhielten, kamen wir zwei Ritter und unsere Dame an die Reihe.

Amandas ovales Bleiklümpchen wurde von ein paar Zartbesaiteten für ein Graubart, von Andern für ein Wickelkind erklärt.

Freund Müller beförderte ein zackiges Kunstwerk zu Tage, das er mit einem schmelzenden Blick zu seiner Flamme kühr als einen Traualtar bezeichnete.

Jetzt sank zischend mein Blei ins Wasser. Ich war selbst gespannt, was mir die nächste Zukunft bringen würde.

Ein merkwürdig gleichmäßiges, kantiges Stück kam zum Vorschein. „Eine Truhe", enträtselten die Einen. „Ein Sofa" orakelte ein Phlegmatischer. Ich selbst entschied mich, das Ding für einen Reisekoffer anzusehen und dachte dabei an eine Hochzeitsreise, als mich Base Euphrosine unsanft aus diesen süßen Träumen aufjagte.

Sie hatte ein Patent darauf, den Leuten Unangenehmes zu sagen und krächzte nun mit ihrer stets heisern Stimme: „Aber Kinder, das Dings da ist doch leicht zu erklären, — das ist unfehlbar ein Sarg . . .!"

Tiefes, verlegenes Schweigen in der Runde . . . Alle hatten wohl das Nämliche gedacht!

Ich aber geriet in eine grenzenlose Wut. Euphrosine war nie mein Schwarm, und auch sie war mir nicht hold, seit ich mich ihren zarten Annäherungsversuchen gegenüber ablehnend verhalten hatte, doch so furchtbar erbost wie an diesem Abend war ich noch nie auf sie, ich hätte sie, — kriegerisch gestimmt durch die Punschgeister, — kaltlächelnd erwürgen können, und murmelte allerlei lieblose Benennungen wie „alte Unke", „verdrehte Spinatwachtel" vor mich hin. Und wer weiß, was entstanden wäre, wenn nicht die Hausfrau mit milder Hand die Friedenspalme gezückt und mit ein paar krampfhaften Scherzen die Situation gerettet hätte.

Die andern wurden darauf auch wieder recht fidel, mir aber war die Stimmung total umgekippt. Ich brütete dumpf vor mich hin, trank mit edlem Fleiß ungezählte Pünsche und geriet allmählich in den schönsten Anfall von heulendem Elend.

Immer düsterer stand mir mein Schicksal vor Augen; der unheimliche Sarg quälte mich mehr und mehr. Wie ein Menetekel mutete er mich an. Wie ein Wink aus dunklen Schicksalshöhen vor dem Wendepunkte meines Lebens.

Ich stand ja im Begriff ein anderes Wesen an mich zu ketten, mir ein Weib zu nehmen. Durfte ich das jetzt noch . . .?

Würde meine heißgeliebte Amanda mich überhaupt jetzt noch nehmen . . .?

Oder vielleicht nun gerade, weil sie die Aussicht hatte, in Kürze meine Witwe zu sein, — die Witwe eines recht wohlhabenden Mannes . . . Und dann freite sie der Eduard . . .

Die Idee ging mir wie ein Mühlrad im Kopfe herum, gewann immer festern Fuß in meinem punschschweren Hirn. Und als ich Amanda und Eduard einmal zusammen tuschelnd sah, war ich felsenfest davon überzeugt, daß sie eben das Komplott schmiedeten.

Ich hätte am liebsten laut darauf los geheult über mein trauriges Geschick und die Schlechtigkeit der Welt. Bis schließlich in meinem umnebelten Schädel ein neuer, noch absonderlicherer Gedanke auftauchte . . .

Um es kurz zu sagen, auf einmal erhob ich mich, und trotzdem das ganze Zimmer vor meinen Augen schwankte und schlingerte wie ein Segler bei ordentlichen Boen, — ich hielt mich krampfhaft aufrecht und begann zu reden.

Etwa so:

„Verehrte Anwesende! Wir sind hier versammelt zu löblichem Tun, nämlich Punsch zu trinken, und nicht, um uns das bißchen Daseinsfreude wegzuqueln! Das Letztere gilt Dir, Base Euphrosine! . . . Und besonders mir ist's friedlich zu

Roggen	2 400 000	Ors.
Weizen	43 425 000	„
Spelz-Weizen	525 000	„
Gerste	12 300 000	„
Buchweizen	1 650 000	„
Hirse	10 500 000	„
Mais	5 925 000	„
Hafer	95 500 000	„
Kartoffeln	28 076 000	Tons.

Das Verhältnis zu den beiden letzten Jahren zugünstlich der Winter-Weizen-Erträge stellt sich demnach wie folgt:

480 lbs.	1907	1906	1905
Winter-Weizen	20 200 000	29 700 000	27 400 000
Frühjahrs-Weizen	43 425 000	33 400 000	51 825 000
Total	63 625 000	63 100 000	79 225 000
Winter-Roggen	91 600 000	77 800 000	85 700 000
Frühjahrs-Roggen	2 400 000	2 800 000	1 929 000
400 lbs.			
Gerste	42 300 000	37 300 000	41 500 000
304 lbs.			
Hafer	95 500 000	75 200 000	98 768 000
480 lbs.			
Mais	5 900 000	8 250 000	3 906 000
Buchweizen	4 650 000	4 270 000	1 619 000
Hirse	10 500 000	8 170 000	8 205 000
Spelz	525 000	875 000	1 495 000
Total	314 000 000	278 000 000	326 000 000

Demnach ist die Weizenernte in 1907 500 000 Ors. größer wie jene in 1906, aber 15 500 000 Ors. kleiner als 1905.

Die Roggenernte ist 13 000 000 Ors. größer als jene in 1906 und 6 000 000 Ors. größer als in 1905.

Gerste ist 5 000 000 Ors. größer als in 1906 und ungefähr dieselbe wie in 1905.

Die Hafer-Ernte ist 20 000 000 Ors. größer als 1906 und 3 000 000 Ors. kleiner als 1905.

Die Weizenernte ist kleiner als wir im September annahmen. Seit der Ernte war neuer Weizen an den inländischen Zentren und in den Häfen knapp und die Aussichten für die nächste Winter-Getreide-Ernte sind sehr arm, daher ist zu erwarten, daß der Restbestand von der diesjährigen kleinen Ernte bis zum nächsten Sommer sehr fest gehalten werden wird.

Odessa, 10./23. Dez. Das Geschäft hat sich in der letzten Woche etwas gehoben und in fast allen Artikeln wurde etwas gemacht. Für Weizen hatten wir etwas Nachfrage von England für mittlere Qualitäten zu ungefähr 41 Sh. und von Holland für die niedrigen mit Roggen gemischten Weizen-Sorten, von 9 15/16 Gewicht zu ca. fl. 240. Deutschland zeigte bislang kein Interesse für unsere Provenienzen.

Gerste war in guter Nachfrage von Deutschland und die Preise zeigen eine Besserung von M. 8—9 während der Woche. Wir notieren frei Dezember alt M. 133 und Januar neu M. 134, gegen M. 125 vor einer Woche; für spätere Termine wird M. 135—136 verlangt.

Mais ist auch gesuchter, besonders von England, wo 25/9 erreicht werden konnte, mit Verkäufern à 26 Sh. Der Kontinent ist nur ein mäßiger Käufer und bezahlt M. 116 bis 117.

In Noworossisk dauert der Streik noch immer an, jetzt schon fast einen Monat. Man telegraphiert indessen von dort, daß man neue Arbeitskräfte im Begriff ist in den Hafen zu bringen und man glaubt, daß die Arbeit zum Teil in dieser Woche wieder aufgenommen werden wird. Das Geschäft ruhte bislang vollständig. Cherson ist so gut wie geschlossen. Den Hafen durch Eisbrecher auf zu halten würde wenig Nutzen bringen, da Cherson fast nur von Bargen ladet, die bei weiterem Frost dann doch nicht bewegt werden können.

Das Wetter war zwei Tage lang milder, doch weht schon wieder Nordostwind und das Thermometer fiel bereits auf Zero, so daß wieder Frost in Aussicht steht. Dieser fortwährende Wechsel von Tau- und Frostwetter kann den Saaten, die ohne Schneedecke sind, wenig nützlich sein. P.A.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger".)

Im abgelaufenen Monate war die Tendenz weiter rückgängig trotz höherer amerikanischer und russischer Forderungen, da die zweite Hand billiger am Markte war und Argentinien billigere Offerten machte. Das Hauptgeschäft drehte sich deshalb um das argentinische Angebot und kamen größere Abschlüsse zustande.

Roggen ist andauernd fest und kommt hauptsächlich Landware, von der nicht mehr viel vorhanden ist, in Betracht. Russischer Roggen rentiert nicht.

Gerste ist sowohl für Brauerware als für Futterzwecke fest.

Hafer ist infolge reichlicher Offerten von Argentinien ruhig, während Rußland teuer ist.

Mais ist ruhig.

Wir notieren Ende Dezember: Laplata-Weizen neue Ernte M. 24.25. Laplata-Weizen alte Ernte M. 25.50 bis 25.75. Russischer Weizen M. 25.25—26. Landroggen Mk. 21.25. Russischer Roggen M. 21.75. Futtergerste M. 16.50. Rumänischer Hafer M. 19.50—20.50. Russischer Hafer Mk. 19.50—20.50. Laplata-Mais M. 16.50 per 100 Ko. brutto mit Sack. Donau-Mais M. 16.50 per 100 Ko. brutto mit Sack. Sonst alles per 100 Kilo netto, ohne Sack, bahnfrei Mannheim.

Gerste.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger".)

Die Vorräte in hiesiger Gerste lichten sich gewaltig und es kann keine Frage sein, daß solche zur Deckung des noch bestehenden Bedarfs unzureichend sind. Jahresende und hoher Zinsfuß verhinderten größere Aktionslust, aber im neuen Jahre dürfte der Konsum wieder lebhafter eingreifen und höhere Preise werden die Folge sein.

In ausländischen Gersten war lebhafteres Geschäft und sind verschiedene Posten von der Donau, Dänemark und Fehmarn gekauft worden. Dieselben gingen teils direkt in den Konsum über, teils befinden sie sich in Händen der Händler.

Futtergerste hat nach vorübergehender Abschwächung ihr Preisniveau wieder erheblich zu erhöhen vermocht und kostet heute ca. M. 132/35 per Tonne cif Rotterdam.

Mühlenfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger".)

E. Mannheim, 27. Dez. Während in der Weihnachtswoche gewöhnlich eine ruhige Stimmung in dem Mehlgeschäft platzgreift, konnte man in diesem Jahre eine solche weniger bemerken. Die Tendenz der Weizenmehlpreise war steigend und die Kauflust eine ganz gute zu nennen. Es kamen in den wenigen Geschäftstagen relativ recht viele und auch belangreichere Abschlüsse zustande. Roggenmehl war dagegen immer noch ruhig; nur wenige und kleinere Posten wurden an den Mann gebracht. Die Nachfrage nach Futterartikeln hat sich dagegen wieder etwas gehoben. Mit dem Beginn des Winters steigert sich erfahrungsgemäß auch der Konsum und wird der Handel reger. Die von den Landwirten selbst gezogenen Futtermittel gehen schon ziemlich zur Neige, deshalb dürften die Mühlenabfälle bald sehr gefragt werden.

Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 M. 31.75, desgleichen Nr. 1 M. 30.75, desgleichen Nr. 3 M. 29.25; desgleichen Nr. 4 M. 27.25. Roggenmehl Basis Nr. 0/1 M. 29.25, Weizenfuttermehl M. 14.25, Roggenfuttermehl M. 14.50, Gerstenfuttermehl M. 14.25, feine Weizenkleie M. 11.25, grobe Weizenkleie M. 11.50, Roggenkleie M. 12. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen".

Leder.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger".)

In Anbetracht der Festtage lag das Geschäft etwas ruhiger. Von feinerem Oberleder wurden zumeist Box-Calf begehrt, doch fand auch Chevreaux schlanken Absatz. Farbige Leder verkehren ruhig. Diese halten noch ihre Höhe.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger".)

Bei dem Rundholzeinkauf im Walde zeigte sich allenthalben eine Zurückhaltung. Die Langholzhändler zeigten schon bei Beginn der Einkaufskampagne Reserve und jetzt ist nun auch das Sägegroßgewerbe Süddeutschlands dieser Zurückhaltung beigetreten. Hauptsächlich hieran dürften die teuren Geldverhältnisse und die an und für sich nicht besonders günstigen Verhältnisse im Geschäfte selbst schuld sein. Bei den Auktionen im allgemeinen werden aber nicht die angesetzten Preise erzielt und sind die Erlöse denjenigen des Vorjahres weit zurück. Diese Stellen, welche die Einschätzungen vorgenommen haben, haben jedenfalls außeracht gelassen, daß die augenblickliche Geschäftslage eine ganz andere ist. Es hätten schon von Anfang an nicht die hohen Taxen eingesetzt werden dürfen. Bei den großen Auktionen zeigte sich vor allem der große Unterschied und so blieb die Kauflust sehr zurück, wie auch die Resultate eine niedrigere Stufe einnahmen. In besseren Hölzern konnten hie und da die vollen Preise erzielt werden, aber für die gewöhnliche Ware waren eben die Preise abschwächend. Die Langholzhändler rechnen damit, daß die Einfuhr russischer Rundhölzer im nächsten Jahre einen weit größeren Umfang annimmt. Am Schnittwarenmarkte ist das Geschäft fast völlig lahm gelegt. Durch den bisherigen Wassermangel konnten die Wassersägen ihren Betrieb nicht fortsetzen und so fehlt es an den notwendigen Vorräten. Mit Besserung des Wasserstandes nun haben auch die Werke ihre Betriebe wieder aufgenommen, welche hauptsächlich geschnittene Tannen- und Fichtenkantholzer herstellen. Letztere in üblichen Abmessungen frei Mannheim zu M. 40—41 per Festmeter.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr

vom 23.—28. Dezember.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger".)

Der Rindermarkt war gut beschickt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 960 Stück. Der Handel war schleppend. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 75—85, Bullen (Farren) M. 64—70, Rinder M. 66—78, Kühe M. 45—72.

Auf dem Kälbermarkt standen am 23. Dez. 532 Stück, am 27. Dez. 129 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr mittelmäßig.

Der Schweinemarkt war mit 2639 Stück gut bezucht. Handel mittelmäßig. Preise M. 60—61 pro 50 Kg. Schlachtgewicht.

Milchkühe wurden 44 Stück aufgetrieben. Der Handel war mittelmäßig. Preis pro Stück M. 200—450.

Der Ferkelmarkt war mit 102 Stück bezucht. Handel war auch hier mittelmäßig. Pro Stück wurden M. 4—8 bezahlt.

Rheinschiffahrt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger".)

Die Anschwellungen, die in vergangener Woche im Rhein und dessen Nebenflüssen stattfand, war nur von kurzer Dauer. Sämtliche Gewässer gehen wohl langsam, aber stets zurück so daß heute früh von Kaub wieder 1,60 Meter gemeldet wurden.

An den Seeplätzen war es im allgemeinen ruhig und sind die Frachten demzufolge auch stark abgeflaut. In gleichem Sinne muß auch von den Ruhrhäfen berichtet werden.

Im Talgeschäft waren die Verladungen sehr normal und gingen die Frachten, wie leicht begreiflich, in die alten Bahnen zurück.

Die Fahrten konnten noch bis Straßburg ausgedehnt werden und waren es hauptsächlich Kohlen, die nach dorten befördert wurden.

In Antwerpen waren die Verladungen nach den rheinischen Stationen schwach; die Zufuhren von See haben stark nachgelassen. Fremder Schiffsraum wurde nicht in Anspruch genommen, da die rheinischen Transportunternehmer genügend über eigene Schiffe verfügen konnten.

Die Frachten waren durchgehend fallend und wurde für Ladungen nach dem Mittelrhein per Last = 1000 Kg. incl. Schlepplöhne fl. 2,75 bezahlt. Hierbei stellte sich der Schlepplohn bis Dordrecht auf fl. 80—100 per Schiff, je nach Größe. Die Kahnmiete nach dem Oberrhein, speziell für Mannheim stellte sich per Last auf fl. 2 bei freiem Schleppen und Leichtern, während ganze Uebernahmen für Mainz, Worms, Mannheim zu M. 11—12 getätigt wurden.

In Rotterdam trat gegenüber der Vorwoche keine Aenderung ein. Schwache Anfuhren von See, Rückgang der Rheinfrachten und großes Angebot von Leerraum.

Die Erzfrachten nach den Ruhrhäfen gingen bei ¼ Löschzeit per Last auf fl. 0,50 zurück und werden voraussichtlich wohl noch mehr fallen. Schwergut wurde nach Duisburg-Ruhrort incl. Schlepplöhne zu fl. 1,90 per Last verladen, während der Schlepplohn ab Rotterdam fl. 0,35—0,45 per Last stund. Für Mannheim konnte man bei freiem Schleppen und Leichtern gerne per Last zu fl. 2 ankommen, während englische Kohlen mit ½ Löschzeit zu fl. 1,80 per Last befördert wurden. Totale Uebernahmen für Worms-Mannheim-Ludwigshafen wurden per Last zu M. 9.50 bis M. 10 abgeschlossen

Von Amsterdam ist nichts besonderes zu berichten. Der Verkehr war dorten in der Berichtswoche schwach, jedoch blieben die Frachten ziemlich fest.

Ruhrort-Duisburg hatte seinen gewöhnlichen Betrieb. Wohl suchte man den günstigen Wasserstand des Oberrheins möglichst auszunützen, doch werden heute wieder die Schiffe wegen des fallenden Wassers alle nur auf Wasserstand abgeladen.

Das Frachtergebnis und Schlepplohn kann wie folgt festgestellt werden. Alles per Tonne = 1000 Kg. Nach Mainz-Gustavsburg M. 1.50; Frankfurt M. 1.60; Mannheim M. 1.50; Karlsruhe M. 1.70; Lauterburg M. 1.85 und Straßburg M. 2.25. Schlepplohn per Tonne nach Mainz M. 1.10 und Mannheim M. 1.20. Am 15. Januar 1908 tritt die Mainsperre ein und muß dafür Sorge getragen werden, daß bis dorthin die Rheinschiffe den Main verlassen haben.

In Mannheim waren die Zufuhren recht zufriedenstellend; alle Löschplätze waren in vollem Betriebe. Auch die Kettenschiffahrt auf dem Neckar beförderte zahlreich mit Kohlen beladene Schiffe nach dem Oberneckar.

Zu Tal wurden Breiter, Sand, alt Eisen u. s. w. verladen, jedoch waren die Schiffer wegen den Witterungsverhältnissen mit der Annahme von Ladungen etwas zurückhaltend.

Heutiger Wasserstand zu Hüningen 1.23 Meter; Maxau 3.28 Meter; Mannheim 2.54 Meter und Kaub 1.60 Meter. Witterung: trübe, bei leichtem Schneefall und 1° unter 0.

Volkswirtschaft.

Uhrenfabrik Villingen, A.-G., Villingen. Das Unternehmen hat für 1906/07 ein etwas besseres Ergebnis aufzuweisen. Während nämlich das Vorjahr mit einem Verlust von M. 8509 abschloß, ergibt sich für 1906/07 nach M. 33 004 (i. V. M. 34 064) Abschreibungen ein Reingewinn von M. 12 227, so daß nach Deckung der Unterbilanz M. 3768 verfügbar bleiben, wovon M. 3500 der Reserve überwiesen und restliche M. 268 vorgetragen werden. Der Umsatz ist von M. 1,10 Mill. weiter auf M. 965 000 zurückgegangen. Der Bericht begründet dies mit der völligen Aufgabe der Herstellung von kleinen Phonographenwerken (Puckwerken). Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet, die Beschäftigung sei hinreichend. Eine Reihe von Neuheiten sei in Vorbereitung.

Württembergische Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart. Für 1908 wurde die Dividende der Versicherten wie seit 28 Jahren auf 60 Prozent der bezahlten Jahresprämie vorläufig festgesetzt. Den Beamten wurde für 1907 wiederum eine einmalige Teuerungszulage sowie mit Wirkung vom 1. Januar 1908 ab eine Erhöhung der ordentlichen Gehälter im durchschnittlichen Betrag von 10 Prozent bewilligt.

Hofbräuhaus Saarbrücken A.-G. vorm. C. Stille, Saarbrücken. Das mit M. 1 Million Grundkapital arbeitende Unternehmen erzielte in 1906/07 nach M. 34 052 (i. V. M. 33 825) Abschreibungen einen Reingewinn von M. 86 220 (M. 95 029). Als Dividende werden wieder 5 Prozent (wie i. V.) verteilt.

Die Aktiengesellschaft Dortmunder Verkaufsverein für Ziegeleifabrikate beschloß, mit Rücksicht auf die großen Vorräte und die geringe Bautätigkeit, für 1908 eine Betriebseinschränkung um 60 Prozent.

Dortmunder Viktoria-Brauerei A.-G. zu Dortmund. Nach dem Geschäftsbericht für 1906/07 traten zur erhöhten Brausteuer noch erhöhte Preise fast sämtlicher Rohprodukte. Der Bierabsatz konnte die vorjährige Höhe (84 560 Hektoliter) nicht ganz erreichen. Einschließlich 25 059 M. (i. V. 22 893 M.) beträgt der Reingewinn nach 99 746 M. (104 898 M.) Abschreibungen 207 638 Mark (214 553 M.), woraus 3 Prozent (wie i. V.) Dividende vorgeschlagen werden.

Zentralmolkerei A.-G. in Nürnberg in Konkurs. Nachdem die in Konkurs geratene Gesellschaft seither den Betrieb für Wahrung der Konkursmasse fortgesetzt hat, wurde nunmehr das Geschäft seitens des Konkursverwalters an den bisherigen Direktor der Gesellschaft, Herrn Robert Wilberg, pachtweise übertragen.

Die Dessauer Aktienbrauerei „Zum Feldschlößchen" erzielte in 1906/07 einen Brutto-Ueberschuß von 24 899 M. (i. V. 63 882 M.) und schreibt 65 872 M. (37 134 M.) ab. Zur Deckung des Verlustes wird das Delkredrekonto mit 20 000 M. ganz und die Spezialreserve mit 21 025 M. herangezogen.

Zahlungs-Einstellungen. Die Sägemühle Karl Rößler in Triptis stellte die Zahlungen ein mit 360 000 M. Schulden und 150 000 M. Vermögen. Den Gläubigern werden 20 Prozent geboten. — Der Diamanthändler David Cohen in Paris ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Schulden belaufen sich auf 1 800 000 Fr., während die Vermögenswerte anscheinend sehr gering sind. Hauptbeteiligt ist London. — Ueber das Bankhaus Deverstag u. Juvet in Genf ist nunmehr der Konkurs eröffnet worden. Der Teilhaber Deverstag ist schon seit acht Tagen unter dem Verdacht der Unterschlagung verhaftet. Die ungedeckten Verpflichtungen sollen nahezu 1½ Millionen Franken erreichen und die Unterschlagungen an 400 000 Fr. betragen. Der Bankier Juvet hat schon vor mehreren Wochen, wie bereits gemeldet, Selbstmord begangen. Die Firma wurde im Jahre 1879 mit einem Kapital von 100 000 Fr. gegründet. Der Fall dieses Bankhauses gibt allerorten zu verallgemeinerten Befürchtungen Anlaß. — Ferner wurde über das Vermögen der Firma Herzig u. Krempler, Dresdner Metallwarenfabrik und Gießerei, sowie über das Vermögen des Kaufmanns (Eisenwarenfabrik) Karl Woldemar Tittel in Firma Karl Friedrich Tittel in Dresden der Konkurs eröffnet. Es handelt sich hierbei aber nur um Firmen von mittlerer Bedeutung.

Salinen-Vereinigung. Da die Verhandlungen mit den Outsidern befriedigend verlaufen sind, so daß letztere mit dem 1. Januar der Salinenvereinigung beitreten, tritt mit Ende Dezember eine Erhöhung der Salzpreise um 50 Pfg. pro 100 Kilogramm ein.

Boykott der Samtfabrikanten. 36 französische Seidenwaren-Grossisten und -Detaillisten haben nach Blättermeldungen die syndizierten deutschen und französischen Samtfabrikanten boykottiert, deren Konvention bis 1908 geschlossen ist.

Die Stargarder Bank wird in der heute stattfindenden Generalversammlung u. a. auch über die Liquidation der Genossenschaft Beschluß fassen.

Weinkontrolle in Preußen. Die Einstellung von Weinkeller-Kontrolleuren im Hauptamt ist nunmehr auch in Preußen in Aussicht genommen. Der Haushaltplan für 1908 wird eine entsprechende Forderung für die wichtigsten Weinbaugebiete im Regierungsbezirk Trier, Koblenz und Wiesbaden enthalten. Kellerkontrolleure im Hauptamt hat man bereits in der Pfalz. Ihre Tätigkeit wird dort durch das starke Anwachsen der Prozesse gegen Weinfälscher gekennzeichnet.

1. Mannheimer Versch. gegen Ungeziefer.
Vernichtung v. Ungeziefer jeder Art billigst u. garant.
Gebrh. Meyer, konzess. Kammerjäger,
Mannheim, Collinistr. 10, 2. St. Tel. 2318
67 603

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 24. der Stadt Mannheim und Umgebung. 1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Antwerpener 2% 100 Fr.-L. v. 1903.
2) Badische 3½% Eisenbahn-Anl. von 1880 und 1886.
3) Bierbrauerei-Ges. am Hutterkreuz A.-G. in Ettlingen, 4½% Obl.
4) Buenos Aires, Stadt, 4½% Gold-Anleihe von 1888.
5) Bulgarische Nationalbank, 6% Gold-Pfandbriefe.
6) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1892.
7) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
8) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.
9) Guillaume-Luxembourg-Eisenbahn, Aktien.
10) Heidelberger Aktienbrauerei vormals Kleinlein, 4% Schuldverschreibungen.
11) Hohenzollernsche Rentenbriefe.
12) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Sekundärb., Aktien.
13) Italienische Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.
14) Jougne-Eclepens-Eisenb., 3% Obl.
15) Mühlburger Brauerei vormals Freiherrl. von Seideneck'sche Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg, Partial-Obligationen.
16) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prioritäts-Obl. v. 1871 Lit. B.
17) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prioritäts-Obligationen von 1871 Lit. B.
18) Oesterreichische Südbahn-Ges., 3% Prioritäts-Obligationen.
19) Oesterreichische Südbahn-Ges., 4% Prioritäts-Obligationen.
20) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Ges., Aktien.
21) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902.
22) Portugiesische 4½% amort. steuerfreie innere Staats-Anl. v. 1905.
23) Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellsch., Pfandbriefe.
24) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-L. v. 1897.

1) Antwerpener 2% 100 Fr.-Lose von 1903.

28. Verlosung am 10. Dezember 1907. Zahlbar am 1. Mai 1908.

Serien:

8151 8809 9800 11666 12898 13160 13303 14000 15434 15463 22738 25263 27629 32708 34514 35512 37168 39264.

Prämien:

Serie 8151 Nr. 5 23 (200) 25. 8809 7 (200) 17 (1000). 9800 1 (100,000) 9 (200). 11666 1 11 24. 12898 17. 13160 2 (200). 13303 14 (200) 18 (200). 14000 22 (200) 28 (2500). 15434 3 (200) 5 (200) 11 (200). 23738 1 (200) 18 (200) 28. 25263 2 5 10 18 (200) 14 (200) 23. 27629 21 22 24 (200). 32708 11 (200). 34514 8 (200) 10 (500) 17 19. 35512 2 (200) 17 19 (200). 37168 0 14 (200) 21 (200). 39264 4 22 24.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Badische 3½% Eisenbahn-Anleihen von 1880 und 1886.

Verlosung am 2. Dezember 1907. Zahlbar am 1. Juli 1908.

Anleihe von 1880.

Lit. AA., A., B., C., D., E. à 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 ℳ
46 153 169 184 247 278 292 296 335 361 363 420 481 518 555 626 649 677 752 770 797 828 831 872 888 926 958 989 1036 193 251 401 538 544 559 615 638 743 763 772 789 808 849 865 2022 048 073 157 213 302 322 347 615 729 877 914 920 922 3212 216 228 246 277 401 448 458 586 591 696 728 4004 012 078 135 155 198 227 318 361 481 559 602 618 753 761 823 831 967 5059 094 251 372 462 544 560 654 660 678 743 812 907 964 983 990 6075 121 148 163 368 386 455 471 498 543 549 589 606 713 744 788 795 848 858 868 886 959 7068 112 114 221 228 275 296 320 333 485 508 627 711 722 779 803 846 936 8029 052 158 179 212 220 242 311 334 368 405 469 452 493 611 675 693 697 723 882 973 9020 090 108 162 303 339 382 569 671 651 728 744 883 888 950 878 10655 048 120 172 345 375 486 588 620 670 703 738 800 866 913 988 11091 151 181 224 232 299 406 435 459 506 556 606 622 648 666 695 774 875 945 949 12054 128 183 212 246 316 424 447 462 478.

Anleihe von 1886.

Lit. AA., A., B., C., D., E. à 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 ℳ
25 165 170 171 222 256 471 795 912 925 1016 057 150 166 219 235 246 366.

Gerichtlich aufgeboten:
Anleihe von 1880:
Lit. B. à 1000 ℳ 12133.

Für kraftlos erklärt:
Anleihe von 1880:
Lit. C. à 500 ℳ 8675.

3) Bierbrauerei-Gesellschaft am Huttenkreuz, Aktien-Ges. in Ettlingen, 4½% Obl.

Verlosung am 10. Dezember 1907. Zahlbar mit 2% Zuschlag am 1. April 1908.

Lit. A. 1000 ℳ 114 165 177.
Lit. B. à 500 ℳ 325 342.

4) Stadt Buenos Aires 4½% Gold-Anleihe von 1888.

37. Verlosung am 1. November 1907 per 1. Dezember 1907. Zahlbar am 1. Dezember 1912.

Die im November 1902 in der 27. Verlosung gezogenen Obl. dieser Anleihe werden am 1. Dezember 1907 eingelöst.

à 1000 £ 45145 156 314 289.
à 500 £ 40287 319 378 404 595 624 658 844 988.
à 100 £ 30122 188 215 345 384 545 625 667 695 709 795 980 31362 196 231 273 315 411 497 522 606 734 788 839 965 32048 129 147 190 318 323 395 436 623 637 738 781 943 967 33022 062 071 098 260 263 317 465 500 640 671 692 762 781 791 973 34071 110 125 345 475 595 749 784 882 995 35059 094 115 130 226 587 579 580 623 832 36154 551 572 670 683 820 963 37031 127 157 195 317 360 411 468 600 813 838 842 917.
à 20 £ 199 234 267 672 714 730 759 938 1019 204 261 300 415 627 678 704 805 905 913 931 2132 258 424 445 552 569 617 630 644 673 718 3184 246 280 479 541 574 602 616 734 851 856 871 912 945 954 4105 205 284 421 429 673 772 904 942 5030 036 337 413 605 611 644 752 841 866 6011 129 141 162 164 218 403 422 423 825 828 921 924 940 958 7023 183 383 509 563 638 666 777 840 860 8067 032 086 121 204 306 448 471 497 551 623 650 781 924 9016 021 191 192 209 257 326 362 400 429 493 840 968 10095 304 405 439 564 729 747 973 976 11274 306 348 379 639 767 771 895 907 919 12001 008 129 167 207 367 376 516 602 697 776 917 13002 003 123 210 324 352 579 620 656 722 873 14281 315 470 642 929 912 15302 368 467 498 603 725 770 802 903 16084 276 366 507 526 540 573 702 959 968 987 17004 144 175 197 360 270 834 882 904 18127 621 657 696 693 706 816 832 872 19109 137.

5) Bulgarische Nationalbank, 6% Gold-Pfandbriefe.

Serie I.

Kündigung vom 1. November 1907. Sämtliche noch im Umlauf befindlichen 6% Gold-Pfandbriefe Serie I zur Rückzahlung al pari am 1. Mai 1908 n. St.

Serie II.

15. Verlosung am 1. November 1907. Zahlbar am 1. Mai 1908.

à 500 ℳ 10532 591 605 614 693 747 789 850 860 933 998 11003 034 068 147 171 183 197 239 244 263 384 418 430 437 544 592 636 668 852 863 929 948 12085 100 131 134 198 210 214 243 272 317 325 458 529 549 567 560 594 617 683 748 840 910 935 957 13000 044 087 144 158 166 229 246 258 316 342 369 392 416 546 555 568 601 621 649 672 724 763 792 812 862 925 974 989 995 14008 031 033 139 203 302 352 385 490 509 636 731 775 788 792 907 931 971 15028 115 142 187 273 275 295 308 478.
à 1000 ℳ 15529 537 541 555 598 661 787 803 833 837 852 859 921 16011 034 046 061 063 073 150 309 320 389 396 474 481 522 592 600 722 756 781 805 829 876 902 908 910 951 965 988 17204 294 314 317 329 355 445 473 480 548 684 806 815 823 917 932 18076 090 097 157 169 332 418 444 575 581 614 654 742 781 825 866 960 992 19110 115 136 161 172 190 212 243 273 297 310 338 357 376 500 594 554 570 596 602 652 662 704 709 719 743 855 915 947 960 981 20110 184 287 313 355 400 479 497 612 625 633 719 799 867 934 946 948 962.

6) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anl. v. 1892.

30. Verlosung am 1/14. Novbr. 1907. Zahlbar am 2/15. Januar 1908.

401—425 1651—675 3651—675 951—975 4901—925 7076—100 976—8000 276—300 12876—900 13051—075 18401—425 20051—075 25351—275 26751—775 27751—775 29576—600 30726—750 31326—350 32926—950 34026—050 35326—350 37076—100 38451—475 40976—41000 42801—825 876—900 47476—500 48151—175 451—475 50101—125 55401—425 60401—425 776—800 61807 808 62025 026 129 130 64161—180 66061—080 501—520 68061—080 561—580 70181—200 71001—020 75041—060 76041—060 221—240 78821—840 80101—120 801—820 82441—460 621—640 82401—420 86201—220 87101—120 89581—600 90481—500 91541—560 741—760 93101—120 641—660 94801—820 98501—520 97841—860 99621—640 101141—160 107781—800 109221—240 113441—460 981—114000 115941—960 120561—580 121935—960 126811—835 129086—110 130561—585 135136—160 143561—585 144286—310 147086—110 486—510 148486—510 152656—660 154226—260 311—335 436—460 156161—185 261—285 486—460 158186—210 311—335 159586—610 162236—310 165161—185 168611—635 174036—060 178761—785 180086—110 188461—485 189036—060 197436—460 611—635 200036—060 961—985 201461—485 206566—610 207236—260 486—510 208786—810 209411—435 210086—110 236—260 211286—310 711—735 212086—110 213186—160 214311—335 215336—360 217886—910 222661—685 224711—735 226611—635 232661—685 233861—885 234086—110 238236—260 239436—460 242786—810 243586—610 247886—810 811—835 248211—235 252536—560 255136—160 256686—710 258486—510 611—635 936—960 259036—060 260211—235 261—285 536—560 265661—685 267011—035 268736—760.

7) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

12. Amortisationsziehung am 2. Dezember 1907. Zahlbar am 1. März 1908.

1577 967 2434 444 556 888 3564 4129 620 6449 540 6031 7289 9107 560 10047 11121 268 562 792 14652 772 16067 778 16171 17056 287 787 18168 19008 20271 312 435 688 768 21081 22542 978 23027 337 23111 229 575 887 26463 29070 899 30695 31592 32378 739 33812 35035 322 423 36678 739 37308 40090 174 328 41154 42423 43235 624 763 46154 502 48726 828 49977 50036 110 538 978 51215 52170 53571 901 54478 679 55776 801 56115 780 57516 59112 283 620 688 787 63267 726 67194 397 604 68128 69046 70162 677 882 900 72202 620 73030 256 76117 896 77384 78893.

8) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.

76. Verlosung am 4. November 1907. Zahlbar am 1. Februar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 190 Lire gezogen.

121 156 159 221 268 318 472 477 584 804 834 (300) 860 1033 035 158 364 412 415 500 834 2006 088 146 241 318 337 356 367 418 581 594 604 647 672 677 772 779 788 834 839 968 3104 244 251 292 335 451 490 519 538 546 780 792 (250) 848 913 4080 124 168 247 423 426 436 595 748 939 990 5030 050 143 234 439 477 (250) 573 631 993 6071 100 228 232 276 331 436 440 493 528 529 (500) 906 910 7039 173 316 502 675 763 775 824 836 878 945 8144 322 440 462 704 705 861 885 890 905 990 9337 421 454 492 614 660 670 756 850 956 984 990 10106 265 (500) 309 423 433 453 475 505 653 929 11088 498 754 763 764 989 12056 (1000) 133 196 280 303 341 485 636 715 797 893 972 13074 219 264 290 518 552 553 820 870 911 14134 213 442 532 566 574 598 659 763 15138 187 242 332 391 396 476 531 672 729 740 767 860 933 16040 074 163 166 175 324 451 516 578 625 684 832 883 887 897 972 17146 148 151 239 355 383 386 393 (1000) 409 418 421 471 508 714 740 754 755 865 925 18013 031 055 177 188 239 295 495 546 562 630 667 752 765 867 893 990 19093 136 151 201 (300) 235 (2250) 244 306 321 464 531 763 770 787 796 801 929 980 20107 177 223 313 327 429 470 631 081 084 686 690 701 843 920 934 935 939 21229 412 516 553 688 710 749 822 22010 025 063 176 279 301 370 488 499 561 586 899 (250) 23032 174 175 210 239 240 263 326 533 540 563 583 587 654 673 698 24086 147 175 232 282 371 573 603 625 697 715 753 858 906 25052 008 135 531 (250) 555 602 849 26094 (300) 112 148 258 681 781 27013 037 075 099 158 166 178 298 374 383 514 618 801 812 28122 336 503 527 548 622 645 684 688 987 29054 250 294 329 446 504 788 875 884 906 30199 223 306 326 360 398 432 489 643 692 (250) 707 (45,000) 779 830 856 901 31095 151 231 301 564 593 610 630 799 968 32003 097 166 328 357 507 565 758 962 33017 021 046 048 058 074 109 258 320 523 540 644 702 715 34006 046 056 (5000) 074 151 325 486 (250) 509 615 725 755 919 938 35013 023 082 433 575 665 733 36005 058 160 400 415 427 483 604 749 870 901 964 999 37032 116 200 297 310 440 451 625 654 848 888 38003 054 068 079 109 432 759 783 892 900 387 39192 209 (300) 489 566 613 690 779 870 894 931 40066 071 136 160 275 338 505 671 733 778 784 798 41022 027 041 113 123 188 187 231 372 449 480 573 752 42122 215 332 380 411 556 633 781 851 894 954 970 987 43074 128 244 278 300 448 499 628 639 775 791 44047 148 426 467 684 942 963 45008 214 259 270 343 435 447 754 793 852 988 46009 157 212 216 247 263 599 870 876 47055 189 247 277 380 519 619 631 699 749 761 852 48060 008 217 335 349 615 640 676 694 724 794 870 909 968 49224 295 (250) 301 333 427 531 533 674 915 974 50007 017 138 171 293 469 477 484 525 602 810 816 995 51061 101 191 233 268 372 488 552 699 832 942 955 52144 290 315 478 631 847 854 934 53066 079 145 157 177 370 406 471 483 528 658 699 721 54165 297 358 593 858 625 722 762 950 55062 107 112 237 383 393 527 583 731 752 826 56042 157 350 437 478 (1000) 484 548 748 815 916 964 977 57402 585 594 604 632 635 695 885 892 988 58718 216 237 290 (500) 418 442 574 582 638 835 992 59029 355 500 606 642 746 761 847 936 60131 280 343 345 380 432 475 513 515 609 630 754 817 953 949 61037 042 965 413 698 718 [illegible] 62008 031 194 221 466 503 536 561 629 673 716 894 63103 153 163 187 234 288 396 607 787 844 920 64052 101 147 177 183 257 321 526 529 537 674 711 913 65007 008 138 207 229 339 356 360 365 390 409 431 911 999 66014 182 232 309 428 481 515 564 (500) 712 807 814 893 915 984 67344 420 493 (250) 363 639 779 915 68001 069 070 165 335 641 948 69060 077 168 287 476 477 795.

9) Guillaume-Luxembourg-Eisenbahn, Aktien.

Verlosung am 30. November 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

Aeltere Aktien.

à 500 Fr. 3421—840 10561—580 18201—220 601—620 20921—940 26981—27000 39141—160 43041—060 47481—487 489—500 49821—840.

Privilegierte Aktien.

à 150 Fr. 202 224 288.

10) Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein, 4% Schuldverschreibungen.

Verlosung am 13. Dezember 1907. Zahlbar mit 104% am 1. April 1908.

9 11 89 133 181 187 225 268 314 344 445 451 475 485.

11) Hohenzollernsche Rentenbriefe.

Verlosung am 4. November 1907. Zahlbar am 1. April 1908.

Lit. A. à 500 Fl. = 857,14 ℳ 176 249 265 414 680 928 1210 273 278 324 346 489 837 658 675 708 842 971 2029 033 160 199 347 380 464 540 582 617 637 652 735 849 879 3164 189 212 309 441 561 621 669 674 681 854 994 4055 092 139 369 381 404 425 447 499 597 748 786 5050 070 248 339 365 382 618 730 727 765 859 6022 069 122 153 165 299 356 370 398 428 462 504 582 625 654 648 776 809 7084 122 147 177 304 316 359 386 387 415 426 438 453 490 493 510 686 745 775 846 878 994 8049 130 149 219 298 339 344 352 475 491 640 645 678 702 789 859 895 897 961 9014 069 090.
Lit. B. à 100 Fl. = 171,43 ℳ 2101 120 165 173 201 317 327 336 344 399 476 544 978 998 1027 009 427 453 536.
Lit. C. à 25 Fl. = 42,86 ℳ 68 194 254 375 429 522 545 994 1074 189 209 327.

12) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Sekundärbahnen, Aktien.

Verlosung am 5. November 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

Einer-Titel.
2 242 522 767 825 855 928 3565 4067 170 172 186 265 558.

Fünfer-Titel.
1263 304 691 892 5134 252.

Zehner-Titel.
5738 987 6035.

Fünfundzwanziger-Titel.
3216 6587 7036.

13) Italienische Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellsch., Aktien.

Verlosung am 15. November 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

Titel zu je 1 Aktie. Nr. 4 206 433 678 693 713 792 877 2139 151 213 829 3474 844 4005 856 5315 331 422 608 844 880 6201 508 780 7049 169 226 357 421 609 744 762 763 980 8211 438 492 579 706 917 9143 490 612 618 795 833 955 10060 155 206 410 481 557 687 898 11010 460 743 12106 275 323 489 497 618 644 783 896 13020 292 589 659 839 849 14146 303 740 757 761 923 15136 488 633 939 945 16111 364 560 573 770 823 898 17038 204 449 498 576 18053 151 267 586 19708 20086 182 257 268 603 620 852 888 889 944 21524 823 22140 375 501 872 964 23342 363 464 24013 103 215 464 603 620 817 25136 325 923 937 26065 084 220 521 632 669 27203 210 512 525 539 724 733 801 828 938 28108 212 255 284 397 566 612 711 890 29221 626 682 857 210077 114 176 532 211061 183 296 505 536 627 747 212134 214 941 950 213102 550 611 808 900 214138 405 674 215221 260 374 216164 689 733 217183 394 468 581 218289 337 680 916 219094 149 630.

Titel zu je 5 Aktien. Nr. 30811—815 31071—075 32701—705 776—780 34211—215 441—445 546—550 956—960 35261—265 921—925 38746—750 40791—795 801—805 42946—950 44631—635 45411—415 511—515 47551—555 701—705 50901—905 52356—360 986—990 54176—180 55061—065 971—975 58776—780 921—925 62426—430 926—930 65111—115 66756—760 67841—845 68011—015 69036—040 191—195 516—520 72016—020 72406—410 74821—825 991—995 75676—680 261—265 76246—250 78391—395 83126—130 836—840 946—950 84046—050 606—610 656—660 85256—260 87081—085 266—270 681—685 88016—020 89011—015 901—905 90126—130 92201—205 481—485 94116—120 176—180 95331—335 626—630 911—915 96671—675 706—710 976—980 99326—330 280001—005 641—645 284771—775 285481—485 601—605 284001—005 285956—970 286311—315 371—375 290101—105 171—175 292356—360 293211—215 294631—635 906—910 296066—070 298741—745 299316—320 300166—170 321—325 301206—210 621—625 656—660 716—720 726—730 831—835.

Titel zu je 10 Aktien. Nr. 106881—890 109651—660 113031—040 221—230 271—280 114401—410 115221—230 119571—580 120041—050 124101—110 125191—200 371—380 126741—750 127611—620 130501—510 133071—080 351—360 521—530 135111—120 521—530 136991—137000 851—860 138841—850 142161—170 961—970 145061—070 711—720 146671—680 881—890 148951—960 150291—300 151291—300 461—470 154691—700 158241—250 451—460 158341—350 160051—060 163471—480 170871—880 173551—560 175801—810 176441—450 821—830 178041—050 179341—350 180941—950 186241—250 188351—360 189491—500 721—730 192391—400 193361—370 194281—290 196431—440 871—880 198481—490 201461—470 202701—710 205121—130 171—180 209191—200 214231—240 219001—010 234271—280 305291—300 531—540 831—840 306441—450 311231—240 281—290 321421—430 325331—340 328121—130 330161—170 332831—840 334041—050 339151—160 741—750 341041—050 342691—700.

Titel zu je 25 Aktien. Nr. 222651—675 224251—275 232751—775 237601—625 240776—800 801—825 244776—800 251726—750 266301—325 268726—750 345501—525 346376—400 355276—300.

14) Jougne-Eclépens-Eisenb., 3% Obligationen.

Jetzt Schweizerische Bundesbahnen.

Verlosung am 2. Dezember 1907. Zahlbar am 15. April 1908.

132 237 627 921 940 1178 286 366 412 801 913 2891 539 3122 746 902 935 939 4049 159 182 202 204 296 294 513 630 865 893 5088 184 646 765 785 904 6303 656 922 7568 8025 032 050 098 285 410 840 914 9222 564 603 886 10018 065 374 468 497 779 845 983 11192 279 473 674 787 903 978 12200 245 692 788 800 884 13024 109 184 514 545 572 645 957 14287 545 692 15337 642 16285 323 à 500 Fr.

15) Mühlburger Brauerei vrm. Freiherrl. v. Seideneck'sche Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg, Partial-Obl.

Verlosung am 4. Dezember 1907. Zahlbar am 1. April 1908.

Lit. A. 78 181 209 221 225 273 436 452 466 509 625 652 774 741 794 801 830 842.
Lit. B. 22 80 117 164.

16) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prioritäts-Obligationen von 1871 Lit. B.

30. Verlosung am 2. November 1907. Zahlbar am 1. Mai 1908.

253 413 465 482 1226 889 898 2675 693 893 4548 250 411 591 825 5754 6141 221 887 7032 069 846 8183 9833 923 10312 871 481 811 11883 835 12845 857 13150 448 893 14312 323 771 16060 112 177 426 670 726 777 833 17809 816 18124 157 639 960 19421 990 20069 154 489 693 747 748 21346 646 22642 23058 374 24555 727 783 898 978 25637 26093 390 429 763 27967 28206 29552 617 772 30588 909 31470 32049 162 213 468 637 668 987 33375 719 960 34649 804 934 35235 256 837 885 36105 806 37011 034 196 38267 973 39053 283 725 40032 117 239 575 615 797 865 908 42218 43093 222 44071 308 942 972 45319 46514 47855 48145 221 252 49544 763 808 50062 169 421 51248 373 763 785 52518 251 979 54008 013 719 54200 745 856 868 56220 869 981 57540 824 852 59028 964 127 826 60143 290 408 476 977 61277 536 666 697 749 764 927 62916 706 63564 927 64293 352 743 770 963 65565 571 66274 301 515 894 67013 167 290 374 424 68016 060 153 629 847 851 877 878 69486 879 965 70732 874 876 71368 72108 711 73068 137 475 74530 75251 878 475 76077 200 311 534 562 863 884 77788 78114 185 622 712 782 813 867 79322 323 524 616 730 746 768 80585 483 648 81069 962 82200 919 83256 365 486 778 84825 844 86061 135 286 296 86007 512 539 754 88171 308 574 581 896 90147 433 654 91038 958 92250 584 778 782 94049 412 533 95210 97108 98079 545 578 980 99142 100250 505 103108 106256 634 107028 110176 111743 112585 891 894 113526 118585 119867 123744 958 126878 492 127913 132081 134288 137858 130768 140541 141753 143164 144540 145124 146312 148627.

17) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prior.-Obl. von 1871 Lit. B.

5. Verlosung am 2. November 1907. Zahlbar am 1. Mai 1908.

161—170 1651—660 2711—720 6581—590 8251—260 9211—220 10181—190 12601—610 13011—020 15571—580 981—990 17051—060 19371—380 561—570 31381—390 581—590 34391—400 571—580 38771—780 39081—090 121—130 341—350 431—440 53501—510 951—960 57191—200 501—510 661—670 941—950 58051—060 59861—870 70171—180 881—890 991—71000 001—010 271—280 451—460 801—810 911—920 73191—200 551—560 731—740 831—840 74551—560 75071—080 371—380 901—910 941—950 76061—070 611—620 681—690 77771—780 78721—730 731—740 971—980 79271—280 80271—280 441—450 771—780 81231—240 82071—080 681—690 83121—130 211—220 291—300 441—450 751—760 84891—900 85791—800 891—900 86001—010 821—830 87111—120 871—880 88681—690 101621—630 971—980 102041—050 931—940 103811—820 104581—590 105011—020 621—630 107001—010 191—200 511—520 109001—010 991—110000 111821—830.

18) Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft, 3% Prior.-Obl.

48. Verlosung am 2. Dezember 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908, Serie X am 1. April 1908.

Serie A. 55041—052 94401—500 155301—400.
Serie C. 17183—200.
Serie D. 710101—200 729870—400 747801—900 856901—857000 957301—400 1062801—900.
Serie F. 3602001—100 3078825—900.
Serie H. 5701—800 54301—400 118703—800 288701—800.
Serie J. 350401—500 490770—800 548101—200 564901—565000 579501—600 872201—300.
Serie K. 27501—600 78703—800 96401—500 169901—170000.
Serie M. 3164001—024 3203588—600.
Serie O. 13301—317 89601—700 98501—540 182401—450 453—500.
Serie P. 44033—060 62601—700 102901—103000.
Serie S. 1162851—881 1390601—700 1401101—200 1419501—600 1438401—500 1422301—400.
Serie T. 1579233—300 1599301—400 1605801—900.
Serie U. 2314201—300 3403928—3404000.
Serie V. 2866701—800 2903428—500.
Serie X. 2037801—900 2094201—300 2182801—700 2278001—100 2474701—800 2572701—800 2912281—270.
Serie Z. 1744201—800 1908743—800 1949901—1950000.

19) Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft, 4% Prior.-Obl.

Verlosung am 2. Dezember 1907. Zahlbar am 1. Mai 1908.

Serie E. (23. Verlosung.)
à 2000 ℳ 58142—177.
à 400 ℳ 5111—196 18601—600.
Serie W. (8. Verlosung.)
41401—500 70901—71000 74501—600 104101—200 119601—700 152541—553 177101—800 197701—800.

20) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.

Verlosung am 6. Dezember 1907. Zahlbar am 1. Januar 1908.

I. Emission.

3801—900 59801—900 147701—800 149801—900 203301—400 208101—200 247701—800 287401—500 289901—290000 298701—800 312301—400 398501—600.

II. Emission.

425201—300 488601—700 494801—900 507901—921 547701—800.

21) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld v. 1902.

Verzinsliche und unverzinsliche Titel der Serie III.

Verlosung am 2. Dezember 1907. Zahlbar am 1. Januar 1908.

6981—985 12186—190 871—875 15456—460 21056—060 501—505 27256—260 28551—555 751—755 29626—630 866—870 32176—180 38436—440 40716—720 41456—460 491—495 43621—625 49151—155 53896—900 63251—255 846—850 68946—950 72966—970 75091—095 78961—965 79936—940 81501—505 83311—315 981—985 86851—855 87161—165 90016—020 916—920 93616—620 101071—075 106851—855 126776—780 846—850 130051—055 137381—385 138406—410 836—840 141401—405 621—625 146531—535 149231—235 150651—655 151551—555 152381—385 167331—335 168901—905 170706—710 171436—440 178416—420 180501—505 185421—425 189226—230 199636—640 208561—565 401—405 208471—475 212906—910 215896—900 220226—230 223516—520 226311—315 228796—800 229176—180 232916—920 237836—840 971—975 239246—250 242576—580 248571—575 267671—675 270306—310 941—945 278031—035 283861—865 287691—695 289151—155 290081—085 286—290 293476—480 295871—875 297291—295 302821—825 961—965 305121—125 801—805 320066—070 321236—240 326486—490 826—830 327066—070 330451—455 338496—500 339636—640 341341—345 344396—400 345836—840 936—940 350191—195 352061—065 356181—185 357441—445 851—855 360026—030 363876—880 366061—065 186—190 372581—585 382376—380 436—440 383771—775 384441—445 385971—975 386676—680 387666—670 393046—050 394221—225 831—835 404101—105 407866—870 991—995 410156—160 416116—120 421056—060 891—895 422661—665 423551—555 428951—955 436266—270 437496—500 439741—745 440171—175 450871—875 455441—445 456066—070 458466—470 806—810 462256—260 464026—030 961—965 465416—420 470911—915 472631—635.

22) Portugiesische 4½% amort. steuerfreie innere Staats-Anleihe von 1905.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

23) Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Ges., Pfandbr.

Verlosung am 4. Dezember 1907. Zahlbar am 1. Juli 1908.

3½% Central-Pfandbriefe von 1886.

Lit. A. à 5000 ℳ 145 182 487 943 948 998 4088 429 721 884 909 2074 232 463 561 627 754 3024.
Lit. B. à 2000 ℳ 173 174 461 462 743 746 877 878 1937 958 2095 096 571 572 949 950 3181 182 321 322 361 362 829 830 4421 422 715 716 981 982 5097 098 549 550 865 866 6743 744 7139 140 149 150.
Lit. C. à 1000 ℳ 1521—530 2041—050 661—670 731—740 4751—760 5491—500 6811—820 8141—150 8551—560 11571—580 13201—210 14021—030 041—050 18901—910 22481—490 22331—340 23781—790 27061—070.
Lit. D. à 500 ℳ 2991—3000 381—390 5581—590 8791—800 921—930 9091—100 591—600 10491—500 14631—640 15201—210 16521—530 17171—180.
Lit. E. à 300 ℳ 471—480 2301—310 3111—120 5211—220 701—710 7891—900 10271—280 901—910 11801—810 12991—13000 451—460 14731—740 901—910 981—990 16301—310 461—470 19481—490 571—580 20501—510 22921—930 23301—310 31481—490 32471—480 39321—330 421—430.
Lit. F. à 100 ℳ 168 205 272 285 379 552 734 875 973 974 1052 151 279 292 332 401 444 571 828 882 944 2123 402 492 590 659 833 909 3067 103 240 330 439 790 807 4122 268 422 526 906 945 5237 242 440 455 532 562 655 671.

3½% Central-Pfandbriefe von 1896.

Lit. A. à 5000 ℳ 867 868 967 968 1125 126 515 516 2231 232 713 714 3587 588 4285 286 395 396 603 604 5251 252 613 614.
Lit. B. à 2000 ℳ 1521 522 639 640 763 764.
Lit. C. à 1000 ℳ 2691—700 3061—070 8351—360 9451—460 14111—120 15401—410 16991—17000 23121—130 26171—180 28221—230 611—620 31081—090.
Lit. D. à 500 ℳ 2891—900 6271—280 331—340 9411—420.
Lit. E. à 300 ℳ 831—835 3741—745 5441—445 905—910.
Lit. F. à 100 ℳ 3371—375 5211—215 6041—045 8501—505.

24) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

51. Verlosung am 30. November 1907. Zahlbar am 1. Oktober 1908.

Serien.

778 1156 2415 2742 4845 5125 5470 6086 6394 7560 7610 8315 8440.

Prämien:

Serie 778 Nr. 20, 1156 8 (500) 23, (1000), 2415 2 (50,000) 10, 2742 21, 4845 24, 5470 3 9, 6086 7, 6394 10, 7560 16 (500), 8315 21, 8440 25.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

MARCHIVUM